

Bedarfsgegenständeverordnung

BedGgstV

Ausfertigungsdatum: 10.04.1992

Vollzitat:

"Bedarfsgegenständeverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1997 (BGBl. 1998 I S. 5), die zuletzt durch Artikel 5 der Verordnung vom 13. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2720) geändert worden ist"

Stand: Neugefasst durch Bek. v. 23.12.1997; 1998 I 5;
Zuletzt geändert durch Art. 5 V v. 13.12.2011 I 2720

Diese Verordnung dient der Umsetzung folgender Richtlinien:

- Richtlinie 76/893/EWG des Rates vom 23. November 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 340 S. 19),
- Richtlinie 78/142/EWG des Rates vom 30. Januar 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Vinylchlorid-Monomer enthaltende Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 44 S. 15),
- Richtlinie 79/663/EWG des Rates vom 24. Juli 1979 zur Ergänzung des Anhangs der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. EG Nr. L 197 S. 37),
- Richtlinie 80/590/EWG der Kommission vom 9. Juni 1980 zur Festlegung des Symbols für Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 151 S. 21),
- Richtlinie 80/766/EWG der Kommission vom 8. Juli 1980 zur Festlegung gemeinschaftlicher Analysemethoden für die amtliche Prüfung des Gehalts an Vinylchlorid-Monomer in Materialien und Gegenständen, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 213 S. 42),
- Richtlinie 81/432/EWG der Kommission vom 29. April 1991 zur Festlegung der gemeinschaftlichen Analysemethoden für die amtliche Prüfung auf Vinylchlorid, das von Bedarfsgegenständen in Lebensmittel übergegangen ist (ABl. EG Nr. L 167 S. 6),
- Richtlinie 82/711/EWG des Rates vom 18. Oktober 1982 über die Grundregeln für die Ermittlung der Migration aus Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 297 S. 26),
- Richtlinie 82/806/EWG des Rates vom 22. November 1982 zur zweiten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (Benzol) (ABl. EG Nr. L 339 S. 55),
- Richtlinie 83/229/EWG des Rates vom 25. April 1983 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 123 S. 31),
- Richtlinie 83/264/EWG des Rates vom 16. Mai 1983 zur vierten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. EG Nr. L 147 S. 9),
- Richtlinie 84/500/EWG des Rates vom 15. Oktober 1984 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Keramikgegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 277 S. 12),

- Richtlinie 85/572/EWG des Rates vom 19. Dezember 1985 über die Liste der Simulanzlösemittel für die Migrationsuntersuchungen von Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 372 S. 14),
- Richtlinie 86/388/EWG der Kommission vom 23. Juli 1986 zur Änderung der Richtlinie 83/229/EWG des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend Materialien und Gegenstände aus Zellglasfolien, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 228 S. 32),
- Richtlinie 89/109/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 40 S. 38, berichtigt in ABl. EG Nr. L 347 S. 37),
- Richtlinie 89/677/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 zur achten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. EG Nr. L 398 S. 19) - soweit die darin enthaltenen Bestimmungen auf Scherzartikel Anwendung finden -,
- Richtlinie 90/128/EWG der Kommission vom 23. Februar 1990 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 75 S. 19, berichtigt in ABl. EG Nr. L 349 S. 26),
- Richtlinie 2011/8/EU der Kommission vom 28. Januar 2011 zur Änderung der Richtlinie 2002/72/EG hinsichtlich der Beschränkung der Verwendung von Bisphenol A in Säuglingsflaschen aus Kunststoff (ABl. L 26 vom 29.1.2011, S. 11).

Fußnote

(+++ Textnachweis ab: 16.4.1992 +++)

(+++ Amtliche Hinweise des Normgebers auf EG-Recht:

Umsetzung der

EWGRL 893/76 (CELEX Nr: 31976L0893)

EWGRL 142/78 (CELEX Nr: 31978L0142)

EWGRL 663/79 (CELEX Nr: 31979L0663)

EWGRL 590/80 (CELEX Nr: 31980L0590)

EWGRL 766/80 (CELEX Nr: 31980L0766)

EWGRL 432/81 (CELEX Nr: 31981L0432)

EWGRL 711/82 (CELEX Nr: 31982L0711)

EWGRL 806/82 (CELEX Nr: 31982L0806)

EWGRL 229/83 (CELEX Nr: 31983L0229)

EWGRL 264/83 (CELEX Nr: 31983L0264)

EWGRL 500/84 (CELEX Nr: 31984L0500)

EWGRL 572/85 (CELEX Nr: 31985L0572)

EWGRL 388/86 (CELEX Nr: 31986L0388)

EWGRL 109/89 (CELEX Nr: 31989L0109)

EWGRL 677/89 (CELEX Nr: 31989L0677)

EWGRL 128/90 (CELEX Nr: 31990L0128)

Umsetzung der

EGRl 3/95 (CELEX Nr: 31995L0003)

EGRl 11/96 (CELEX Nr: 31996L0011) vgl. V v. 17.4.1997 I 796

Beachtung der

EWGRL 189/83 (CELEX Nr: 31983L0189) vgl. V v. 17.4.1997 I 796

Beachtung der

EGRl 34/98 (CELEX Nr: 31998L0034) vgl. V v. 7.3.2000 I 179

Umsetzung der

EGRl 27/94 (CELEX Nr: 31994L0027) vgl. V v. 14.6.2000 I 849

Beachtung der

EGRl 34/98 (CELEX Nr: 31998L0034) vgl. V v. 3.8.2010 I 1138

Umsetzung der

EURL 8/2011 (CELEX Nr: 32011L0008) vgl. V v. 7.2.2011 I 226 +++)

Eingangsformel

Der Bundesminister für Gesundheit verordnet, jeweils in Verbindung mit Artikel 56 Abs. 1 des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) und mit dem Organisationserlaß vom 23. Januar 1991 (BGBl. I S. 530),

- auf Grund des § 5 Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1945, 1946) im Einvernehmen mit den Bundesministern für Wirtschaft und für Arbeit und Sozialordnung,
- auf Grund des § 9 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes im Einvernehmen mit den Bundesministern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und für Wirtschaft,
- auf Grund des § 31 Abs. 2 und des § 44 Nr. 2 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes sowie
- auf Grund des § 32 Abs. 1 Nr. 1 bis 5, 8, 9 Buchstabe b und Nr. 9b in Verbindung mit Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, der zuletzt durch das Gesetz vom 22. Januar 1991 (BGBl. I S. 121) geändert worden ist, im Einvernehmen mit den Bundesministern für Wirtschaft, für Arbeit und Sozialordnung, für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten:

§ 1 Gleichstellung

Imprägnierungsmittel in Aerosolpackungen für Leder- und Textilerzeugnisse, die für den häuslichen Bedarf bestimmt und nicht Erzeugnisse im Sinne des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 8 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches sind, werden den Bedarfsgegenständen gleichgestellt.

§ 2 Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung sind

1. Lebensmittelbedarfsgegenstände:
Bedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches;
2. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie:
zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte
 - a) unbeschichtete Zellglasfolien,
 - b) beschichtete Zellglasfolien mit einer aus Cellulose gewonnenen Beschichtung oder
 - c) beschichtete Zellglasfolien mit einer aus Kunststoff bestehenden Beschichtung,jeweils hergestellt aus regenerierter Cellulose, die aus nicht zu anderen Zwecken verarbeitetem Holz oder aus nicht zu anderen Zwecken verarbeiteter Baumwolle gewonnen worden ist, auch mit Beschichtung auf einer oder auf beiden Seiten; ausgenommen sind Kunstdärme aus regenerierter Cellulose;
3. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff:
zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte
 - a) Materialien und Gegenstände sowie Teile davon, die ausschließlich aus Kunststoff bestehen,
 - b) Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die aus zwei oder mehreren Schichten bestehen, von denen jede ausschließlich aus Kunststoff besteht und die durch Klebstoffe oder auf andere Weise zusammengehalten werden (mehrschichtige Materialien und Gegenstände aus Kunststoff),
 - c) Kunststoffschichten oder -beschichtungen, die als Dichtungsmaterial von Deckeln dienen, die sich aus zwei oder mehreren Schichten verschiedener Materialarten zusammensetzen;
- 3a. Kunststoff:
eine organische makromolekulare Verbindung, die durch Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition oder sonstige vergleichbare Verfahren aus Molekülen mit niedrigerem Molekulargewicht oder durch chemische Veränderung natürlicher Makromoleküle gewonnen wird; dieser makromolekularen Verbindung können andere Stoffe oder Zubereitungen zugefügt werden; als Kunststoff gelten jedoch nicht:
 - a) Zellglasfolien,
 - b) Elastomere und natürlicher oder synthetischer Kautschuk,
 - c) Papier und Pappe, auch wenn diese durch Zusatz von Kunststoff modifiziert worden sind,
 - d) Überzüge aus Paraffinwachs, einschließlich synthetischem Paraffinwachs und mikrokristallinem Wachs sowie deren Gemische miteinander oder mit Kunststoff,
 - e) Ionenaustauscherharze,
 - f) Silikone;
- 3b. funktionelle Barriere aus Kunststoff:

eine Barriere, die aus einer oder mehreren Schichten Kunststoff besteht und sicherstellt, dass der Lebensmittelbedarfsgegenstand im fertigen Zustand den Anforderungen dieser Verordnung und dem Artikel 3 der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, und zur Aufhebung der Richtlinien 80/590/EWG und 89/109/EWG (ABl. EU Nr. L 338 S. 4) entspricht;

- 3c. fettfreie Lebensmittel:
Lebensmittel, für die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches^{**)} unter der Gliederungsnummer B 80.30-2, Stand März 2008, andere Simulanzien für Migrationsprüfungen festgelegt sind als das Simulanzlösemittel D;
4. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Keramik:
zur Verwendung als Lebensmittelbedarfsgegenstände bestimmte Gegenstände, die aus einer Mischung anorganischer Stoffe mit einem im allgemeinen hohen Gehalt an Ton oder Silikat unter möglichem Zusatz von geringen Mengen organischer Stoffe hergestellt und nach ihrer Ausformung gebrannt sind. Sie können hochgebrannt und mit Glasuren oder Dekor versehen sein;
5. Bedarfsgegenstände aus Vinylchloridpolymerisaten:
a) Lebensmittelbedarfsgegenstände,
b) Bedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches,
c) Bedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 5 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, die bei bestimmungsgemäßem oder vorauszusehendem Gebrauch mit den Schleimhäuten des Mundes in Berührung kommen und
die unter Verwendung von Vinylchloridpolymerisaten oder -kopolymerisaten hergestellt sind.
6. Babyartikel:
jedes Produkt, das dazu bestimmt ist, den Schlaf, die Entspannung, das Füttern und das Saugen von Kindern zu erleichtern oder ihrer hygienischen Versorgung zu dienen.

**) Zu beziehen durch Beuth-Verlag GmbH, Berlin und Köln.

§ 3 Verbotene Stoffe

Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen oder Behandeln der in Anlage 1 aufgeführten Bedarfsgegenstände dürfen die dort genannten Stoffe nicht verwendet werden.

§ 4 Zugelassene Stoffe

(1) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus den in § 2 Nr. 2 Buchstabe a und b genannten Zellglasfolien dürfen nur die in Anlage 2 aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der dort in Spalte 2 genannten Verwendungsbeschränkungen verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Spalte 4 festgesetzten Reinheitsanforderungen entsprechen. Soweit in Spalte 4 keine Reinheitsanforderungen festgelegt sind, müssen die verwendeten Stoffe im Hinblick auf ihren Einsatzbereich handelsüblichen Reinheitsanforderungen genügen. Abweichend von Satz 1 dürfen auch andere als die dort genannten Stoffe als Farbstoff und Klebstoff verwendet werden, sofern ein Übergang der Stoffe auf die mit der Folie in Berührung kommenden Lebensmittel oder deren Oberfläche nach einer anerkannten Analysenmethode nicht festzustellen ist.

(1a) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus den in § 2 Nr. 2 Buchstabe c genannten Zellglasfolien dürfen vor der Beschichtung nur die in Anlage 2 Teil A aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der dort in Spalte 2 genannten Verwendungsbeschränkungen verwendet werden. Absatz 1 Satz 2 bis 4 ist anzuwenden.

(2) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von

1. Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff sowie
2. Lebensmittelbedarfsgegenständen im Sinne des § 2 Nr. 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufzubringenden Beschichtung

dürfen als Monomere und sonstige Ausgangsstoffe nur die in Anlage 3 Abschnitt 1 aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der dort in Spalte 4 genannten Beschränkungen und unter Berücksichtigung der in Anlage 3 Abschnitt

6 aufgeführten Bemerkungen verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Anlage 3 Abschnitt 5 festgesetzten Spezifikationen und Reinheitsanforderungen entsprechen. Im Übrigen müssen die Stoffe hinsichtlich der Reinheitsanforderungen von guter technischer Qualität sein. Stoffe der Anlage 3 Abschnitt 1 Teil B dürfen zunächst nur bis zu dem dort festgesetzten Zeitpunkt verwendet werden. Handelt es sich bei Lebensmittelbedarfsgegenständen im Sinne des Satzes 1 Nr. 1 um mehrschichtige Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, so gelten die Sätze 1 bis 4 entsprechend für jede Kunststoffschicht. Satz 1 und 5 gilt nicht bei dem Herstellen von

1. Oberflächenbeschichtungen mit flüssigen, pulverförmigen oder dispergierten Harzen und Polymeren, insbesondere Lacken und Farben,
2. Epoxyharzen,
3. Klebern und Haftvermittlern sowie
4. Druckfarben.

(3) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von

1. Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff im Sinne des § 2 Nummer 3 Buchstabe a und b sowie
2. Lebensmittelbedarfsgegenständen im Sinne des § 2 Nummer 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufzubringenden Beschichtung

dürfen als Additive nur die in Satz 2 genannten Stoffe verwendet werden. Stoffe im Sinne des Satzes 1 sind

1. die in Anlage 3 Abschnitt 2 aufgeführten Stoffe
 - a) unter Einhaltung der in Anlage 3 Abschnitt 2 Spalte 4 genannten Beschränkungen,
 - b) unter Einhaltung der in Anlage 3 Abschnitt 5 festgesetzten Spezifikationen und Reinheitsanforderungen und
 - c) unter Berücksichtigung der in Anlage 3 Abschnitt 6 aufgeführten Bemerkungen sowie
2. die in Anlage 13 aufgeführten Stoffe unter Einhaltung der in Anlage 13 Spalte 4 genannten Beschränkungen, sofern Artikel 3 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 oder andere Rechtsvorschriften dem nicht entgegenstehen.

Sofern keine Reinheitsanforderungen festgesetzt sind, müssen die Additive hinsichtlich der Reinheitsanforderungen von guter technischer Qualität sein. Für Lebensmittelbedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Nummer 3 Buchstabe b gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend für jede Kunststoffschicht. Absatz 3b bleibt unberührt.

(3a) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff im Sinne des § 2 Nummer 3 Buchstabe c dürfen, unbeschadet der Verwendung anderer geeigneter Stoffe, die in Anlage 3 Abschnitt 2 aufgeführten Stoffe nur nach Maßgabe des Absatzes 3 Satz 2 Nummer 1 und Satz 3 verwendet werden. Handelt es sich bei Lebensmittelbedarfsgegenständen im Sinne des Satzes 1 um mehrschichtige Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, gilt Satz 1 entsprechend für jede Kunststoffschicht.

(3b) Bis zum 31. Dezember 2009 ist für die in Absatz 3 Satz 1 bezeichneten Lebensmittelbedarfsgegenstände Absatz 3a anzuwenden.

(4) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus durch bakterielle Fermentation gewonnenen Erzeugnissen dürfen nur die in Anlage 3 Abschnitt 4 aufgeführten Stoffe verwendet werden. Die Stoffe dürfen nur verwendet werden, wenn sie den in Anlage 3 Abschnitt 5 festgesetzten Spezifikationen und Reinheitsanforderungen entsprechen.

(5) Bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff mit einer funktionellen Barriere aus Kunststoff sind Absatz 2 Satz 1 bis 5, Absatz 3 und 4 nicht auf die Schichten anzuwenden, die nicht unmittelbar mit Lebensmitteln in Berührung kommen und von diesen durch die funktionelle Barriere getrennt sind. Für diese Schichten dürfen andere als in Anlage 3 Abschnitt 1, 2 oder 4 genannte Stoffe nur verwendet werden, sofern diese nicht gemäß den Kriterien der Abschnitte 3.5, 3.6 und 3.7 des Anhangs I der Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (ABl. L 353 vom 31.12.2008, S. 1) als „erbgutverändernd“, „krebserregend“ oder „fortpflanzungsgefährdend“ eingestuft sind.

§ 5 Verbotene Verfahren

Bei dem Herstellen der in Anlage 4 aufgeführten Bedarfsgegenstände dürfen die dort genannten Verfahren nicht angewendet werden.

§ 6 Höchstmengen

Gewerbsmäßig dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden

1. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie, wenn sie die in Anlage 2 aufgeführten Stoffe über die dort in Spalte 3 festgesetzten Höchstmengen hinaus enthalten,
2. Lebensmittelbedarfsgegenstände aus
 - a) Kunststoff sowie
 - b) Zellglasfolien im Sinne des § 2 Nr. 2 Buchstabe c hinsichtlich der aus Kunststoff bestehenden Beschichtung,
wenn sie die in der Anlage 3 Abschnitt 1 oder 2 aufgeführten Stoffe über die dort jeweils in Spalte 4 festgesetzten höchstzulässigen Restgehalte hinaus enthalten, wobei die in Anlage 3 Abschnitt 5 aufgeführten Spezifikationen und in Anlage 3 Abschnitt 6 aufgeführten Bemerkungen zu berücksichtigen sind,
3. in Anlage 5 aufgeführte Bedarfsgegenstände, wenn sie die dort in Spalte 3 genannten Stoffe über die in Spalte 4 festgesetzten Höchstmengen hinaus enthalten,
4. in Anlage 5a aufgeführte Bedarfsgegenstände, wenn sie die in Spalte 3 dieser Anlage aufgeführten Stoffe über die in Spalte 4 festgesetzten Höchstmengen nach den dort genannten Maßgaben freisetzen.

Satz 1 Nr. 1 gilt nicht, soweit die Beschichtung aus Kunststoff im Sinne des § 2 Nr. 2 Buchstabe c besteht. Ist für Lebensmittelbedarfsgegenstände nach Satz 1 Nr. 2 für einen Stoff in Anlage 3 Abschnitt 1 oder 2 jeweils in Spalte 4 außer einem höchstzulässigen Restgehalt auch ein spezifischer Migrationsgrenzwert angegeben, so kann der höchstzulässige Restgehalt unberücksichtigt bleiben, wenn der spezifische Migrationsgrenzwert eingehalten ist.

§ 7 Verwendungsverbote

(1) Lebensmittelbedarfsgegenstände, die den Anforderungen der §§ 4 bis 6 nicht entsprechen, dürfen beim gewerbsmäßigen Herstellen oder Behandeln von Lebensmitteln nicht verwendet werden.

(2) Bedruckte Zellglasfolie darf gewerbsmäßig nur so verwendet werden, daß die bedruckte Seite nicht mit Lebensmitteln in Berührung kommt.

§ 8 Übergang von Stoffen auf Lebensmittel

(1) Bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff dürfen die in der Anlage 3 Abschnitt 1 oder 2 genannten Stoffe, die von den Bedarfsgegenständen auf Lebensmittel übergehen, die in Anlage 3 Abschnitt 1 oder 2 jeweils in Spalte 4 angegebenen spezifischen Migrationswerte nicht überschreiten. Die in Anlage 3 Abschnitt 5 aufgeführten Spezifikationen und Reinheitsanforderungen und die in Anlage 3 Abschnitt 6 aufgeführten Bemerkungen sind zu berücksichtigen. Ist in Anlage 3 Abschnitt 1 oder 2 Spalte 4 für einen Stoff außer einem spezifischen Migrationsgrenzwert auch ein höchstzulässiger Restgehalt angegeben, so kann der spezifische Migrationswert unberücksichtigt bleiben, wenn der höchstzulässige Restgehalt nicht überschritten wird.

(1a) Soweit für einen Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff mit einer funktionellen Barriere in einer oder mehreren Schichten, die nicht unmittelbar mit Lebensmitteln in Berührung kommen und von diesen durch die funktionelle Barriere getrennt sind, andere als die in Anlage 3 Abschnitt 1, 2 oder 4 genannten Stoffe verwendet werden, darf die Migration dieser Stoffe 0,01 Milligramm pro Kilogramm des Lebensmittels oder Simulanzlösemittels nicht überschreiten. Die Migration wird bestimmt mit einer Analysenmethode nach Artikel 11 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. EU Nr. L 165 S. 1) in der jeweils geltenden Fassung. Der Migrationswert ist in Milligramm pro Kilogramm des Lebensmittels oder Simulanzlösemittels anzugeben. Er gilt für eine Gruppe von Verbindungen, sofern sie strukturell und toxikologisch verwandt sind, insbesondere Isomere oder Verbindungen derselben relevanten funktionellen Gruppe, und berücksichtigt eine etwaige Übertragung durch Abklatsch.

(1b) Sofern es sich bei den Additiven im Sinne des § 4 Absatz 3 Satz 1 und Absatz 3a um zugelassene Stoffe nach Maßgabe der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung oder um Aromen nach der Aromenverordnung handelt, dürfen diese Stoffe nicht aus dem Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff in Mengen auf Lebensmittel übergehen,

1. die eine technologische oder aromatisierende Wirkung in dem verzehrfertigen Lebensmittel ausüben und
2. die dazu führen, dass der aus ihrer Verwendung als Zusatzstoff oder Aroma resultierende Gehalt in dem verzehrfertigen Lebensmittel die in der Zusatzstoff-Zulassungsverordnung oder Aromenverordnung jeweils festgelegten Höchstmengen oder in der Anlage 3 festgelegten Grenzwerte überschritten werden, sofern solche festgelegt sind; es ist jeweils die niedrigste Festlegung anzuwenden.

(1c) Bei den in Artikel 1 Abs. 2 in Verbindung mit Abs. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1895/2005 der Kommission vom 18. November 2005 über die Beschränkung der Verwendung bestimmter Epoxyderivate in Materialien und Gegenständen, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EU Nr. L 302 S. 28), genannten Materialien und Gegenständen dürfen Anteile der in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1895/2005 aufgeführten Stoffe, die von den Materialien oder Gegenständen auf Lebensmittel übergehen, die dort festgesetzten spezifischen Migrationshöchstwerte nicht überschreiten.

(1d) Eine Überprüfung der Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte ist nicht erforderlich, wenn nachgewiesen werden kann, dass

1. der nach Absatz 2 zu bestimmende Gesamtmigrationswert zu dem Ergebnis führt, dass der spezifische Migrationswert nicht überschritten werden kann, oder
2. unter der Annahme des vollständigen Übergangs der im Bedarfsgegenstand enthaltenen Substanz der spezifische Migrationsgrenzwert nicht überschritten werden kann.

Die Einhaltung des spezifischen Migrationsgrenzwertes kann geprüft werden durch Bestimmung des Restgehaltes des Stoffes im Bedarfsgegenstand, sofern das Verhältnis zwischen dieser Menge und dem Wert der spezifischen Migration des betreffenden Stoffes entweder durch adäquate Untersuchungen oder durch Anwendung allgemein anerkannter, wissenschaftlich belegter Diffusionsmodelle festgelegt wurde und dieses rechnerisch berücksichtigt wird. Zum Nachweis, dass ein Bedarfsgegenstand den Bestimmungen nicht entspricht, ist die Bestätigung des berechneten Migrationswertes durch experimentelle Prüfung zwingend erforderlich.

(2) Insgesamt dürfen von einem Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff Stoffe auf Lebensmittel oder Simulanzlösemittel nur bis zu einer Höchstmenge (Gesamtmigrationswert) von 60 Milligramm pro Kilogramm des Lebensmittels oder des Simulanzlösemittels übergehen. Die Höchstmenge beträgt jedoch 10 Milligramm pro Quadratdezimeter der Oberfläche des Lebensmittelbedarfsgegenstandes für

1. füllbare Lebensmittelbedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 Millilitern oder mehr als 10 Litern,
2. Platten, Folien oder andere nicht füllbare Lebensmittelbedarfsgegenstände oder solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.

Auf Lebensmittelbedarfsgegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder anderer Beikost für Säuglinge und Kleinkinder in Berührung zu kommen oder die bereits mit solchen Lebensmitteln in Berührung sind, ist Satz 2 nicht anzuwenden.

(3) Bei den in Anlage 6 aufgeführten Lebensmittelbedarfsgegenständen dürfen Anteile der dort genannten Stoffe, die von den Bedarfsgegenständen auf Lebensmittel übergehen, die dort angegebenen Höchstmengen nicht überschreiten.

(4) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolien im Sinne des § 2 Nr. 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufgetragenen Beschichtung entsprechend.

§ 9 Warnhinweise

In Anlage 7 aufgeführte Bedarfsgegenstände dürfen gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn die dort aufgeführten Warnhinweise an der dort genannten Stelle unverwischbar, deutlich sichtbar, leicht lesbar und in deutscher Sprache angegeben sind.

§ 10 Kennzeichnung, Nachweispflichten

(1) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff und die für deren Herstellung bestimmten Stoffe dürfen vorbehaltlich des Satzes 5 gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn ihnen eine schriftliche Erklärung nach Maßgabe des Satzes 2 in deutscher Sprache beigelegt ist. Die Erklärung muss vom Hersteller oder dem für das erstmalige Inverkehrbringen Verantwortlichen ausgestellt sein und die Angaben nach Maßgabe der Anlage 12 enthalten. Der Hersteller oder der für das erstmalige Inverkehrbringen Verantwortliche hat den zuständigen Behörden auf Verlangen geeignete Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die belegen, dass die Lebensmittelbedarfsgegenstände den Anforderungen dieser Verordnung genügen. Diese Unterlagen umfassen die ermittelten Ergebnisse und eine Beschreibung der Prüfbedingungen, Berechnungen, sonstige Analysen sowie Unbedenklichkeitsnachweise oder eine die Konformität beweisende Begründung. Satz 1 gilt nicht für das Inverkehrbringen im Einzelhandel.

(1a) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie dürfen gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn ihnen eine schriftliche Erklärung in deutscher Sprache beigelegt ist, in der bescheinigt wird, dass sie den Anforderungen dieser Verordnung und der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 entsprechen. Satz 1 gilt nicht für das Inverkehrbringen im Einzelhandel und für Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie, die offensichtlich für das Herstellen, Behandeln, Inverkehrbringen oder den Verzehr von Lebensmitteln verwendet werden sollen.

(2) Bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Keramik, die noch nicht mit Lebensmitteln in Berührung gekommen sind, gilt Absatz 1a Satz 1 entsprechend. Die Erklärung muss vom Hersteller oder, sofern dieser nicht in der Europäischen Union ansässig ist, dem in der Europäischen Union ansässigen Einführer ausgestellt sein und folgende zusätzliche Angaben enthalten:

1. Name und Anschrift des Herstellers und, sofern dieser nicht in der Europäischen Union ansässig ist, auch des Einführers,
2. Identität des Lebensmittelbedarfsgegenstandes aus Keramik,
3. Datum der Erstellung der Erklärung.

Darüber hinaus müssen der Hersteller oder der Einführer für Zwecke der Überwachung Nachweise darüber vorhalten, ob der Lebensmittelbedarfsgegenstand die in Anlage 6 Nummer 2 festgelegten Höchstmengen einhält. Diese Nachweise müssen mindestens die Ergebnisse der durchgeführten Analysen, die Testbedingungen sowie Name und Anschrift des Laboratoriums, das die Analyse durchgeführt hat, enthalten.

(2a) Die in Artikel 1 Absatz 2 in Verbindung mit Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1895/2005 genannten Materialien und Gegenstände, die BADGE oder seine Derivate enthalten, dürfen gewerbsmäßig nur in den Verkehr gebracht werden, wenn ihnen eine schriftliche Erklärung in deutscher Sprache beigelegt ist, in der bescheinigt wird, dass sie den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1895/2005 und der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 entsprechen. Satz 1 gilt nicht für das Inverkehrbringen im Einzelhandel.

(3) Die in Anlage 9 aufgeführten Bedarfsgegenstände dürfen gewerbsmäßig an Verbraucherinnen oder Verbraucher nur abgegeben werden, wenn die in Spalte 3 aufgeführten Angaben an den in Spalte 4 vorgesehenen Stellen unverwischbar, deutlich sichtbar, leicht lesbar und in deutscher Sprache angebracht sind.

(4) Wer Bedarfsgegenstände in Verkehr bringt, hat die Angaben nach Artikel 15 Abs. 1 Buchstabe a und b der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 in deutscher Sprache anzubringen.

§ 10a Kennzeichnung von Schuherzeugnissen

(1) Schuherzeugnisse nach Anlage 11 Nr. 1 müssen von dem Hersteller oder seinem in der Europäischen Union niedergelassenen Bevollmächtigten oder, sofern weder der Hersteller noch sein Bevollmächtigter in der Europäischen Union eine Niederlassung hat, von demjenigen, der die Schuherzeugnisse in der Europäischen Union erstmals in den Verkehr bringt, vor dem gewerbsmäßigen Inverkehrbringen mit den Angaben nach Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit Absatz 3 versehen werden. Die Angaben nach Satz 1 sind an mindestens einem Schuherzeugnis eines jeden Paares lesbar, haltbar und gut sichtbar anzubringen. Wer Schuherzeugnisse gewerbsmäßig abgibt, muß sicherstellen, daß bei der Abgabe die Kennzeichnung nach Maßgabe von Satz 2 angebracht ist. Die Angaben können durch schriftliche Angaben ergänzt werden.

(2) Schuherzeugnisse sind mit der Angabe ihrer Bestandteile und der Angabe der hierfür verwendeten und nach Absatz 3 bestimmten Materialien durch Piktogramme oder schriftliche Angaben nach Maßgabe der Anlage 11 Nr. 2 und 3 zu kennzeichnen. Dies gilt nicht für

1. gebrauchte Schuhe,

2. Sicherheitsschuhwerk, das unter die Verordnung über das Inverkehrbringen von persönlichen Schutzausrüstungen fällt,
3. Spielzeugschuhe.

Die Vorschriften der Chemikalien-Verbotsverordnung bleiben unberührt.

(3) In der Kennzeichnung nach Absatz 2 ist das Material anzugeben, das mindestens 80 Prozent jeweils

1. der Fläche des Obermaterials,
2. der Fläche von Futter und Decksohle und
3. des Volumens der Laufsohle

ausmacht. Entfallen auf kein Material mindestens 80 Prozent, so sind Angaben zu den beiden Materialien mit den größten Anteilen am Schuhbestandteil zu machen. Die Bestimmung der Materialien des Obermaterials erfolgt unabhängig von Zubehör oder Verstärkungsteilen, wie Knöchelschützern, Randeinfassungen, Verzierungen, Schnallen, Laschen, Ösen oder ähnlichen Vorrichtungen.

§ 11 Untersuchungsverfahren

Die in Anlage 10 genannten Untersuchungen sind nach den dort aufgeführten Untersuchungsverfahren durchzuführen.

§ 11a Ausnahmen für die Einfuhr

§ 15 Abs. 1 der Lebensmitteleinfuhr-Verordnung gilt entsprechend für die Einfuhr von Bedarfsgegenständen mit der Maßgabe, dass an die Stelle der Verbote des § 5 Abs. 1 Satz 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches oder des Artikels 14 Abs. 2 Buchstabe a der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 die Verbote des § 30 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches oder des Artikels 3 Abs. 1 Buchstabe a der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 treten.

§ 12 Straftaten und Ordnungswidrigkeiten

(1) Nach § 58 Abs. 1 Nr. 18, Abs. 4 bis 6 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 7 Bedarfsgegenstände verwendet.

(2) Nach § 58 Abs. 1 Nr. 18, Abs. 4 bis 6 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 3 bei dem Herstellen oder Behandeln der in Anlage 1 aufgeführten Bedarfsgegenstände dort genannte Stoffe verwendet,
2. entgegen § 4 Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 1a Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Zellglasfolie
 - a) andere als in der Anlage 2 aufgeführte Stoffe oder
 - b) in Anlage 2 aufgeführte Stoffe unter Nichteinhaltung der dort genannten Verwendungsbeschränkungen verwendet,
3. entgegen § 4 Abs. 2 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 5, bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen
 - a) einen anderen als in Anlage 3 Abschnitt 1 aufgeführten Stoff als Monomer oder sonstigen Ausgangsstoff oder
 - b) einen in Anlage 3 Abschnitt 1 aufgeführten Stoff ohne Einhaltung der dort genannten Beschränkungen verwendet,
4. entgegen § 4 Absatz 3 Satz 1 in Verbindung mit Satz 2 Nummer 1 Buchstabe a oder Buchstabe c oder Nummer 2, jeweils auch in Verbindung mit Satz 4, bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen einen dort genannten Stoff verwendet,
5. entgegen § 4 Absatz 3a Satz 1 in Verbindung mit Absatz 3 Satz 2 Nummer 1 Buchstabe a oder Buchstabe c, jeweils auch in Verbindung mit Absatz 3a Satz 2, bei dem gewerbsmäßigen Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen einen dort genannten Stoff verwendet,

6. entgegen § 4 Abs. 4 Satz 1 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus durch bakterielle Fermentation gewonnenen Erzeugnissen einen anderen als den dort genannten Stoff verwendet,
- 6a. entgegen § 4 Abs. 5 Satz 2 bei dem Herstellen von Lebensmittelbedarfsgegenständen einen dort genannten Stoff verwendet oder
7. entgegen § 5 bei dem Herstellen der in Anlage 4 aufgeführten Bedarfsgegenstände dort genannte Verfahren anwendet.

(2a) Nach § 58 Absatz 3 Nummer 2, Absatz 4 bis 6 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches wird bestraft, wer

1. gegen die Verordnung (EG) Nr. 1895/2005 der Kommission vom 18. November 2005 über die Beschränkung der Verwendung bestimmter Epoxyderivate in Materialien und Gegenständen, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 302 vom 19.11.2005, S. 28), verstößt, indem er vorsätzlich oder fahrlässig
 - a) entgegen Artikel 3 bei der Herstellung der dort genannten Materialien oder Gegenstände BFDGE verwendet oder
 - b) entgegen Artikel 4 bei der Herstellung der dort genannten Materialien oder Gegenstände NOGE verwendet oder
2. gegen die Verordnung (EG) Nr. 450/2009 der Kommission vom 29. Mai 2009 über aktive und intelligente Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 135 vom 30.5.2009, S. 3), verstößt, indem er vorsätzlich oder fahrlässig entgegen Artikel 5 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 2 Buchstabe c Ziffer i oder ii einen der dort genannten Stoffe benutzt.

(3) Nach § 59 Abs. 1 Nr. 21 Buchstabe a des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches wird bestraft, wer entgegen § 6 Satz 1 Bedarfsgegenstände in den Verkehr bringt, wenn sie dort genannte Stoffe über die festgesetzten Höchstmengen oder Restgehalte hinaus enthalten oder freisetzen.

(3a) Nach § 59 Absatz 3 Nummer 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches wird bestraft, wer entgegen Artikel 4 Buchstabe e in Verbindung mit Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 450/2009 Materialien und Gegenstände in Verkehr bringt.

(4) Wer eine in Absatz 3 oder 3a bezeichnete Handlung fahrlässig begeht, handelt nach § 60 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches ordnungswidrig.

(5) Ordnungswidrig im Sinne des § 60 Abs. 2 Nr. 26 Buchstabe a des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 9 Bedarfsgegenstände in den Verkehr bringt, die nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise mit Warnhinweisen versehen sind.

(6) Ordnungswidrig im Sinne des § 60 Absatz 2 Nummer 26 Buchstabe a des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 10 Absatz 1 Satz 1, Absatz 1a Satz 1, auch in Verbindung mit Absatz 2, oder Absatz 2a Satz 1 einen Lebensmittelbedarfsgegenstand gewerbsmäßig in den Verkehr bringt,
2. entgegen § 10 Absatz 1 Satz 3 und 4 Unterlagen nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt,
3. entgegen § 10 Absatz 2 Satz 3 und 4 Nachweise nicht, nicht richtig oder nicht vollständig vorhält,
4. entgegen § 10 Absatz 3 einen Bedarfsgegenstand abgibt,
5. entgegen § 10 Absatz 4 eine Angabe nicht in deutscher Sprache anbringt oder
6. entgegen § 10a Absatz 1 Satz 1 oder 2 ein Schuherzeugnis nicht mit den vorgeschriebenen Angaben versieht oder entgegen § 10a Absatz 1 Satz 3 die Anbringung der vorgeschriebenen Kennzeichnung nicht sicherstellt.

(7) Ordnungswidrig im Sinne des § 60 Absatz 4 Nummer 2 Buchstabe a des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. gegen die Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen und zur Aufhebung der Richtlinien 80/590/EWG und 89/109/EWG (ABl. L 338 vom 13.11.2004, S. 4) verstößt, indem er

- a) entgegen Artikel 15 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 3 Materialien oder Gegenstände nicht, nicht richtig, nicht vollständig, nicht in der vorgeschriebenen Weise oder nicht rechtzeitig kennzeichnet oder
 - b) entgegen Artikel 17 Absatz 2 Satz 1 nicht über ein System oder Verfahren verfügt.
2. gegen die Verordnung (EG) Nr. 2023/2006 der Kommission vom 22. Dezember 2006 über gute Herstellungspraxis für Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 384 vom 29.12.2006, S. 75), die durch die Verordnung (EG) Nr. 282/2008 (ABl. L 86 vom 28.3.2008, S. 9) geändert worden ist, verstößt, indem er
- a) entgegen Artikel 4 Buchstabe b in Verbindung mit Anhang Buchstabe A nicht sicherstellt, dass die Fertigungsverfahren für die in Artikel 1 genannten Materialien und Gegenstände in Übereinstimmung mit den dort genannten ausführlichen Regeln für die gute Herstellungspraxis durchgeführt werden,
 - b) entgegen Artikel 7 Absatz 1 oder Absatz 2 eine dort genannte Unterlage nicht, nicht richtig oder nicht vollständig führt oder
 - c) entgegen Artikel 7 Absatz 3 die Dokumentation den zuständigen Behörden nicht oder nicht rechtzeitig zugänglich macht oder
3. gegen die Verordnung (EG) Nr. 450/2009 verstößt, indem er
- a) entgegen Artikel 4 Buchstabe f in Verbindung mit Artikel 12 Absatz 1 und 2 Materialien und Gegenstände in Verkehr bringt oder
 - b) entgegen Artikel 13 eine Unterlage nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt.

§ 13 Unberührtheitsklausel

Die Bestimmungen der auf das Chemikaliengesetz gestützten Rechtsverordnungen und der Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug bleiben unberührt.

§ 14 (Aufhebung von Vorschriften)

-

§ 15 (weggefallen)

-

§ 16 Übergangsvorschriften

(1) Lebensmittelbedarfsgegenstände, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 10. April 2003 geltenden Fassung entsprechen und vor dem 11. April 2003 erstmals in den Verkehr gebracht wurden, dürfen noch bis zum Abbau der Bestände weiter in den Verkehr gebracht werden. Soweit jedoch bei der Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen die Stoffe mit den PM/REF-Nummern 13510, 13720, 14650, 14950, 15310, 15700, 16240, 16570, 16600, 16630, 16690, 18640, 22420, 22570, 25210, 25240, 25270, 25840, 36840, 39120, 40320, 40580, 45650, 68860, 71670 oder 87040 verwendet werden und diese Stoffe den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 10. April 2003 geltenden Fassung entsprechen, dürfen diese Bedarfsgegenstände noch bis zum 29. Februar 2004 hergestellt und eingeführt und nach diesem Termin noch bis zum Abbau der Bestände in den Verkehr gebracht werden.

(2) Bedarfsgegenstände nach Anlage 1 Nr. 7 Spalte 2, die bis zum 9. Januar 2004 nach den bis dahin geltenden Vorschriften dieser Verordnung hergestellt oder bis zu diesem Tag in den Geltungsbereich des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes verbracht worden sind und die nicht den Anforderungen des § 3 in Verbindung mit Anlage 1 Nr. 7 entsprechen, dürfen noch bis zum 29. Februar 2004 in den Verkehr gebracht werden. Abweichend von Satz 1 dürfen Textilerzeugnisse, hergestellt aus wiedergewonnenen Fasern, noch bis zum 1. Januar 2005 hergestellt oder in den Geltungsbereich des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes verbracht werden, wenn die in Anlage 1 Nr. 7 Spalte 3 genannten Azofarbstoffe, die aus den wiedergewonnenen gefärbten Fasern stammen, die dort angegebenen Amine in Mengen von weniger als 70 Milligramm in einem Kilogramm freisetzen.

(3) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 20. Juli 2005 geltenden Fassung entsprechen und die bis zum Ablauf des 28. Februar 2006 hergestellt oder

eingeführt worden sind, dürfen auch nach diesem Zeitpunkt noch bis zum Abbau der Bestände weiter in den Verkehr gebracht werden.

(4) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Zellglasfolie, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 20. Juli 2005 geltenden Fassung entsprechen und die bis zum Ablauf des 28. Januar 2006 hergestellt oder eingeführt worden sind, dürfen auch nach diesem Zeitpunkt noch bis zum Abbau der Bestände in den Verkehr gebracht werden.

(5) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff, bei deren Herstellung der Stoff Azodicarbonamid (PM/REF-Nr. 36640) verwendet worden ist und die bis zum 1. August 2005 in Kontakt mit Lebensmitteln gekommen sind, dürfen auch nach dem 1. August 2005 in den Verkehr gebracht werden, wenn der Tag der Abfüllung auf ihnen angegeben ist. Für Verschlüsse, die für in Enghalsglasflaschen abgefüllte kohlenensäurehaltige Getränke verwendet werden, gilt abweichend von Satz 1 das Datum 1. Dezember 2005. Der Tag der Abfüllung nach Satz 1 kann durch eine andere Angabe ersetzt werden, sofern diese die Ermittlung des Tages der Abfüllung ermöglicht. Der für das Inverkehrbringen Verantwortliche hat auf Nachfrage das Datum der Abfüllung den zuständigen Behörden mitzuteilen.

(6) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Keramik, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 9. Juni 2006 geltenden Fassung entsprechen und die bis zum Ablauf des 19. Mai 2007 hergestellt oder in die Europäische Gemeinschaft eingeführt worden sind, dürfen auch nach diesem Zeitpunkt noch bis zum Abbau der Bestände in den Verkehr gebracht werden.

(7) (weggefallen)

(8) PVC-Dichtungsmaterial, das

1. epoxidiertes Sojabohnenöl (PM/REF-Nr. 88640) enthält und zur Abdichtung von Glasgefäßen mit Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder anderer Beikost verwendet wird, die vor dem 7. Dezember 2006 abgefüllt worden sind, und
2. den Anforderungen nach Anlage 3 Abschnitt 2 Teil A in der bis zum 6. Dezember 2006 geltenden Fassung entspricht,

kann weiterhin in Verkehr gebracht werden, soweit das Abfülldatum auf dem Lebensmittelbedarfsgegenstand angebracht ist. Das Abfülldatum kann vom Verwender des Lebensmittelbedarfsgegenstandes durch eine andere Angabe ersetzt werden, soweit diese die Ermittlung des Abfülldatums ermöglicht. Auf Anordnung der zuständigen Behörde ist ihr vom Verwender des Lebensmittelbedarfsgegenstandes das Abfülldatum bekannt zu geben.

(9) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 13. Mai 2008 geltenden Fassung entsprechen, dürfen noch bis zum 30. April 2009 hergestellt oder eingeführt und auch nach diesem Datum in den Verkehr gebracht werden. Abweichend von Satz 1 dürfen die nachfolgend genannten Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff noch bis zum 30. Juni 2008 hergestellt oder eingeführt und auch nach diesem Datum in den Verkehr gebracht werden:

1. Deckel, die eine Dichtung enthalten und die hinsichtlich der Beschränkungen und Spezifikationen für die PM/Ref-Nummer 36640 nicht dieser Verordnung in der bis zum 13. Mai 2008 geltenden Fassung entsprechen und
2. Lebensmittelbedarfsgegenstände, die Phthalate enthalten und hinsichtlich der Beschränkungen und Spezifikationen für die PM/Ref-Nummern 74560, 74640, 74880, 75100 und 75105 dieser Verordnung in der bis zum 13. Mai 2008 geltenden Fassung entsprechen.

(10) Bedarfsgegenstände nach Anlage 4 Nr. 1 Buchstabe b, die vor dem 8. Juli 2008 hergestellt oder eingeführt worden sind und den bis dahin geltenden Rechtsvorschriften entsprechen, dürfen noch bis zum 1. April 2009 in den Verkehr gebracht werden.

(11) Bedarfsgegenstände nach Anlage 7 Nr. 2, die nicht den dort genannten Warnhinweis tragen, dürfen noch bis zum Ablauf des 31. August 2009 in den Verkehr gebracht werden.

(12) Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff und Lebensmittelbedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Nummer 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufzubringenden Beschichtung, die den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 28. September 2009 geltenden Fassung entsprechen, dürfen vorbehaltlich des Absatzes 13 noch bis zum 6. März 2010 hergestellt oder eingeführt und auch nach diesem Datum in den Verkehr gebracht werden. Abweichend von Satz 1 ist § 4 Absatz 3 für die Herstellung oder Einfuhr der dort bezeichneten Lebensmittelbedarfsgegenstände bereits ab dem 1. Januar 2010 anzuwenden; Lebensmittelbedarfsgegenstände, die den Anforderungen des § 4 Absatz 3b entsprechen, dürfen auch nach dem dort genannten Datum noch in den Verkehr gebracht werden.

(13) Absatz 12 Satz 1 gilt nicht, wenn bei der Herstellung der genannten Lebensmittelbedarfsgegenstände der Stoff 2,4,4'-Trichlor-2'-hydroxydiphenylether (PM/REF-Nr. 93930) verwendet worden ist. Lebensmittelbedarfsgegenstände nach Satz 1 dürfen noch bis zum 1. November 2011 in den Verkehr gebracht werden.

(14) Trinkflaschen aus Kunststoff, die für Säuglinge bestimmt sind und den Vorschriften dieser Verordnung in der bis zum 11. Februar 2011 geltenden Fassung entsprechen, dürfen noch bis zum 28. Februar 2011 hergestellt und bis zum 31. Mai 2011 eingeführt und in den Verkehr gebracht werden.

§ 17 (Inkrafttreten)

-

Schlußformel

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Anlage 1 (zu § 3)

Stoffe, die bei dem Herstellen oder Behandeln von bestimmten Bedarfsgegenständen nicht verwendet werden dürfen

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 10 - 11;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verbotene Stoffe
1	2	3
1.	Niespulver	Pulver aus der Panamarinde (<i>Quillaja saponaria</i>), ihre Saponine und deren Derivate Pulver aus der Wurzel der Christ-, Weihnachtsrose (<i>Helleborus niger</i>) - schwarzer Nieswurz Pulver aus der Wurzel des Bärenfußes (<i>Helleborus viridis</i>) - grüner Nieswurz Pulver aus der Wurzel des weißen Germers (<i>Veratrum album</i>) - weißer Nieswurz Pulver aus der Wurzel des schwarzen Germers (<i>Veratrum nigrum</i>) - schwarzer Nieswurz Holzstaub Benzidin und seine Derivate o-Nitrobenzaldehyd
2.	Stinkbomben	Ammoniumsulfid und Ammoniumhydrogensulfid Ammoniumpolysulfide
3.	Tränengas	Flüchtige Ester der Bromessigsäure: Methylbromacetat Ethylbromacetat Propylbromacetat Butylbromacetat
4.	Bedarfsgegenstände im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 6 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes, die unter Verwendung von Textilien hergestellt sind, ausgenommen Schutzkleidung, sowie für entsprechend hergestellte Spielzeuge und Puppen	Tri-(2,3-dibrompropyl)-phosphat (TRIS) Tris-(aziridinyl)-phosphinoxid (TEPA) Polybromierte Biphenyle (PBB)
5.	Scherzspiele	Flüssige Stoffe und Zubereitungen, die nach der Gefahrstoffverordnung als gefährlich eingestuft oder einzustufen sind
6.	(weggefallen)	
7.	Textil- und Ledererzeugnisse, die längere Zeit mit der menschlichen Haut oder der	Azofarbstoffe, die bei Anwendung der in Anlage 10 Nr. 7 angegebenen Methode durch reduktive Spaltung einer oder

Mundhöhle direkt in Berührung kommen können, insbesondere:	mehrerer Azogruppen eines oder mehrere der nachfolgenden Amine in nachweisbaren Mengen freisetzen. Die Verwendung von Azofarbstoffen gilt als nachgewiesen bei Freisetzungsraten je Aminkomponente von mehr als 30 mg in einem Kilogramm Fertigerzeugnis oder gefärbten Teilen davon.		
1. Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Haarteile, Perücken, Hüte, Windeln und sonstige Toilettenartikel, Schlafsäcke,			
2. Schuhe, Handschuhe, Uhrarmbänder, Handtaschen, Geldbeutel und Brieftaschen, Aktentaschen, Stuhlüberzüge, Brustbeutel,			
3. Textil- und Lederspielwaren und Spielwaren mit Textil- oder Lederbekleidung,			
4. für den Endverbraucher bestimmte Garne und Gewebe			
Stoffname	CAS-Nummer	Index-Nummer	EG-Nummer
Biphenyl-4-ylamin 4-Aminobiphenyl Xenylamin	92-67-1	612-072-00-6	202-177-1
Benzidin	92-87-5	612-042-00-2	202-199-1
4-Chlor-o-toluidin	95-69-2		202-441-6
2-Naphthylamin	91-59-8	612-022-00-3	202-080-4
o-Aminoazotoluol 4-Amino-2',3-dimethylazobenzol 4-o-Tolylazo-o-toluidin	97-56-3	611-006-00-3	202-591-2
5-Nitro-o-toluidin 2-Amino-4-nitrotoluol	99-55-8		202-765-8
4-Chloranilin	106-47-8	612-137-00-9	203-401-0
4-Methoxy-m-phenylendiamin 2,4-Diaminoanisol	615-05-4		210-406-1
4,4'-Methylendianilin 4,4'-Diaminodiphenylmethan	101-77-9	612-051-00-1	202-974-4
3,3'-Dichlorbenzidin 3,3'-Dichlorbiphenyl- 4,4'-ylendiaminen	91-94-1	612-068-00-4	202-109-0
3,3'-Dimethoxybenzidin o-Dianisidin	119-90-4	612-036-00-X	204-355-4
3,3'-Dimethylbenzidin 4,4'-Bi-o-Toluidin	119-93-7	612-041-00-7	204-358-0
4,4'-Methylendi-o-toluidin 3,3'-Dimethyl-4,4'diaminodiphenylmethan	838-88-0	612-085-00-7	212-658-8
6-Methoxy-m-toluidin p-Cresidin	120-71-8		204-419-1
4,4'-Methylen-bis-(2-chloranilin) 2,2'-Dichlor-4,4'-methylendianilin	101-14-4	612-078-00-9	202-918-9
4,4'-Oxydianilin	101-80-4		202-977-0
4,4'-Thiodianilin	139-65-1		205-370-9
o-Toluidin 2-Aminotoluol 2-Aminotoluol	95-53-4	612-091-00-X	202-429-0
4-Methyl-m-phenylendiamin 2,4-Toluylendiamin	95-80-7	612-099-00-3	202-453-1
2,4,5-Trimethylanilin	137-17-7		205-282-0
o-Anisidin 2-Methoxyanilin	90-04-0	612-035-00-4	201-963-1

	4-Amino-azobenzol	60-09-3	611-008-00-4	200-453-6
8.	a) Spielzeug und Babyartikel	Folgende Phthalate (oder andere CAS- und EINECS-Nummern, die diesen Stoff betreffen): Di(2-ethylhexyl)phthalat (DEHP) CAS-Nr. 117-81-7 EINECS-Nr. 204-211-0 Dibutylphthalat (DBP) CAS-Nr. 84-74-2 EINECS-Nr. 201-557-4 Benzylbutylphthalat (BBP) CAS-Nr. 85-68-7 EINECS-Nr. 201-622-7;		
	b) Spielzeug und Babyartikel, die von Kindern in den Mund genommen werden können	Di-isononylphthalat (DINP) CAS-Nrn. 28553-12-0 und 68515-48-0 EINECS-Nrn. 249-079-5 und 271-090-9 Di-isodecylphthalat (DIDP) CAS-Nrn. 26761-40-0 und 68515-49-1 EINECS-Nrn. 247-977-1 und 271-091-4 Di-n-octylphthalat (DNOP) CAS-Nr. 117-84-0 EINECS-Nr. 204-214-7 Zu a) und b): Phthalate gelten als nicht verwendet, sofern ihre Konzentration im weichmacherhaltigen Material des Endproduktes insgesamt 0,1% nicht übersteigt.		
9.	Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff	Azodicarbonamid CAS.-Nr. 000123-77-3 Ref.-Nr. 36640		
10.	Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff und Lebensmittelbedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Nummer 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufzubringenden Beschichtung	2,4,4'-Trichlor-2'-hydroxydiphenylether CAS-Nr. 0003380-34-5 PEM/REF-Nr. 93930		

**Anlage 2 zu § 4 Abs. 1 und 1a und § 6 Satz 1 Nr. 1
Stoffe, die für die Herstellung von Zellglasfolien zugelassen sind**

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 12 - 21;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Teil A			
Zellglasfolie ohne Lackbeschichtung			
Stoff 1)	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
1	2	3	4
1. Regenerierte Cellulose	Der Anteil in der Folie muß mindestens 72% 2) betragen.		
2. Zusatzstoffe			
2.1 Feuchthaltemittel		Nicht mehr als insgesamt 27% 2)	
-Bis(2-hydroxyethyl) ether (Diethylenglykol)) Nur für zu) beschichtendes) Zellglas und für) die Verpackung) von nicht feuchten) Lebensmitteln, d.) h. die kein) physikalisch freies) Wasser an der) Oberfläche haben
-Ethandiol (Monoethylenglykol)) Auf das) Lebensmittel, das) mit der Folie) in Berührung kommt,) dürfen Mono- und) Diethylenglykol) insgesamt zu) höchstens 30 mg/kg) Lebensmittel) übergehen.
-1,3-Butandiol			
-Glycerin			
-1,2-Propandiol (1,2-Propylenglykol)			
-Polyethylenoxid (Polyethylenglykol)			Mittleres Molekulargewicht zwischen 250 und 1.200
-1,2-Polypropylenoxid (1,2-Polypropylenglykol)			Mittleres Molekulargewicht nicht größer als 400 mit einem Gehalt an freiem 1,3-Propandiol von nicht mehr als 1 Gewichts-%
-Sorbit			

2.2	<ul style="list-style-type: none">-Tetraethylenglykol-Triethylenglykol-HarnstoffAndere StoffeErste Gruppe	
	<ul style="list-style-type: none">-Essigsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze-Ascorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze-Benzoessäure und ihr Natriumsalz-Ameisensäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze-geradkettige, gesättigte oder ungesättigte Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C(tief)8 - C(tief)20, Behensäure, Rizinolsäure und deren Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium-, Natrium-, Aluminium- und Zinksalze-Citronensäure, d,l-Milchsäure, Maleinsäure, Weinsäure und ihre Natrium- und Kaliumsalze-Sorbinsäure und ihre Ammonium-, Calcium-, Magnesium-, Kalium- und Natriumsalze-Amide geradkettiger, gesättigter oder ungesättigter Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C(tief)8 - C(tief)20, Behensäureamid und Rizinolsäureamid-Natürliche Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl-Stärke (Lebensmittelqualität) und Stärkemehl, chemisch modifiziert-Amylose-Calciumcarbonat, Magnesiumcarbonat, Magnesiumchlorid, Calciumchlorid-Glycerinester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit gerader Kohlenstoffzahl C(tief)8 - C(tief)20 und/oder Adipinsäure, Citronensäure, 12-Hydroxystearinsäure (Oxystearin), Rizinolsäure-Ester des Polyoxyethylens (Anzahl der Oxyethylengruppen zwischen 8 und 14) mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahligem Kohlenstoffkette C(tief)8 - C(tief)20	<p>Nicht mehr als insgesamt 1% 2)</p> <p>Der Gehalt der Folie an jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe darf 2 mg/qdm nicht überschreiten.</p>

-Sorbitester mit geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahlicher Kohlenstoffkette C(tief)8 - C(tief)20

-Mono- und/oder Diester der Stearinsäure mit Ethandiol und/oder Bis(2-hydroxyethyl) ether und/oder Triethylenglykol

-Oxide und Hydroxide des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Siliciums, Silicate und Silicathydrate des Aluminiums, Calciums, Magnesiums und Kaliums

-Polyethylenoxid (Polyethylenglykol)

Mittleres Molekulargewicht zwischen 1.200 und 4.000

-Natriumpropionat

Zweite Gruppe

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/qdm und von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 0,2 mg/qdm enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind.

-Alkyl-(C(tief)8 - C(tief)18)benzolsulfonat, Natriumsalz

-Isopropyl-naphthalinsulfonat, Natriumsalz

-Alkyl-(C(tief)8 - C(tief)18)sulfat, Natriumsalz

-Alkyl-(C(tief)8 - C(tief)18)sulfonat, Natriumsalz

-Dioctylsulfosuccinat, Natriumsalz

-Distearat des Dihydroxydiethylentriaminmonoacetat

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,05 mg/qdm enthalten.

-Ammonium-, Magnesium-, Kaliumsalze des Laurylsulfats

-N,N'-Distearoyldiaminoethan (N,N'-Distearoylethylendiamin) und N,N'-Dipalmitoyldiaminoethan (N,N'-

Dipalmitoylethylendiamin) und N,N'-Dioleyldiaminoethan (N,N'-Dioleylethylendiamin)

-2-Heptadecyl-4,4-bis-(Methylenstearat)-oxazolin

-Polyethylenaminostearamidethylsulfat

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,1 mg/qdm enthalten.

Dritte Gruppe - Verankerungsmittel

-Melamin-Formaldehyd, kondensiert, modifiziert oder nicht modifiziert:
Kondensationsprodukt aus Melamin-Formaldehyd, modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte:

Butanol, Diethylentriamin, Ethanol, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Tris-(2-hydroxyethyl)-amin, 3,3'-Diaminodipropylamin, 4,4'-Diaminodibutylamin

-Kondensationsprodukte aus Melamin-Harnstoff-Formaldehyd, modifiziert mit Tris-(2-hydroxyethyl)-amin

-Kationische vernetzte Polyalkylenamine

- a) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Diaminopropylmethylamin und Epichlorhydrin
- b) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis Epichlorhydrin, Adipinsäure, Caprolactam, Diethylentriamin und/oder Ethylendiamin
- c) Polyamid-Epichlorhydrinharze auf Basis von Adipinsäure, Diethylentriamin und Epichlorhydrin oder einer Mischung von Epichlorhydrin und Ammoniak
- d) Polyamid-Polyamin-Epichlorhydrinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Dimethyladipat und Diethylentriamin
- e) Polyamid-Polyamin-Epichlorhydrazinharze auf Basis von Epichlorhydrin, Adipinsäureamid und Diaminopropylmethylamin

-Polyethylenamine und Polyethylenimine

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 1 mg/qdm enthalten.

Freier Formaldehyd:

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/qdm enthalten. Freies Melamin:

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/qdm enthalten.

Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/qdm enthalten. Freies Melamin: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,3 mg/dm(hoch)2 enthalten.

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung

-Kondensationsprodukte aus Harnstoff-Formaldehyd, nicht modifiziert oder modifiziert mit einem oder mehreren der nachfolgenden Produkte: Methanol, Ethanol, Butanol, Diethylentriamin, Triethylentetramin, Tetraethylenpentamin, Guanidin, Natriumsulfit, Sulfanilsäure, Diaminodiethylamin, 3,3'-Diaminodipropylamin, Diaminopropan, Diaminobutan, Aminomethylsulfonsäure

Vierte Gruppe

-Reaktionsprodukte von aminierten Speiseölen und Polyethylenoxid

-Laurylsulfat des Monoethanolamins

kommt, darf höchstens 0,75 mg/qdm enthalten.

Freier Formaldehyd: Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,5 mg/qdm enthalten.

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von diesen Stoffen und Stoffgruppen insgesamt höchstens 0,01 mg/qdm enthalten.

Teil B

Beschichtete Zellglasfolie

	Stoff	Verwendungsbeschränkung	Höchstmengen	Reinheitsanforderungen
	1	2	3	4
A.	In Teil A aufgeführte Stoffe	Siehe Teil A	Siehe Teil A	Siehe Teil A
B.	Lacke			
	1. Polymere			
	-Ethyl-, Hydroxyethyl-, Hydroxypropyl- und Methylether der Cellulose			
	-Cellulosenitrat		Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 20 mg/qdm enthalten.	Der Stickstoffgehalt liegt zwischen 10,8% und 12,2%.
	2. Harze	Nur zur Herstellung von Zellglasfolien, die mit einem Lack aus Cellulosenitrat beschichtet sind	Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 12,5 mg/qdm enthalten.	
	-Kasein			
	-Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungsprodukte und			

deren Ester mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C(tief)2 - C(tief)6- Alkoholen oder Mischungen dieser Alkohole

- Kolophonium und/oder seine Polymerisations-, Hydrierungs- oder Disproportionierungsprodukte kondensiert mit Acrylsäure und/oder Maleinsäure und/oder Citronensäure und/oder Fumarsäure und/oder Phthalsäure und/oder Bisphenolformaldehyd verestert mit Methyl-, Ethyl- und mehrwertigen C(tief)2 - C(tief)6- Alkoholen oder deren Mischungen
- Ester des Bis-(2-hydroxyethyl)-ethers mit Additionsprodukten des β -Pinen und/oder Dipenten und/oder Diterpen und Maleinsäureanhydrid
- Gelatine (Lebensmittelqualität)
- Rizinusöl und seine Dehydrations- oder Hydrierungsprodukte und die Kondensationsprodukte mit Polyglycerin, Adipinsäure, Maleinsäure, Citronensäure, Phthalsäure und Sebacinsäure
- Poly- β -pinen (Terpenharze)
- Harnstoff-Formaldehydharze (siehe Verankerungsmittel)

3. Weichmacher

- Acetyltributylcitrat
- Acetyl-tri-(2-ethylhexyl)citrat
- Di-iso-butyl- und Di-n-butyladipat
- Di-n-hexylazelat
- Dicyclohexylphthalat

-Diphenyl-(2-ethylhexyl)-phosphat

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 6 mg/qdm enthalten.

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 4 mg/dm² enthalten.

Die Menge an Diphenyl-(2-ethylhexyl)-phosphat darf nicht überschreiten:

- a) 2,4 mg/kg im Lebensmittel, das mit der Folie in Berührung gekommen ist, oder

- Glycerinmonoacetat (Monoacetin)
- Glycerindiacetat (Diacetin)
- Glycerintriacetat (Triacetin)
- Dibutylsebacat
- Di-n-butyl- und Di-iso-butyltartrat

4. Andere Zusatzstoffe

4.1 Zusatzstoffe, die in Teil A aufgeführt sind

Siehe Teil A

4.2 Spezielle Stoffe für Lacke

- 1-Hexadecanol und 1-Octadecanol
- Ester der geradkettigen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren mit geradzahlicher Kohlenstoffkette von C(tief)8 - C(tief)20 und Rizinolsäure mit geradkettigen Ethyl-, Butyl-, Amyl- und Oleylalkoholen
- Montanwachs, Montansäuren C(tief)26 - C(tief)32 gereinigt und/oder deren Ester mit Ethandiol und/oder 1,3-Butandiol und/oder deren Calcium- und Kaliumsalze enthaltend
- Carnaubawachs
- Bienenwachs
- Espartowachs

- b) 0,4 mg/dm² in der Beschichtung auf der mit dem Lebensmittel in Berührung kommenden Folienseite.

In der unbeschichteten Zellglasfolie und der Beschichtung zusammen insgesamt nicht mehr als 6 mg/dm² Berührungsfläche mit den Lebensmitteln

Die gleichen Höchstmengen wie in Teil A (die Mengen beziehen sich jedoch auf die unbeschichtete Zellglasfolie und die Beschichtung insgesamt)

Siehe Teil A

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf von jedem Stoff oder jeder Stoffgruppe höchstens 2 mg/qdm des Lackes enthalten, sofern nicht geringere Mengen angegeben sind.

- Candelillawachs
- Dimethylpolysiloxan

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 1 mg/qdm des Lackes enthalten.

- Epoxydiertes Sojaöl (mit einem Oxirangehalt zwischen 6 und 8%)
- Gereinigtes Paraffin und gereinigte mikrokristalline Wachse
- Pentaerythrittrastearat
- Mono- und bis-(octadecyldiethylenoxid)-phosphat

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,2 mg/qdm des Lackes enthalten.

- Aliphatische Säuren (C(tief)8 - C(tief)20) verestert mit Mono- und/oder bis(2-hydroxyethyl)-amin
- 2- und 3-tertbutyl-4-hydroxyanisol (Buthylhydroxyanisol, BHA)

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/qdm des Lackes enthalten.

- 2,6-Di-tertbutyl-4-methylphenol (Butylhydroxytoluol, BHT)

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/qdm des Lackes enthalten.

- Di-n-octylzinn-bis-(2-ethylhexyl)-maleat

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf höchstens 0,06 mg/qdm des Lackes enthalten.

5. Lösemittel

Die Folienseite, die mit den Lebensmitteln in Berührung kommt, darf insgesamt höchstens 0,6 mg/qdm des Lackes enthalten.

- Butylacetat
- Ethylacetat
- Isobutylacetat
- Isopropylacetat
- Propylacetat
- Aceton
- Butylalkohol

- Ethylalkohol
- Isobutylalkohol
- Isopropylalkohol
- Propylalkohol
- Cyclohexan
- Ethylenglykolmonobutylether
- Ethylenglykolmonobutylether-acetat
- Methylethylketon
- Methylisobutylketon
- Tetrahydrofuran
- Toluol

Die Folienseite, die mit den
Lebensmitteln in Berührung
kommt, darf insgesamt
höchstens 0,06 mg/dm² des
Lackes enthalten.

- 1) Die üblichen technischen Bezeichnungen sind in eckigen Klammern angegeben.
- 2) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf das Gewicht und sind im Verhältnis zu der Menge an wasserfreier Zellglasfolie berechnet.

Anlage 3 (zu § 4 Abs. 2 bis 4, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1, 1a und 1b) Stoffe und Erzeugnisse für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen

(Fundstelle: BGBl. I 2003, 489 - 516;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Inhaltsübersicht

Erläuterungen zu den Tabellen

Abschnitt 1	Monomere und sonstige Ausgangsstoffe
Teil A	Verzeichnis der Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind.
Teil B	Verzeichnis der Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind und die nur bis zum 31. Dezember 2004 verwendet werden dürfen.
Abschnitt 2	Additive
Teil A	Verzeichnis der Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind.
Teil B	Verzeichnis der Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind und für die spezifische Migrationsgrenzwerte bei der Prüfung mit dem Simulanzlösemittel D oder den Testmedien für Ersatzprüfungen ab dem 1. Mai 2008 gelten.
Abschnitt 3	(weggefallen)
Abschnitt 4	Durch bakterielle Fermentation gewonnene Erzeugnisse, die zur Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen verwendet werden dürfen.
Abschnitt 5	Spezifikationen/Reinheitsanforderungen für bestimmte Monomere und sonstige Ausgangsstoffe sowie für bestimmte Additive.
Teil A	Allgemeine Spezifikationen/Reinheitsanforderungen
Teil B	Besondere Spezifikationen/Reinheitsanforderungen
Abschnitt 6	Anmerkungen zu bestimmten Monomeren, sonstigen Ausgangsstoffen und Additiven

Erläuterungen zu den Tabellen

Spalte	Bezeichnung	Erläuterung
1	PM/REF-Nr.:	EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der gelisteten Stoffe
2	CAS-Nr.:	Chemical Abstract Service Nummer
3	Bezeichnung	Gehört ein in dieser Spalte als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind. Stimmen die CAS-Nummer und die chemische Bezeichnung nicht überein, so hat die chemische Bezeichnung gegenüber der CAS-Nummer den Vorrang. Bei Widersprüchen zwischen der CAS-Nummer des EINECS-Registers und des CAS-Registers gilt die CAS-Nummer des CAS-Registers.
4	Beschränkungen	Die SML-Werte sind in Milligramm pro Kilogramm (mg/kg) angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Werte jedoch in Milligramm pro Quadratdezimeter zu berechnen (zur Umrechnung werden die in Milligramm pro Kilogramm angegebenen SML-Werte durch den Umrechnungsfaktor 6 dividiert): a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 Millilitern oder mehr als 10 Litern;

b)	Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände oder solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.
	Bei Lebensmittelbedarfsgegenständen, die dazu bestimmt sind, mit Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder anderer Beikost für Säuglinge und Kleinkinder in Berührung zu kommen oder die bereits mit solchen Lebensmitteln in Berührung sind, sind die SML-Werte in Milligramm pro Kilogramm des Lebensmittels oder Simulanzlösemittels anzugeben. Die in dieser Spalte verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung:
NG	= Nachweisgrenze der Analysenmethode; Analysentoleranz inbegriffen;
BG	= Bedarfsgegenstand;
NCO	= Isocyanat-Gruppe;
NN	= nicht nachweisbar. Im Sinne dieser Verordnung bedeutet "nicht nachweisbar", dass der Stoff mit einer validierten Analysenmethode nicht nachgewiesen werden kann. Diese Methode muss eine Empfindlichkeit besitzen, wie sie für den jeweiligen Stoff aufgeführt ist. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
QM	= höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand. Im Sinne dieser Verordnung ist die in dem Bedarfsgegenstand enthaltene Menge des Stoffes durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
QM(T)	= höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz(en) der Stoffgruppe. Im Sinne dieser Verordnung ist die in dem Bedarfsgegenstand enthaltene Menge des Stoffes durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
QMA	= höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im fertigen Bedarfsgegenstand, in mg/6 qdm der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel. Im Sinne dieser Verordnung ist die in dem Bedarfsgegenstand enthaltene Menge des Stoffes durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
QMA(T)	= höchstzulässiger Restgehalt des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz(en) der Stoffgruppe in mg/6 qdm der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel. Im Sinne dieser Verordnung ist die in dem Bedarfsgegenstand enthaltene Menge des Stoffes durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
SML	= spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelstimulanzien, sofern nicht anders angegeben. Im Sinne dieser Verordnung ist der spezifische Migrationsgrenzwert mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Gibt es gegenwärtig keine

		<p>solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;</p>
	SML(T)	<p>= spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulanzien, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz(en) der Stoffgruppe. Im Sinne dieser Verordnung ist der spezifische Migrationsgrenzwert der Substanzen durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des angegebenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.</p>
	(...)	<p>Die Zahlen oder Buchstaben in eckigen Klammern beziehen sich auf die zu diesem Stoff gehörenden Anmerkungen in Anlage 3 Abschnitt 6.</p>

Abschnitt 1 **Monomere und sonstige Ausgangsstoffe** (zu § 4 Abs. 2, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1, 1a und 1b)

Der Abschnitt umfasst:

- Stoffe, die polymerisiert werden; dies schließt Polykondensation, Polyaddition oder vergleichbare Prozesse zur Bildung von Makromolekülen mit ein;
- natürliche oder künstlich erzeugte makromolekulare Stoffe, die bei der Herstellung modifizierter Makromoleküle verwendet werden, sofern die Monomere oder die zu deren Synthese notwendigen sonstigen Ausgangsstoffe nicht im Verzeichnis aufgeführt sind;
- Stoffe, die zur Modifizierung bestehender natürlicher oder künstlich erzeugter makromolekularer Stoffe verwendet werden.

Die Verwendung folgender, nicht in den Verzeichnissen aufgeführter Stoffe ist zulässig:

1. Salze, wobei Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen sind, des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums und Natriums der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole. Jedoch erscheint die Bezeichnung "... Säure(n), Salze" in den Verzeichnissen, wenn die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind);
2. Salze, wobei Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen sind, des Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole. Für diese Salze gilt ein spezifischer Gruppenmigrationsgrenzwert = 25 mg/kg (berechnet als Zink). Die Einschränkung für Zink gilt auch für:
 - a) Stoffe, deren Bezeichnung "... Säure(n), Salze" enthält und die in den Verzeichnissen aufgeführt sind, sofern die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind);
 - b) Stoffe gemäß Abschnitt 6 Nr. 38.

Der Abschnitt umfasst nicht:

- Reaktionszwischenprodukte;
- Abbauprodukte;
- Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
- Oligomere und natürliche oder synthetische Polymere sowie deren Mischungen, wenn die Monomere oder die zu ihrer Synthese benötigten Ausgangsstoffe im Verzeichnis aufgeführt sind;
- Gemische der zugelassenen Stoffe.

Teil A

Verzeichnis der Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die für die Herstellung
von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
10030	000514-10-3	Abietinsäure	
10060	000075-07-0	Acetaldehyd	SML(T) = 6 mg/kg [2]
10090	000064-19-7	Essigsäure	
10120	000108-05-4	Vinylacetat	SML = 12 mg/kg
10150	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
10210	000074-86-2	Acetylen	
10599/90A	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C(tief)18), destilliert	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm [27]
10599/91	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C(tief)18), nicht destilliert	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm [27]
10599/92A	068783-41-5	Dimere, von ungesättigten Fettsäuren (C(tief)18), hydriert, destilliert	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm [27]
10599/93	068783-41-5	Dimere, von ungesättigten Fettsäuren (C(tief)18), hydriert, nicht destilliert	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm [27]
10630	000079-06-1	Acrylamid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
10660	015214-89-8	2-Acrylamido-2-methylpropan-sulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg
10690	000079-10-7	Acrylsäure	SML(T) = 6 mg/kg [36]
10750	002495-35-4	Benzylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [36]
10780	000141-32-2	n-Butylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [36]
10810	002998-08-5	sec-Butylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [36]
10840	001663-39-4	tert-Butylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [36]
11005	012542-30-2	Dicyclopentenylacrylat	QMA = 0,05 mg/6 qdm
11245	002156-97-0	Dodecylacrylat	SML = 0,05 mg/kg [1]
11470	000140-88-5	Ethylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [36]
11500	000103-11-7	2-Ethylhexylacrylat	SML = 0,05 mg/kg
11510	000818-61-1	Hydroxyethylacrylat Siehe auch Ethylenglykolmonoacrylat	
11530	000999-61-1	2-Hydroxypropylacrylat	QMA = 0,05 mg/6 qdm für die Summe von 2-Hydroxypropylacrylat und 2-Hydroxyisopropylacrylat 1)

11590	000106-63-8	iso-Butylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
11680	000689-12-3	iso-Propylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
11710	000096-33-3	Methylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
11830	000818-61-1	Ethylenglykolmonoacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
11890	002499-59-4	n-Octylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
11980	000925-60-0	Propylacrylat	SML(T) = 6 mg/kg	[36]
12100	000107-13-1	Acrylnitril	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)	
12130	000124-04-9	Adipinsäure		
12265	004074-90-2	Divinyladipat	QM = 5 mg/kg in BG Nur zur Verwendung als Comonomer.	
12280	002035-75-8	Adipinsäureanhydrid		
12310	-	Albumin		
12340		Albumin, durch Formaldehyd koaguliert		
12375		Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C(tief)4 - C(tief)22)		
12670	002855-13-2	1-Amino-3-aminomethyl-3, 5,5-trimethylcyclohexan	SML = 6 mg/kg	
12761	000693-57-2	12-Aminododecansäure	SML = 0,05 mg/kg	
12763	00141-43-5	2-Aminoethanol	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG des Rates vom 19. Dezember 1985 über die Liste der Simulanzlösemittel für die Migrationsuntersuchungen von Materialien und Gegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 372 S. 14), festgesetzt ist und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET-Schicht.	
12765	84434-12-8	Natrium-N-(2-aminoethyl)-betaalaninat	SML = 0,05 mg/kg	
12786	000919-30-2	3-Aminopropyltriethoxysilan	Extrahierbare Rückstände an 3- Aminopropyltriethoxysilan im Falle einer Verwendung für die reaktive Oberflächenbehandlung anorganischer Füllstoffe unter 3 mg/kg Füllstoff und SML = 0,05 mg/ kg für die Oberflächenbehandlung von Materialien und Gegenständen	

12788	002432-99-7	11-Aminoundecansäure	SML = 5 mg/kg
12789	007664-41-7	Ammoniak	
12820	000123-99-9	Azelainsäure	
12970	004196-95-6	Azelainsäureanhydrid	
13000	001477-55-0	1,3-Benzoldimethanamin	SML = 0,05 mg/kg
13060	004422-95-1	1,3,5-Benzoltricarbonsäuretrichlorid	QMA = 0,05 mg/6 qdm (gemessen als 1,3,5-Benzoltricarbonsäure)
13075	00091-76-9	Benzoguanamin	Siehe "2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin"
13090	000065-85-0	Benzoessäure	
13150	000100-51-6	Benzylalkohol	
13180	000498-66-8	Bicyclo(2.2.1)hept-2-en (=Norbornen)	SML = 0,05 mg/kg
13210	001761-71-3	Bis(4-aminocyclohexyl)-methan	SML = 0,05 mg/kg
13317	132459-54-2	N,N'-Bis(4-(ethoxycarbonyl)phenyl)-1,4,5,8-naphthalintetracarboxydiimid	SML = 0,05 mg/kg. Reinheit > 98,1 Gew.-%. Nur als Comonomer (max. 4%) für Polyester (PET, PBT) zu verwenden
13323	000102-40-9	1,3-Bis(2-hydroxyethoxy)benzol	SML = 0,05 mg/kg
13326	000111-46-6	Bis(2-hydroxyethyl) ether	Siehe "Diethylenglykol"
13380	000077-99-6	2,2-Bis(hydroxymethyl)-1-butanol	Siehe "1,1,1-Trimethylolpropan"
13390	000105-08-8	1,4-Bis(hydroxymethyl) cyclohexan	
13395	04767-03-7	2,2-Bis(hydroxymethyl) propionsäure	QMA = 0,05 mg/6 qdm
13480	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan	SML (T) = 0,6 mg/kg. Darf nicht zur Herstellung von [28] Trinkflaschen aus Kunststoff verwendet werden, die für Säuglinge bestimmt sind. Als Säuglinge gelten Kinder unter zwölf Monaten.
13510	001675-54-3	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan-bis (2,3-epoxypropyl)- ether (=BADGE)	Gemäß Verordnung (EG) Nr. 1895/2005
13530	038103-06-9	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)-propan-bis (phthalsäureanhydrid)	SML = 0,05 mg/kg
13550	000110-98-5	Bis(hydroxypropyl)ether	Siehe "Dipropylenglykol"
13560	005124-30-1	Bis(4-isocyanatocyclohexyl)-methan	Siehe "Dicyclohexylmethan- 4,4'-diisocyanat"
13600	047465-97-4	3,3-Bis(3-methyl-4-hydroxy-phenyl)-2-indolinon	SML = 1,8 mg/kg
13607	000080-05-7	Bisphenol A	Siehe "2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan"
13610	01675-54-3	Bisphenol A-bis(2,3-epoxypropyl)ether	Siehe "2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)ether"

13614	038103-06-9	Bisphenol A-bis(phthalsäureanhydrid)	Siehe "2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propanbis(phthalsäureanhydrid)"
13617	00080-09-1	Bisphenol S	Siehe "4,4'-Dihydroxyphenylsulfon"
13620	10043-35-3	Borsäure	SML(T) = 6 mg/kg [23] (berechnet als Bor) 1)
13630	000106-99-0	Butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
13690	000107-88-0	1,3-Butandiol	
13720	00110-63-4	1,4-Butandiol	SML(T) = 5 mg/kg [24]
13780	002425-79-8	1,4-Butandiol-bis (2,3-epoxypropyl)-ether	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, Molgewicht = 43)
13810	00505-65-7	1,4-Butandiolformal	QMA = 0,05 mg/6 qdm
13840	000071-36-3	1-Butanol	
13870	000106-98-9	1-Buten	
13900	000107-01-7	2-Buten	
13932	00598-32-3	3-Buten-2-ol	QMA = NN (NG = 0,02 mg/6 qdm) Nur zur Verwendung als für die Herstellung von polymeren Additiven.
14020	000098-54-4	4-tert-Butylphenol	SML = 0,05 mg/kg
14110	000123-72-8	Butyraldehyd	
14140	000107-92-6	Buttersäure	
14170	000106-31-0	Buttersäureanhydrid	
14200	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg [5]
14230	002123-24-2	Caprolactam, Natriumsalz	SML(T) = 15 mg/kg [5] (berechnet als Caprolactam)
14260	000502-44-3	Caprolacton	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als Summe aus Caprolacton und 6-Hydroxyhexansäure)
14320	000124-07-2	Caprylsäure	
14350	000630-08-0	Kohlenmonoxid	
14380	000075-44-5	Carbonylchlorid	QM = 1 mg/kg in BG
14411	008001-79-4	Rizinusöl	
14500	009004-34-6	Cellulose	
14530	007782-50-5	Chlor	
14570	000106-89-8	1-Chlor-2,3-epoxypropan	Siehe "Epichlorhydrin"

14627	0000117-21-53	3-Chlor-phthalsäureanhydrid	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als 3-Chlorphthalsäure)
14628	0000118-45-64	4-Chlor-phthalsäureanhydrid	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als 4-Chlorphthalsäure)
14650	000079-38-9	Chlortrifluorethylen	QMA = 0,5 mg/6 qdm
14680	000077-92-9	Citronensäure	
14710	000108-39-4	m-Kresol	
14740	000095-48-7	o-Kresol	
14770	000106-44-5	p-Kresol	
14800	003724-65-0	Crotonsäure	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm [33]
14841	000599-64-4	4-Cumylphenol	SML = 0,05 mg/kg
14876	0001076-97-7	Cyclohexan-1,4-dicarbonsäure	SML = 5 mg/kg. Nur zur Herstellung von Polyestern zu verwenden.
14880	000105-08-8	1,4-Cyclohexandimethanol	Siehe "1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan"
14950	003173-53-3	Cyclohexylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO) [26]
15030	00931-88-4	Cycloocten	SML = 0,05 mg/kg Nur für Polymere in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel A in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist.
15070	001647-16-1	1,9-Decadien	SML = 0,05 mg/kg
15095	000334-48-5	Decansäure	
15100	000112-30-1	1-Decanol	
15130	000872-05-9	1-Decen	SML = 0,05 mg/kg
15250	000110-60-1	1,4-Diaminobutan	
15267	000080-08-0	4,4'-Diaminodiphenylsulfon	SML = 5 mg/kg
15272	000107-15-3	1,2-Diaminoethan	Siehe "Ethylendiamin"
15274	000124-09-4	1,6-Diaminohexan	Siehe "Hexamethylendiamin"
15310	00091-76-9	2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin	QMA = 5 mg/6 qdm
15404	000652-67-5	1,4:3,6-Dianhydrosorbitol	SML = 5 mg/kg. Nur zu verwenden als Comonomer in Polyethylenisosorbidterephthalat.
15565	000106-46-7	1,4-Dichlorbenzol	SML = 12 mg/kg
15610	00080-07-9	4,4'-Dichlorodiphenylsulfon	SML = 0,05 mg/kg
15700	005124-30-1	Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG [26] (berechnet als NCO)
15760	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [3]
15790	000111-40-0	Diethylentriamin	SML = 5 mg/kg

15820	000345-92-6	4,4'-Difluorbenzophenon	SML = 0,05 mg/kg	
15880	000120-80-9	1,2-Dihydroxybenzol	SML = 6 mg/kg	
15910	000108-46-3	1,3-Dihydroxybenzol	SML = 2,4 mg/kg	
15940	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg	
15970	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML = 6 mg/kg	[15]
16000	000092-88-6	4,4'-Dihydroxybiphenyl	SML = 6 mg/kg	
16090	00080-09-1	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon	SML = 0,05 mg/kg	
16150	000108-01-0	Dimethylaminoethanol	SML = 18 mg/kg	
16210	006864-37-5	3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodicyclohexylmethan	SML = 0,05 mg/kg Nur in Polyamiden zu verwenden	[32]
16240	000091-97-4	3,3'-Dimethyl-4,4'-di-isocyanatobiphenyl	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
16360	000576-26-1	2,6-Dimethylphenol	SML = 0,05 mg/kg	
16390	00126-30-7	2,2-Dimethyl-1,3-propandiol	SML = 0,05 mg/kg	
16450	000646-06-0	1,3-Dioxolan	SML = 5 mg/kg	
16480	000126-58-9	Dipentaerythrit		
16540	000102-09-0	Diphenylcarbonat	SML = 0,05 mg/kg	
16570	004128-73-8	Diphenylether-4,4'-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
16600	005873-54-1	Diphenylmethan-2,4'- di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
16630	000101-68-8	Diphenylmethan-4,4'- di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
16650	00127-63-9	Diphenylsulfon	SML(T) = 3 mg/kg	[25]
16660	000110-98-5	Dipropylenglykol		
16690	01321-74-0	Divinylbenzol	QMA = 0,01 mg/6 qdm oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen für die Summe aus Divinylbenzol und Ethylvinylbenzol; entsprechend den Spezifikationen in Anlage 3 Abschnitt 5) 1) Einhaltung dieser Beschränkung verpflichtend ab 1. März 2003	
16694	013811-50-2	N,N'-Divinyl-2-imidazolidinon	QM = 5 mg/kg in BG	
16697	00693-23-2	n-Dodecandisäure		
16704	000112-41-4	1-Dodecen	SML = 0,05 mg/kg	
16750	000106-89-8	Epichlorhydrin	QM = 1 mg/kg in BG	

16780	000064-17-5	Ethanol	
16950	000074-85-1	Ethylen	
16955	000096-49-1	Ethylencarbonat	Rückstandsgehalt = 5 mg/kg Hydrogel bei einem Verhältnis von höchstens 10 g Hydrogel zu 1 kg Lebensmittel. Das Hydrolysat enthält Ethylenglycol mit einem SML = 30 mg/kg
16960	000107-15-3	Ethylendiamin	SML = 12 mg/kg
16990	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg [3]
17005	000151-56-4	Ethylenimin	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
17020	000075-21-8	Ethylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
17050	000104-76-7	2-Ethyl-1-hexanol	SML = 30 mg/kg
17110	016219-75-3	5-Ethylidenbicyclo-(2.2.1)-hept-2-en	QMA = 0,05 mg/6 qdm Das Verhältnis von Oberfläche zu Lebensmittelmenge muss weniger als 2 qdm/kg betragen
17160	000097-53-0	Eugenol	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg Analysentoleranz inbegriffen)
17170	061788-47-4	Kokosfettsäuren	
17200	068308-53-2	Sojafettsäuren	
17230	061790-12-3	Tallölfettsäuren	
17260	000050-00-0	Formaldehyd	SML = 15 mg/kg [22]
17290	000110-17-8	Fumarsäure	
17530	000050-99-7	Glucose	
18010	000110-94-1	Glutarsäure	
18070	000108-55-4	Glutarsäureanhydrid	
18100	000056-81-5	Glycerin	
18117	0000079-14-1	Glycolsäure	Nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln hinter einer PET-Schicht.
18220	068564-88-5	N-Heptylaminoundecansäure	SML = 0,05 mg/kg [1]
18250	000115-28-6	Hexachlorendomethylentetrahydrophthalsäure	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18280	000115-27-5	Hexachlorendomethylen-tetrahydrophthal-säureanhydrid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18310	036653-82-4	1-Hexadecanol	

18430	000116-15-4	Hexafluorpropylen	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
18460	000124-09-4	Hexamethyldiamin	SML = 2,4 mg/kg	
18640	000822-06-0	Hexamethylen-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
18670	000100-97-0	Hexamethylenetetramin	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Formaldehyd)	[22]
18700	000629-11-8	1,6-Hexandiol	SML = 0,05 mg/kg	
18820	000592-41-6	1-Hexen	SML = 3 mg/kg	
18867	000123-31-9	Hydrochinon	Siehe "1,4-Dihydroxybenzol"	
18880	000099-96-7	p-Hydroxybenzoesäure		
18896	001679-51-2	4-(Hydroxymethyl)-1-cyclohexen	SML = 0,05 mg/kg	
18897	16712-64-4	6-Hydroxy-2-naphtalincarbonsäure	SML = 0,05 mg/kg	
18898	00103-90-2	N-(4-Hydroxyphenyl) acetamid	SML = 0,05 mg/kg	
19000	000115-11-7	iso-Buten		
19060	000109-53-5	Isobutylvinylether	QM = 5 mg/kg in BG	
19110	04098-71-9	1-Isocyanato-3-iso-cyanatomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
19150	000121-91-5	Isophthalsäure	SML (T) = 5 mg/kg [43]	
19180	000099-63-8	Isophthalsäuredichlorid	SML (T) = 5 mg/kg [43] (berechnet als Isophthalsäure)	
19210	001459-93-4	Dimethyl-iso-phthalat	SML = 0,05 mg/kg	
19243	000078-79-5	Isopren	Siehe "2-Methyl-1,3-butadien"	
19270	000097-65-4	Itaconsäure		
19460	000050-21-5	Milchsäure		
19470	000143-07-7	Laurinsäure		
19480	002146-71-6	Vinyllaurat		
19490	000947-04-6	Lauro lactam	SML = 5 mg/kg	
19510	011132-73-3	Lignocellulose		
19540	000110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg	[4]
19960	000108-31-6	Maleinsäureanhydrid	SML(T) = 30 mg/kg (berechnet als Maleinsäure)	[4]
19965	0006915-15-7	Apfelsäure	Nur als Comonomer in aliphatischen Polyestern bis zu einem maximalen Stoffmengenanteil von 1 % zu verwenden.	

19975	000108-78-1	Melamin	Siehe "2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin"
19990	000079-39-0	Methacrylamid	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
20020	000079-41-4	Methacrylsäure	SML(T) = 6 mg/kg [37]
20050	000096-05-9	Allylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20080	002495-37-6	Benzylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
20110	000097-88-1	Butylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
20140	002998-18-7	sec-Butylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
20170	000585-07-9	tert-Butylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
20260	00101-43-9	Cyclohexylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20410	002082-81-7	1,4-Butandiolmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20440	000097-90-5	Ethylenglykoldimethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20530	002867-47-2	2-(Dimethylamino)-ethyl-methacrylat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
20590	000106-91-2	2,3-Epoxypropylmethacrylat	QMA = 0,02 mg/6 qdm
20890	000097-63-2	Ethylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21010	000097-86-9	iso-Butylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21100	004655-34-9	iso-Propylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21130	000080-62-6	Methylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21190	000868-77-9	Ethylenglykolmonomethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21280	002177-70-0	Phenylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21340	002210-28-8	Propylmethacrylat	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21370	010595-80-9	2-Sulfoethylmethacrylat	QMA = ND (DL = 0,02 mg/6 qdm)
21400	054276-35-6	Sulfopropylmethacrylat	QMA = 0,05 mg/ 6 qdm
21460	000760-93-0	Methacrylsäureanhydrid	SML(T) = 6 mg/kg [37]
21490	000126-98-7	Methacrylnitril	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
21498	0002530-85-0	[3-(Methacryloxy)propyl]tri-methoxysilan	SML = 0,05 mg/kg. Nur als Mittel zur Oberflächenbehandlung bei anorganischen Füllstoffen zu verwenden.
21520	001561-92-8	Natriummethallylsulfonat	SML = 5 mg/kg
21550	000067-56-1	Methanol	

21640	00078-79-5	2-Methyl-1,3-butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)	
21730	000563-45-1	3-Methyl-1-buten	QMA = 0,006 mg/6 qdm nur zur Verwendung in Polypropylen	
21765	106246-33-7	4,4'-Methylenbis(3-chlor-2,6-diethylanilin)	QMA = 0,05 mg/6 qdm	
21821	000505-65-7	1,4-(Methylenedioxy)-butan	Siehe "1,4-Butandiol-formal"	
21940	000924-42-5	N-Methylolacrylamid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)	
21970	000923-02-4	N-Methylolmethacrylamid	SML = 0,05 mg/kg	
22150	000691-37-2	4-Methyl-1-penten	SML = 0,05 mg/kg	
22210	000098-83-9	alpha-Methylstyrol	SML = 0,05 mg/kg	
22331	025513-64-8	Mischung von (35-45% M/M) 1,6-Diamino-2,2,4-trimethylhexan und (55-65% M/M) 1,6-Di-amino-2,4,4-trimethylhexan	QMA = 5 mg/6 qdm	
22332	-	Mischung aus (40 Gew.-%)2,2,4-Trimethylhexan-1,6-di-isocyanat und (60 Gew.-%)2,4,4-Trimethylhexan-1,6-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO)	[26]
22350	000544-63-8	Myristinsäure		
22360	001141-38-4	2,6-Naphthalindicarbonsäure	SML = 5 mg/kg	
22390	000840-65-3	Dimethylnaphthalin-2,6-di-carboxylat	SML = 0,05 mg/kg	
22420	003173-72-6	1,5-Naphthalin-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
22437	000126-30-7	Neopentylglykol	Siehe "2,2-Dimethyl-1,3-propandiol"	
22450	009004-70-0	Nitrocellulose		
22480	000143-08-8	1-Nonanol		
22550	000498-66-8	Norbornen	siehe "Bicyclo (2.2.1) hept-2-en"	
22570	000112-96-9	Octadecylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
22600	000111-87-5	1-Octanol		
22660	000111-66-0	1-Octen	SML = 15 mg/kg	
22763	000112-80-1	Ölsäure		
22775	000144-62-7	Oxalsäure	SML(T) = 6 mg/kg	[29]
22778	07456-68-0	4,4'-Oxybis(benzolsulfonyl azid)	QMA = 0,05 mg/6 qdm	
22780	000057-10-3	Palmitinsäure		
22840	000115-77-5	Pentaerythrit		
22870	000071-41-0	1-Pentanol		

22900	000109-67-1	1-Penten	SML = 5 mg/kg
22932	001187-93-5	Perfluoromethylperfluorvinylether	SML = 0,05 mg/kg. Nur bei Antihftbeschichtungen zu verwenden
22937	001623-05-8	Perfluorpropylperfluorvinyl-ether	SML = 0,05 mg/kg
22960	000108-95-2	Phenol	
23050	000108-45-2	1,3-Phenylendiamin	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
23070	000102-39-6	(1,3-Phenylendioxy) diessigsäure	QMA = 0,05 mg/ 6 qdm
23155	000075-44-5	Phosgen	Siehe "Carbonylchlorid"
23170	007664-38-2	Phosphorsäure	
23175	000122-52-1	Triethylphosphit	QM = NN (NG = 1 mg/kg in BG)
23187		Phthalsäure	Siehe "Terephthalsäure"
23200	000088-99-3	o-Phthalsäure	
23230	000131-17-9	Diallylphthalat	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
23380	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
23470	000080-56-8	alpha-Pinen	
23500	000127-91-3	beta-Pinen	
23547	009016-00-6	Polydimethylsiloxan	1)
	063148-62-9	(MG>6800)	
23590	025322-68-3	Polyethylenglykol	
23651	025322-69-4	Polypropylenglykol	
23740	000057-55-6	1,2-Propandiol	
23770	000504-63-2	1,3-Propandiol	SML = 0,05 mg/kg
23800	000071-23-8	1-Propanol	
23830	000067-63-0	2-Propanol	
23860	000123-38-6	Propionaldehyd	
23890	000079-09-4	Propionsäure	
23920	000105-38-4	Vinylpropionat	SML(T) = 6 mg/kg (berechnet als Acetaldehyd) [2]
23950	000123-62-6	Propionsäureanhydrid	
23980	000115-07-1	Propylen	
24010	000075-56-9	Propylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG

24051	000120-80-9	Pyrocatechol	Siehe "1,2-Dihydroxy-benzol"
24057	000089-32-7	Pyromellitsäureanhydrid	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als Pyromellitsäure)
24070	073138-82-6	Harzsäuren	
24072	000108-46-3	Resorcin	Siehe "1,3-Dihydroxybenzol"
24073	000101-90-6	Resorcinol-diglycidylether	QMA = 0,005 mg/6 qdm. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET-Schicht.
24100	008050-09-7	Kolophonium	
24130	008050-09-7	Kolophoniumharz Siehe auch Kolophonium	
24160	008052-10-6	Tallölharz	
24190	008050-09-7	Baumharz	Siehe "Kolophonium" (Ref.-Nr. 24100)
24250	009006-04-6	Naturkautschuk	
24270	000069-72-7	Salicylsäure	
24280	000111-20-6	Sebacinsäure	
24430	002561-88-8	Sebacinsäureanhydrid	
24475	001313-82-2	Natriumsulfid	
24490	000050-70-4	Sorbit	
24520	008001-22-7	Sojaöl	
24540	009005-25-8	Lebensmittelstärke	
24550	000057-11-4	Stearinsäure	
24610	000100-42-5	Styrol	
24760	026914-43-2	Styrolsulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg
24820	000110-15-6	Bernsteinsäure	
24850	000108-30-5	Bernsteinsäureanhydrid	
24880	000057-50-1	Saccharose	
24886	046728-75-0	5-Sulfoisophthalsäure, Monolithiumsalz	SML = 5 mg/kg und für Lithium SML(T) = 0,6 mg/kg [8] (berechnet als Lithium)
24887	006362-79-4	5-Sulfoisophthalsäure, Mononatriumsalz	SML = 5 mg/kg
24888	003965-55-7	Dimethyl-5-sulfoisophthalat, Mononatriumsalz	SML = 0,05 mg/kg
24903	068425-17-2	Sirupe, hydrolysierte Stärke, hydriert	1)

24910	000100-21-0	Terephthalsäure	SML = 7,5 mg/kg	
24940	000100-20-9	Terephthalsäuredichlorid	SML(T) = 7,5 mg/kg (berechnet als Terephthalsäure)	
24970	000120-61-6	Dimethylterephthalat		
25080	001120-36-1	1-Tetradecen	SML = 0,05 mg/kg	
25090	000112-60-7	Tetraethylenglykol		
25120	000116-14-3	Tetrafluorethylen	SML = 0,05 mg/kg	
25150	000109-99-9	Tetrahydrofuran	SML = 0,6 mg/kg	
25180	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxy-propyl)-ethylendiamin		
25210	000584-84-9	2,4-Toluol-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
25240	000091-08-7	2,6-Toluol-di-isocyanat	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
25270	026747-90-0	2,4-Toluol-di-isocyanat, Dimer	QM(T) = 1 mg/kg in BG (berechnet als NCO)	[26]
25360	-	2,3-Epoxypropyltrialkyl (C(tief)5-C(tief)15)-acetat	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, Molgewicht = 43)	
25380	-	Vinyl-trialkyl (C(tief)7-C(tief)17) acetat(=Vinylversat)	QMA = 0,05 g/6 qdm	
25385	000102-70-5	Triallylamin	1)	
25420	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg	
25450	026896-48-0	Tricyclodecandimethanol	SML = 0,05 mg/kg	
25510	000112-27-6	Triethylenglykol		
25540	000528-44-9	Trimellithsäure	SML(T) = 5 mg/kg	[35]
25550	000552-30-7	Trimellithsäureanhydrid	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Trimellithsäure)	[35]
25600	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg	
25840	03290-92-4	1,1,1-Trimethylolpropantrimethacrylat--	SML = 0,05 mg/kg	
25900	000110-88-3	Trioxan	SML = 5 mg/kg	
25910	024800-44-0	Tripropylenglykol		
25927	027955-94-8	1,1,1-Tris(4-hydroxyphenyl)-ethan	QM = 0,5 mg/kg in BG Nur zur Verwendung in Polycarbonaten.	
25960	000057-13-6	Harnstoff		
26050	000075-01-4	Vinylchlorid	Siehe Anlage 5 Nr. 1 und Anlage 6 Nr. 1	

26110	000075-35-4	Vinylidenchlorid	QM = 5 mg/kg in BG oder SML = NN; (NG = 0,05 mg/kg)
26140	000075-38-7	Vinylidenfluorid	SML = 5 mg/kg
26155	001072-63-5	1-Vinylimidazol	QM = 5 mg/kg in BG
26170	003195-78-6	N-Vinyl-N-methylacetamid	QM = 2 mg/kg in BG
26305	000078-08-0	Vinyltriethoxysilan	SML = 0,05 mg/kg. Nur zu verwenden als Oberflächenbehandlungsmittel.
26320	002768-02-7	Vinyltrimethoxysilan	QM = 5 mg/kg in BG
26360	007732-18-5	Wasser	1)

- 1) Zu beachten sind auch die Spezifikationen/Reinheitsanforderungen in Abschnitt 5 und bei Angaben von Ziffern in eckigen Klammern die Anmerkungen in Abschnitt 6.

Teil B
Verzeichnis

der Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die für die Herstellung von
Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind und
die zunächst nur bis zum 31. Dezember 2004 verwendet werden dürfen

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
13050	00528-44-9	1,2,4-Benzoltricarbonsäure	Siehe "Trimellitsäure"
15730	00077-73-6	Dicyclopentadien	
18370	00592-45-0	1,4-Hexadien	
26230	00088-12-0	Vinylpyrrolidon	

Abschnitt 2
Additive

(zu § 4 Abs. 3 und 3a, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1)

Der Abschnitt umfasst:

- Stoffe, die bei der Herstellung von Kunststoffen zugesetzt werden, um eine technische Wirkung im Enderzeugnis zu erzielen, einschließlich "polymere Additive". "Polymere Additive" sind Polymere und/oder Präpolymere und/oder Oligomere, die Kunststoffen zugesetzt werden, um eine technische Wirkung zu erzielen und die nur zusammen mit anderen Polymeren als Hauptstrukturbestandteil des Endprodukts verwendet werden können. "Polymere Additive" sind auch solche Stoffe, die dem Medium hinzugefügt werden, in dem die Polymerisation erfolgt. Diese Stoffe sind dazu bestimmt, im Enderzeugnis vorhanden zu sein;
- Stoffe, die verwendet werden, um ein geeignetes Medium zu bilden, in dem die Polymerisation erfolgt (Polymerisationshilfsmittel).

Die Verwendung folgender, nicht in den Verzeichnissen aufgeführter Stoffe ist zulässig:

1. Salze, wobei Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen sind, des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums und Natriums der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole. Jedoch erscheint die Bezeichnung "... Säure(n), Salze" in den Verzeichnissen, wenn die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind);
2. Salze, wobei Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen sind, des Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole. Für diese Salze gilt ein spezifischer Gruppenmigrationsgrenzwert = 25 mg/kg (berechnet als Zink). Die Einschränkung für Zink gilt auch für:
 - a) Stoffe, deren Bezeichnung "... Säure(n), Salze" enthält und die in den Verzeichnissen aufgeführt sind, sofern die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind);
 - b) Stoffe gemäß Abschnitt 6 Nr. 38.

Der Abschnitt umfasst nicht:

- Reaktionszwischenprodukte;
- Abbauprodukte;
- Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
- Stoffe, die die Bildung von Polymeren direkt beeinflussen;
- Gemische der zugelassenen Stoffe;

- Additive, die nur zur Herstellung verwendet werden von
 - Oberflächenbeschichtungen aus flüssigen, pulverförmigen oder dispergierten Harzen der Polymeren wie Lacken, Anstrichfarben,
 - Epoxyharzen,
 - Klebstoffen und Haftvermittlern,
 - Druckfarben;
- Farbstoffe;
- Lösungsmittel.

Teil A

Verzeichnis der Additive, die für die Herstellung von
Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
30000	000064-19-7	Essigsäure	
30045	000123-86-4	Butylacetat	
30080	004180-12-5	Kupferacetat	SML(T) = 5 mg/kg [7] (berechnet als Kupfer)
30140	000141-78-6	Ethylacetat	
30280	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
30295	000067-64-1	Aceton	
30370	-	Acetylessigsäure, Salze	
30401	-	Mono- und Diglyceride von Fettsäuren, acetyliert	
30607	-	Aliphatische lineare C ₂ -C ₂₄ -Monocarbonsäuren aus natürlichen Ölen und Fetten, Lithiumsalz	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium)[8]
30610	-	Monocarbonsäuren, C(tief)2-C(tief)24, aliphatische, geradkettige, aus natürlichen Fetten und Ölen, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester (verzweigte Fettsäuren in natürlich vorkommenden Mengen sind eingeschlossen)	
30612	-	Monocarbonsäuren, C(tief)2-C(tief)24, aliphatische, geradkettige, synthetische, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester	
30960	-	Ester von aliphatischen Monocarbonsäuren (C(tief)6-C(tief)22) mit Polyglycerin	
31328	-	Fettsäuren aus essbaren tierischen oder pflanzlichen Fetten und Ölen	
31530	123968-25-2	2,4-Di-tert-pentyl-6-(1-(3,5-di-tert-pentyl-2-hydroxyphenyl)-ethyl)-phenylacrylat	SML = 5 mg/kg
31542	174254-23-0	Methylacrylat, Telomer mit 1-Dodecanethiol, C(tief)16-C(tief)18-Alkylester	QM = 0,5% Gew.-% im Endprodukt
31730	000124-04-9	Adipinsäure	
33105	0146340-15-0	Sekundäre Alkohole, C ₁₂ -C ₁₄ , beta-(2-hydroxyethoxy), ethoxyliert	SML = 5 mg/kg [44]

33120	-	Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C(tief)4-C(tief)24)	
33350	009005-32-7	Alginsäure	
33535	0152261-33-1	Alpha-Alkene (C ₂₀ -C ₂₄), Copolymer mit Maleinsäureanhydrid, Reaktionsprodukt mit 4-Amino-2,2,6,6-tetramethyl-piperidin	Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen, für die das Simulanzlösemittel D festgelegt ist. Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit alkoholischen Lebensmitteln in Berührung kommen.
33801	-	n-Alkyl(C(tief)10-C(tief)13)-benzolsulfonsäure	SML = 30 mg/kg
34240	-	Ester von Alkyl (C(tief)10-C(tief)20)-sulfonsäure mit Phenolen	SML = 6 mg/kg Verwendung nur bis zum 1. Januar 2002
34281	-	Alkyl(C(tief)8-C(tief)22) schwefelsäuren, geradkettige, primäre, mit geradzahligem Kohlenstoffkette	
34475	-	Aluminium-Calciumhydroxyphosphit, Hydrat	
34480	-	Aluminiumfasern, -flocken und -pulver	
34560	021645-51-2	Aluminiumhydroxid	
34690	011097-59-9	Aluminium-Magnesiumhydroxycarbonat	
34720	001344-28-1	Aluminiumoxid	
34850	143925-92-2	Bis(hydriertes Talg-Alkyl)amin, oxidiert	Nur zur Verwendung a) in Polyolefinen, QM = 0,1% (M/M) jedoch nicht in LDPE bei Berührung mit Lebensmitteln, für die die Richtlinie 85/572/EWG einen Reduktionsfaktor RF < 3 festlegt, b) in PET, QM = 0,25% (M/M) bei Berührung mit anderen Lebensmitteln als solchen, bei denen das Simulanzlösemittel

34895	000088-68-6	2-Aminobenzamid	D gemäß der Richtlinie 85/572/ EWG festgelegt ist
35120	013560-49-1	Diester von 3-Aminocrotonsäure mit Thiobis-(2-hydroxy-ethyl)ether	SML = 0,05 mg/kg Nur zur Verwendung für PET für Wasser und Getränke
35160	06642-31-5	6-Amino-1,3-dimethyluracil	SML = 5 mg/kg
35170	00141-43-5	2-Aminoethanol	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET- Schicht.
35284	00111-41-1	N-(2-Aminoethyl) ethanolamin	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET- Schicht.
35320	007664-41-7	Ammoniak	
35440	012124-97-9	Ammoniumbromid	
35600	001336-21-6	Ammoniumhydroxid	
35840	000506-30-9	Arachinsäure	
35845	007771-44-0	Arachidonsäure	
36000	000050-81-7	Ascorbinsäure	
36080	000137-66-6	Ascorbylpalmitat	
36160	010605-09-1	Ascorbylstearat	

36640	000123-77-3	Azodicarbonamid	Nur zur Verwendung als Treibmittel. Verwendung verboten ab 2. August 2005.
36840	12007-55-5	Bariumtetraborat	SML(T) = 1 mg/kg, [12] berechnet als Barium 1) und [23] SML(T) = 6 mg/kg (berechnet als Bor)
36880	008012-89-3	Bienenwachs	
36960	003061-75-4	Behenamid	
37040	000112-85-6	Behensäure	
37280	001302-78-9	Bentonit	
37360	000100-52-7	Benzaldehyd	[9]
37600	000065-85-0	Benzoessäure	
37680	000136-60-7	Butylbenzoat	
37840	000093-89-0	Ethylbenzoat	
38080	000093-58-3	Methylbenzoat	
38160	002315-68-6	Propylbenzoat	
38510	136504-96-6	1,2-Bis(3-aminopropyl)-ethyl-endiamin, Polymer mit N-Butyl-2,2,6,6-tetra-methyl-4-piperidinamin und 2,4,6-Trichlor-1,3, 5-triazin	SML = 5 mg/kg
38515	001533-45-5	4,4'-Bis(2-benzoxazolyl)-stilben	SML = 0,05 mg/kg 9) [1]
38550	0882073-43-0	Bis(4-propylbenzyliden)pro-pylsorbitol	SML = 5 mg/kg (einschließlich der Summe der Hydrolyseprodukte)
38810	080693-00-1	Bis(2,6-di-tert-butyl-4-methylphenyl) pentaerythritoldiphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
38840	154862-43-8	Bis(2,4-dicumylphenyl) pentaerythritoldiphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe aus dem Stoff selbst, seiner oxidierten Form (Bis(2,4- dicumylphenyl)-pentaerythritolphosphat) und seinem Hydrolyseprodukt (2,4-Dicumylphenol))
38875	002162-74-5	Bis(2,6-diisopropylphenyl)-carbodiimid	SML = 0,05 mg/kg. Nur zur Verwendung hinter einer

38879	135861-56-2	Bis(3,4-dimethylbenzyliden)- sorbit	PET-Schicht.	
38885	002725-22-6	2,4-Bis(2,4-dimethylphenyl)-6-(2-hydroxy-4-n-octyloxyphenyl)-.1,3,5-Triazin benzyliden)-sorbit	SML = 0,05 mg/kg. Nur für wässrige Lebensmittel	
38950	079072-96-1	Bis(4-ethylbenzyliden)-sorbit		
39200	006200-40-4	Bis(2-hydroxyethyl)-2 -hydroxypropyl-3-(dodecyloxy)-methyl- ammoniumchlorid	SML = 1,8 mg/kg	
39680	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxy-phenyl)propan	SML(T) = 0,6 mg/kg	[28]
39815	182121-12-6	9,9-Bis(methoxy-methyl)-fluoren	SML = 0,05 mg/kg	
39890	087826-41-3 069158-41-4 054686-97-4 081541-12-0	Bis(methylbenzyliden)-sorbit		
39925	129228-21-3	3,3-Bis(methoxymethyl) -2,5-dimethylhexan	SML = 0,05 mg/kg	
40120	68951-50-8	Bis(polyethylenglykol)-hydroxymethylphosphonat	SML = 0,6 mg/kg	
40155	0124172-53-8	N,N'-bis(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)-N,N'-diformyl-hexamethylendiamin	SML = 0,05 mg/kg [1] [44]	
40320	10043-35-3	Borsäure	SML(T) = 6 mg/kg (berechnet als Bor) 1)	[23]
40400	010043-11-5	Bornitrid		
40570	000106-97-8	Butan		
40580	00110-63-4	1,4-Butandiol	SML(T) = 5 mg/kg	[24]
41040	005743-36-2	Calciumbutyrat		
41120	10043-52-4	Calciumchlorid		
41280	001305-62-0	Calciumhydroxid		
41520	001305-78-8	Calciumoxid		
41600	012004-14-7 037293-22-4	Calciumsulphoaluminat		
41680	000076-22-2	Kampfer		[9]
41760	008006-44-8	Candelillawachs		
41840	00105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg	[5]
41960	000124-07-2	Caprylsäure		
42080	001333-86-4	Ruß	1)	

42160	000124-38-9	Kohlendioxid		
42320	007492-68-4	Kupfercarbonat	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer)	[7]
42500	-	Kohlensäure, Salze		
42640	009000-11-7	Carboxymethylcellulose		
42720	008015-86-9	Carnaubawachs		
42800	009000-71-9	Casein		
42880	008001-79-4	Rizinusöl		
42960	064147-40-6	Rizinusöl, dehydriertes		
43200	-	Rizinusöl, Mono- und Diglyceride		
43280	009004-34-6	Cellulose		
43300	009004-36-8	Cellulose-acetobutyrat		
43360	068442-85-3	Cellulose, regenerierte		
43440	008001-75-0	Ceresin		
43480	064365-11-3	Aktivkohle	1)	
43515	-	Cholinesterchloride von Kokosfettsäuren	QMA = 0,9 mg/6 qdm	
44160	000077-92-9	Citronensäure		
44640	000077-93-0	Triethylcitrat		
45195	007787-70-4	Kupferbromid	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer)	[7]
45200	001335-23-5	Kupferjodid	SML(T) = 5 mg/kg [7] (berechnet als Kupfer) und SML = 1 mg/kg [11] (berechnet als Jod)	
45280	-	Baumwollfasern		
45450	068610-51-5	p-Kresol-Dicyclopentadien-Isobutylen, Copolymer	SML = 5 mg/kg	
45560	014464-46-1	Cristobalit		
45600	003724-65-0	Crotonsäure	QMA(T) = 0,05 mg/6 qdm	[33]
45640	005232-99-5	2-Cyano-3,3-diphenylethylacrylat	SML = 0,05 mg/kg	
45703	491589-22-1	cis-1,2-Cyclohexandicarbonsäure, Calciumsalz	SML = 5 mg/kg	

45705	166412-78-8	1,2-Cyclohexan-dicarbonsäure, Diisononylester		
45760	000108-91-8	Cyclohexylamin		
45920	009000-16-2	Dammar		
45940	000334-48-5	n-Decansäure		
46070	010016-20-3	alpha-Dextrin		
46080	007585-39-9	beta-Dextrin		
46375	061790-53-2	Diatomeenerde		
46380	068855-54-9	Diatomeenerde, Natriumcarbonatschmelzecaliniert		
46480	032647-67-9	Dibenzylidensorbit		
46700	-	5,7-Di-tert-butyl-3-(3,4- und 2,3-dimethylphenyl)-3H-benzofuran-2-on, das enthält: a) 5,7-Di-tert-butyl-3-(3,4-dimethylphenyl)-3H-benzofuran-2-on (80-100 % M/M) und b) 5,7-Di-tert-butyl-3-(2,3-dimethylphenyl)-3H-benzofuran-2-on (0-20 % M/M)	SML = 5 mg/kg	
46720	004130-42-1	2,6-Di-tert-butyl-4-ethylphenol	QMA = 4,8 mg/6 dm ²	
46790	004221-80-1	2,4-Di-tert-butyl-phenyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat		
46800	067845-93-6	Hexadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat		
46870	003135-18-0	Diocadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-benzylphosphonat		
46880	065140-91-2	Monoethyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzylphosphonat, Calciumsalz	SML = 6 mg/kg	
47210	26427-07-6	Dibutylthiostannonsäure, Polymer (= Thiobis(butylzinnsulfid, Polymer)	1)	
47440	000461-58-5	Dicyandiamid		
47540	27458-90-8	Di-tert-dodecylsulfid	SML = 0,05 mg/kg	
47680	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg	[3]
48460	000075-37-6	1,1-Difluorethan		
48620	00123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg	
48720	00611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
48960	-	9,10-Dihydroxystearinsäure und ihre Oligomere	SML = 5 mg/kg	
49080	0852282-89-4	N-(2,6-Diisopropylphenyl)-6-[4-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-phenoxy]-1H-benz[de]i so-chinolin-1,3(2H)-dion	SML = 0,05 mg/kg [39] [45] [46]. Nur zur Verwendung in Polyethylenterephthalat (PET).	

49485	134701-20-5	2,4-Dimethyl-6-(1-methyl-pentadecyl)-phenol	SML = 1 mg/kg	
49540	000067-68-5	Dimethylsulfoxid		
51200	000126-58-9	Dipentaerythrit		
51700	147315-50-2	2-(4,6-Diphenyl-1,3, 5-triazin-2-yl)-5- (hexyloxy)phenol	SML = 0,05 mg/kg	
51760	025265-71-8 000110-98-5	Dipropylenglykol		
52640	016389-88-1	Dolomit		
52645	10436-08-5	cis-11-Eicosenamid		
52720	000112-84-5	Erucamid		
52730	000112-86-7	Erucasäure		
52800	000064-17-5	Ethanol		
53270	037205-99-5	Ethylcarboxymethylcellulose		
53280	009004-57-3	Ethylcellulose		
53360	000110-31-6	N,N'-Ethylen-bis-oleamid		
53440	005518-18-3	N,N'-Ethylen-bis-palmitamid		
53520	000110-30-5	N,N'-Ethylen-bis-stearamid		
53600	000060-00-4	Ethylendiamintetraessigsäure		
53610	054453-03-1	Kupferethyldiamin-tetraacetat	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer)	[7]
53650	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg	[3]
54005	005136-44-7	Ethylen-N-palmitamid-N'-stearamid		
54260	009004-58-4	Ethylhydroxyethylcellulose		
54270	-	Ethylhydroxymethylcellulose		
54280	-	Ethylhydroxypropylcellulose		
54300	118337-09-0	2,2'-Ethyliden-bis-(4,6-di-tert-butyl-phenyl)fluorosphonit	SML = 6 mg/kg	
54450	-	Fette und Öle, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs		
54480	-	Fette und Öle, hydrierte, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs		
54930	025359-91-5	Formaldehyd-1-Naphthol, Copolymer (= Poly(1-hydroxynaphthylmethan))	SML = 0,05 mg/kg	
55040	000064-18-6	Ameisensäure		
55120	000110-17-8	Fumarsäure		
55190	029204-02-2	Gadoleinsäure		

55440	009000-70-8	Gelatine
55520	-	Glasfasern
55600	-	Mikroglaskugeln
55680	000110-94-1	Glutarsäure
55910	736150-63-3	Ester von hydrierten Ricinusölmonoglyceriden mit Essigsäure,
55920	000056-81-5	Glycerin
56020	099880-64-5	Glycerin-dibehenat
56360	-	Ester von Glycerin mit Essigsäure
56486	-	Ester von Glycerin mit aliphatischen gesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahli- ger Kohlenstoffkette (C(tief)14-C(tief)18) und mit aliphatischen ungesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahli- ger Kohlenstoffkette (C(tief)16-C(tief)18)
56487	-	Ester von Glycerin mit Buttersäure
56490	-	Ester von Glycerin mit Erucasäure
56495	-	Ester von Glycerin mit 12-Hydroxystearinsäure
56500	-	Ester von Glycerin mit Laurinsäure
56510	-	Ester von Glycerin mit Linolsäure
56520	-	Ester von Glycerin mit Myristinsäure
56535	-	Ester von Glycerin mit Nonansäure
56540	-	Ester von Glycerin mit Ölsäure
56550	-	Ester von Glycerin mit Palmitinsäure
56570	-	Ester von Glycerin mit Propionsäure
56580	-	Ester von Glycerin mit Rizinolsäure
56585	-	Ester von Glycerin mit Stearinsäure
56610	030233-64-8	Glycerinmonobehenat
56720	026402-23-3	Glycerinmonohexanoat
56800	030899-62-8	Glycerinmonolauratdiacetat
56880	026402-26-6	Glycerinmono-octanoat
57040	-	Glycerinmonooleat, Ester mit Ascorbinsäure
57120	-	Glycerinmonooleat, Ester mit Citronensäure
57200	-	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Ascorbinsäure
57280	-	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Citronensäure

57600	-	Glycerinmonostearat, Ester mit Ascorbinsäure		
57680	-	Glycerinmonostearat, Ester mit Citronensäure		
57800	018641-57-1	Glycerintribehenat		
57920	000620-67-7	Glycerintriheptanoat		
58300	-	Glycin, Salze		
58320	007782-42-5	Graphit		
58400	009000-30-0	Guar-Gummi		
58480	009000-01-5	Gummi arabicum		
58720	000111-14-8	Heptansäure		
59280	000100-97-0	Hexamethylentetramin	SML(T) = 15 mg/kg (berechnet als Formaldehyd)	[22]
59360	000142-62-1	Hexansäure		
59760	019569-21-2	Huntit		
59990	007647-01-0	Salzsäure		
60025	-	Hydrierte Homopolymere und/oder Copolymere aus 1-Decen und/oder 1-Dodecen und/oder 1-Octen	Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen. ¹⁾	
60027	-	Hydrierte Homopolymere und/ oder Copolymere, hergestellt aus 1-Hexen und/oder 1-Octen und/oder 1-Decen und/oder 1-Dodecen und/oder 1-Tetradecen (Molekulargewicht: 440 bis 12 000)	Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen, für die das Simulanzlösemittel D festgelegt ist. Die Spezifikationen in Abschnitt 5 sind einzuhalten.	
60030	012072-90-1	Hydromagnesit		
60080	012304-65-3	Hydrotalkit		
60160	000120-47-8	Ethyl-4-hydroxybenzoat		
60180	004191-73-5	Isopropyl-4-hydroxybenzoat		
60200	000099-76-3	Methyl-4-hydroxybenzoat		
60240	000094-13-3	Propyl-4-hydroxybenzoat		
60480	003864-99-1	2-(2-Hydroxy-3,5,-di-tert-butylphenyl)-5-chlorbenzotriazol	SML = 30 mg/kg	[19]

60560	009004-62-0	Hydroxyethylcellulose	
60880	009032-42-2	Hydroxyethylmethylcellulose	
61120	009005-27-0	Hydroxyethylstärke	
61390	037353-59-6	Hydroxymethylcellulose	
61680	009004-64-2	Hydroxypropylcellulose	
61800	009049-76-7	Hydroxypropylstärke	
61840	000106-14-9	12-Hydroxystearinsäure	
62020	007620-77-1	12-Hydroxystearinsäure, Lithiumsalz	SML(T) = 0,6 mg/kg [8] (berechnet als Lithium)
62140	006303-21-5	Hypophosphorige Säure	
62215	0007439-89-6	Eisen	SML = 48 mg/kg
62240	001332-37-2	Eisenoxid	
62245	012751-22-3	Eisenphosphid	Nur für PET-Polymere und Copolymere
62280	009044-17-1	Isobutylene-Buten-Copolymer	
62450	000078-78-4	Isopentan	
62640	008001-39-6	Japanwachs	
62720	001332-58-7	Kaolin	
62800	-	Kaolin, calciniert	
62960	000050-21-5	Milchsäure	
63040	000138-22-7	Butyllactat	
63280	000143-07-7	Laurinsäure	
63760	008002-43-5	Lecithin	
63840	000123-76-2	Lävulinsäure	
63920	000557-59-5	Lignocerinsäure	
64015	000060-33-3	Linolsäure	
64150	028290-79-1	Linolensäure	
64500	-	Lysin, Salze	
64640	001309-42-8	Magnesiumhydroxid	
64720	001309-48-4	Magnesiumoxid	
64800	00110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg [4]

64990	025736-61-2	Maleinsäureanhydrid-Styrol-Copolymer, Natriumsalz	1)
65020	006915-15-7	Apfelsäure	
65040	000141-82-2	Malonsäure	
65520	000087-78-5	Mannitol	
65920	66822-60-4	N-Methacryloyloxyethyl-N,N-dimethyl-N-carboxymethylammoniumchlorid, Natriumsalz-Octadecylmethacrylat-Ethylmethacrylat-Cyclohexylmethacrylat-N-Vinyl -2-pyrrolidon,Copolymere	
66200	037206-01-2	Methylcarboxymethylcellulose	
66240	009004-67-5	Methylcellulose	
66560	004066-02-8	2,2'-Methylen-bis-(4-methyl-6-cyclohexylphenol)	SML(T) = 3 mg/kg [6]
66580	000077-62-3	2,2'-Methylen-bis-(4-methyl-6-(1- methylcyclohexyl)phenol)	SML(T) = 3 mg/kg [6]
66640	009004-59-5	Methylethylcellulose	
66695	-	Methylhydroxymethylcellulose	
66700	009004-65-3	Methylhydroxypropylcellulose	
66755	002682-20-4	2-Methyl-4-isothiazolin-3-on	SML = 0,5 mg/kg. Nur zur Verwendung in wässrigen Polymerdispersionen und -emulsionen und bei Konzentrationen, die nicht zu antimikrobieller Wirkung an der Oberfläche des Polymers oder im Lebensmittel selbst führen.
66905	000872-50-4	N-Methylpyrrolidon	
66930	068554-70-1	Methylsilsesquioxan	Restmonomer in Methylsilsesquioxan: < 1 mg Methyltrimethoxysilan/ kg Methylsilsesquioxan
67120	012001-26-2	Glimmer	
67155	-	Mischung aus 4-(2-Benzoxazolyl)-4'- (5-methyl-2- benzoxazolyl)stilben, 4,4'- Bis-(2-benzoxazolyl) stilben und 4,4'-Bis- (5-methyl-2-benzoxazolyl) stilben (Höchstens 0,05 Gew.-% (Stoff bezogen auf die Formulierung).	[1]
67180	-	Mischung aus (50 Gew.-%) n-Decyl-n- octylphthalat, (25 Gew.-%) Di-n-decylphthalat und (25 Gew.-%) Di-n- octylphthalat	SML = 5 mg/kg [1]
67200	001317-33-5	Molybdändisulfid	

67840	-	Montansäuren und/oder deren Ester mit Ethylenglykol und/oder 1,3-Butandiol und/oder Glycerin	
67850	008002-53-7	Montanwachs	
67891	000544-63-8	Myristinsäure	
68040	003333-62-8	7-(2-H-Naphto-(1,2-D)triazol-2-yl)-3-phenylcumarin	
68078	027253-31-2	Cobaltneodecanoat	SML(T) = 0,05 mg/kg [14] (berechnet als Neodecansäure) und SML(T) = 0,05 mg/kg (berechnet als Cobalt) Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist
68119	-	Neopentylglycol, Diester und Monoester mit Benzoesäure und 2-Ethylhexansäure	SML = 5 mg/kg. Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen, für die das Simulanzlösemittel D festgelegt ist.
68125	037244-96-5	Nephelinsyenit	
68145	080410-33-9	2,2',2''-Nitrilo (triethyl-tris-(3,3', 5,5'-tetra-tert-butyl-1,1'-biphenyl-2,2'-diyl)phosphit)	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
68960	000301-02-0	Oleamid	
69040	000112-80-1	Ölsäure	
69760	000143-28-2	Oleylalkohol	
69920	000144-62-7	Oxalsäure	SML(T) = 6 mg/kg [29]
70000	070331-94-1	2,2'-Oxamido-bis-(ethyl-3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-phenyl)propionat)	
70240	012198-93-5	Ozocerit	
70400	000057-10-3	Palmitinsäure	
70480	000111-06-8	Palmitinsäurebutylester	
71020	000373-49-9	Palmitoleinsäure	
71440	009000-69-5	Pektin	
71600	000115-77-5	Pentaerythrit	

71635	025151-96-6	Pentaerythritdioleat	SML = 0,05 mg/kg Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist.
71670	178671-58-4	Pentaerythrittetrakis (2-cyano-3,3-diphenyl-acrylat)	SML = 0,05 mg/kg
71680	006683-19-8	Pentaerythrit-tetrakis-(3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-phenyl)propionat)	
71720	000109-66-0	Pentan	
71960	003825-26-1	Perfluorooctansäure, Ammoniumsalz	Nur bei Mehrweggegenständen, die bei hohen Temperaturen gesintert werden, zu verwenden
72141	0018600-59-4	2,2-(1,4-Phenylen)bis(4H-3,1-benzoxazin-4-on)	SML = 0,05 mg/kg (einschließlich der Summe der Hydrolyseprodukte)
72640	007664-38-2	Phosphorsäure	
73160	-	Mono- und Di-n-alkyl (C(tief)16 und C(tief)18)-ester der Phosphorsäure	SML = 0,05 mg/kg
73720	000115-96-8	Trichlorethylphosphat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
74010	145650-60-8	Bis(2,4-di-tert-butyl- 6-methyl-phenyl) ethylphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
74240	031570-04-4	Tris(2,4-di-tert-butyl-phenyl)-phosphit	
74480	000088-99-3	o-Phthalsäure	
74560	000085-68-7	Phthalsäure, Benzylbutylester	Nur zu verwenden als a) Weichmacher in Mehrwegmaterialien und -gegenständen; b) Weichmacher in Einwegmaterialien und -gegenständen, die mit fettfreien Lebensmitteln in Berührung kommen, außer bei Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost

74640	000117-81-7	Phthalsäure, Bis (2-ethylhexyl)ester	oder anderer Beikost für Säuglinge und Kleinkinder; c) technisches Hilfsagens in Konzentrationen von bis zu 0,1 % im Enderzeugnis. SML = 30 mg/kg Simulanzlösemittel 2) Nur zu verwenden als 1. Weichmacher in Mehrwegmaterialien und -gegenständen, die mit fettfreien Lebensmitteln in Berührung kommen; 2. technisches Hilfsagens in Konzentrationen von bis zu 0,1 % im Enderzeugnis. SML = 1,5 mg/kg Simulanzlösemittel 2) Nur zu verwenden als
74880	000084-74-2	Phthalsäure, Dibutylester	a) Weichmacher in Mehrwegmaterialien und -gegenständen, die mit fettfreien Lebensmitteln in Berührung kommen; b) technisches Hilfsagens in Konzentrationen von bis zu 0,05 % im Enderzeugnis. SML = 0,3 mg/kg Simulanzlösemittel 2) Nur zu verwenden als
75100	068515-48-0 028553-12-0	Phthalsäure, Diester mit primären, gesättigten C8 C10-verzweigten Alkoholen, über 60 % C9	Nur zu verwenden als [42] a) Weichmacher in Mehrwegmaterialien und -gegenständen; b) Weichmacher in Einwegmaterialien und -gegenständen, die mit

75105	068515-49-1 026761-40-0	Phthalsäure, Diester mit primären, C9 C11 - Alkoholen, über 90 % C10	<p>fettfreien Lebensmitteln in Berührung kommen, außer bei Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder anderer Beikost für Säuglinge und Kleinkinder;</p> <p>c) technisches Hilfsagens in Konzentrationen von bis zu 0,1 % im Enderzeugnis.</p> <p>SML(T) = 9 mg/kg Simultanlösemittel 2)</p> <p>Nur zu verwenden als [42]</p> <p>a) Weichmacher in Mehrwegmaterialien und -gegenständen;</p> <p>b) Weichmacher in Einwegmaterialien und -gegenständen, die mit fettfreien Lebensmitteln in Berührung kommen, außer bei Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder anderer Beikost für Säuglinge und Kleinkinder;</p> <p>c) technisches Hilfsagens in Konzentrationen von bis zu 0,1 % im Enderzeugnis.</p> <p>SML(T) = 9 mg/kg Simultanlösemittel 2)</p>
76320	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
76415	019455-79-9	Pimelinsäure, Calciumsalz	
76463	-	Polyacrylsäure, Salze	<p>SML (T) = 6 mg/kg [36] (für Acrylsäure)</p>

76721	009016-00-6 063148-62-9	Polydimethylsiloxan (MG>6800)	1)
76723	167883-16-1	Polydimethylsiloxan mit 3-Aminopropyl-Endgruppen, Polymer mit Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat	1)
76725	661476-41-1	Polydimethylsiloxan mit 3-Aminopropyl-Endgruppen, Polymer mit 1-Isocyanato-3-isocyanatomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	1)
76730	-	Polydimethylsiloxan, gamma-hydroxypropyliert	SML = 6 mg/kg
76807	00073018-26-5	Polyester aus Adipinsäure mit 1,3-Butandiol, 1,2-Propandiol und 2-Ethyl-1-hexanol	SML = 30 mg/kg
76815	-	Polyester aus Adipinsäure mit Glycerin oder Pentaerythrit, Ester mit geradzahligem, unverzweigten C(tief)12-C(tief)22-Fettsäuren	1)
76845	031831-53-5	Polyester aus 1,4-Butandiol mit Caprolacton	Die Beschränkung für Ref.-Nr. 14260 und Ref.- Nr. 13720 ist einzuhalten.1)
76866	-	Polyester von 1,2-Propandiol und/oder 1,3- und/oder 1,4-Butandiol und/oder Polypropylenglykol mit Adipinsäure, auch mit endständiger Essigsäure oder C(tief)12-C(tief)18 Fettsäuren oder n-Octanol und/oder n-Decanol	SML = 30 mg/kg
76865	-	Polyester von 1,2-Propandiol und/oder Polypropylenglykol mit Adipinsäure, auch mit endständiger Essigsäure oder (C(tief)10-C(tief)18 Fettsäuren oder n-Octanol und/oder n-Decanol	SML = 30 mg/kg
76960	025322-68-3	Polyethylenglykol	
77370	070142-34-6	Polyethylenglycol-30-dipolyhydroxystearat	
77600	061788-85-0	Ester von Polyethylenglykol mit hydriertem Rizinusöl	
77702	-	Ester von Polyethylenglykol mit aliphatischen Monocarbonsäuren (C(tief)6-C(tief)22) und ihre Ammonium- und Natriumsulfate	
77708	-	Polyethylenglycolether (EO = 1-50) von linearen und verzweigten primären Alkoholen (C ₈ -C ₂₂)	SML = 1,8 mg/kg. Die Spezifikationen in Abschnitt 5 sind einzuhalten.
77732	-	Polyethylenglycol (EO = 1-30, typischerweise 5)-ether von Butyl-2-cyano-3-(4-hydroxy-3-methoxyphenyl)-acrylat	SML = 0,05 mg/kg. Nur zur Verwendung in PET.
77733	-	Polyethylenglycol (EO = 1-30,	SML = 0,05 mg/kg. Nur zur

77895	068439-49-6	typischerweise 5)-ether von Butyl-2-cyano-3-(4-hydroxyphenyl)-acrylat	Verwendung in PET.
77897	-	Polyethylenglykol (EO=2-6)monoalkyl (C(tief)16-C(tief)18) ether	SML = 0,05 mg/kg 1)
79040	009005-64-5	Polyethylenglykolsorbitanmonolaurat	SML = 5 mg/kg
79120	009005-65-6	Polyethylenglykolsorbitanmonooleat	
79200	009005-66-7	Polyethylenglykolsorbitanmonopalmitat	
79280	009005-67-8	Polyethylenglykolsorbitanmonostearat	
79360	009005-70-3	Polyethylenglykolsorbitantrioleat	
79440	009005-71-4	Polyethylenglykolsorbitantristearat	
79600	009046-01-9	Polyethylenglycoltridecyletherphosphat	SML = 5 mg/kg. Nur für Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit wässrigen Lebensmitteln in Berührung zu kommen. 1)
79920	009003-11-6 106392-12-5	Poly(ethylenpropylen)-glykol	
80000	009002-88-4	Polyethylenwachs	
80077	0068441-17-8	Oxidierte Polyethylenwachse	SML = 60 mg/kg
80240	029894-35-7	Polyglycerinricinoleat	
80350	0124578-12-7	Poly(12-hydroxystearinsäure)- Polyethylenimin-Copolymer	Nur zur Verwendung in Polyethylenterephthalat (PET), Polystyrol (PS), hochschlagfestem Polystyrol (HIPS) und Polyamid (PA) bis zu einem Massenanteil von 0,1 %. Die Spezifikationen in Abschnitt 5 sind einzuhalten.
80480	0090751-07-8; 0082451-48-7	Poly(6-morpholino-1,3,5-triazin-2,4-diyl)-[(2,2,6,6-tetramethyl-4- piperidyl)-imino]-hexamethylen-[(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)imino]	SML = 5 mg/kg [47]. Die Spezifikationen in Abschnitt 5 sind einzuhalten.

80510	1010121-89-7	Poly(3-nonyl-1,1-dioxo-1-thioprop-1,3-diy)l)-block-poly(x-oley-7-hydroxy-1,5- diiminoctan-1,8-diy)l), Mischung mit x = 1 und/oder 5, neutralisiert mit Dodecylbenzolsulfonsäure	Nur zu verwenden als Polymerisationshilfsmittel in Polyethylen (PE), Polypropylen (PP) und Polystyrol (PS).	
80640	-	Polyoxyalkyl-(C(tief)2-C(tief)4)-di-methylpolysiloxan		
80720	008017-16-1	Polyphosphorsäuren		
80800	025322-69-4	Polypropylenglykol		
81060	009003-07-0	Polypropylenwachs		
81220	192268-64-7	Poly-((6-(N-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidiny)l)-n-butylamino) 1,3,5-triazin-2,4-diy)l)(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidiny)l imino)-1,6-hexandiy)l (2,2,6,6-tetramethyl- 4-piperidiny)l imino)- alpha-(N,N,N',N'- tetrabutyl-N''-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidiny)lN''-(6-(2,2,6,6- tetramethyl-4- piperidiny)lamino)-hexyl)(1,3,5triazin- 2,4,6-triamin)-omega-N, N,N',N'-tetrabutyl- 1,3,5-triazin-2,4- diamin)	SML = 5 mg/kg	
81500	009003-39-8	Polyvinylpyrrolidon	1)	
81515	087189-25-1	Poly(zinkglycerinat)	SML(T) = 25 mg/kg (berechnet als Zink)	[38]
81520	007758-02-3	Kaliumbromid		
81600	001310-58-3	Kaliumhydroxid		
81760	-	Pulver, Schuppen und Fasern von Messing, Bronze, Kupfer, Edelstahl, Zinn und Legierungen aus Kupfer, Zinn und Eisen	SML (T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer); SML = 48 mg/kg (berechnet als Eisen)	[7]
81840	000057-55-6	1,2-Propandiol		
81882	000067-63-0	2-Propanol		
82000	000079-09-4	Propionsäure		
82080	009005-37-2	1,2-Propylenglykolalginat		
82240	022788-19-8	1,2-Propylenglykoldilaurat		
82400	000105-62-4	1,2-Propylenglykoldioleat		
82560	033587-20-1	1,2-Propylenglykoldipalmitat		
82720	006182-11-2	1,2-Propylenglykoldistearat		
82800	027194-74-7	1,2-Propylenglykolmonolaurat		
82960	001330-80-9	1,2-Propylenglykolmonooleat		

83120	029013-28-3	1,2-Propylenglykolmonopalmitat		
83300	001323-39-3	1,2-Propylenglykolmonostearat		
83320	-	Propylhydroxyethylcellulose		
83325	-	Propylhydroxymethylcellulose		
83330	-	Propylhydroxypropylcellulose		
83440	002466-09-3	Pyrophosphorsäure		
83455	013445-56-2	Pyrophosphorige Säure		
83460	012269-78-2	Pyrophyllit		
83470	014808-60-7	Quarz		
83599	68442-12-6	Reaktionsprodukte von 2-Mercaptoethyloleat mit Dichlordimethylzinn, Natriumsulfid und Trichlormethylzinn	SML(T) = 0,18 mg/kg (berechnet als Zinn)	[16]
83610	073138-82-6	Harzsäuren		
83840	008050-09-7	Kolophonium		
84000	008050-31-5	Kolophonium, Ester mit Glycerin		
84080	008050-26-8	Kolophonium, Ester mit Pentaerythrit		
84210	065997-06-0	Kolophonium, hydriertes		
84240	065997-13-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Glycerin		
84320	008050-15-5	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Methanol		
84400	064365-17-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Pentaerythrit		
84560	009006-04-6	Naturkautschuk		
84640	000069-72-7	Salicylsäure		
85360	000109-43-3	Dibutylsebacat		
85601	-	Silicate, natürliche (ausgenommen Asbest)		
85610	-	Silicate, natürliche, silyliert (ausgenommen Asbest)		
85680	01343-98-2	Kieselsäure		
85840	053320-86-8	Lithiummagnesiumnatriumsilicat	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium)	[8]
86000	-	Kieselsäure, silyliert		
86160	000409-21-2	Siliciumcarbid		
86240	007631-86-9	Siliciumdioxid		
86285	-	Siliciumdioxid, silyliert		

86560	007647-15-6	Natriumbromid	
86720	001310-73-2	Natriumhydroxid	
87040	01330-43-4	Natriumtetraborat	SML(T) = 6 mg/kg (berechnet als Bor) 1) [23]
87200	000110-44-1	Sorbinsäure	
87280	029116-98-1	Sorbitandioleat	
87520	062568-11-0	Sorbitanmonobehenat	
87600	001338-39-2	Sorbitanmonolaurat	
87680	001338-43-8	Sorbitanmonooleat	
87760	026266-57-9	Sorbitanmonopalmitat	
87840	001338-41-6	Sorbitanmonostearat	
87920	061752-68-9	Sorbitantetrastearat	
88080	026266-58-0	Sorbitantrioelat	
88160	054140-20-4	Sorbitantripalmitat	
88240	026658-19-5	Sorbitantristearat	
88320	000050-70-4	Sorbit	
88600	026836-47-5	Sorbitolmonostearat	
88640	008013-07-8	Sojabohnenöl, epoxidiert	SML = 60 mg/kg. Bei PVC- Dichtungsmaterial, das zum Abdichten von Glasgefäßen verwendet wird, die Säuglingsanfangsnahrung, Folgenahrung, Getreidebeikost oder andere Beikost für Säuglinge und Kleinkinder enthalten, wird der SML auf 30 mg/kg gesenkt. 1)
88800	009005-25-8	Stärke, Lebensmittelstärke	
88880	068412-29-3	Stärke, hydrolisiert	
88960	000124-26-5	Stearamid	
89040	000057-11-4	Stearinsäure	
89120	000123-95-5	Stearinsäurebutylester	
89200	007617-31-4	Kupferstearat	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer) [7]

89440	-	Ester von Stearinsäure mit Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg	[3]
90720	058446-52-9	Stearoylbenzoylmethan		
90800	005793-94-2	Calciumstearoyl-2-lactylat		
90960	000110-15-6	Bernsteinsäure		
91200	000126-13-6	Saccharoseacet-isobutyrat		
91360	000126-14-7	Saccharoseoctaacetat		
91530	-	Sulfobernsteinsäure Alkyl-(C ₄ -C ₂₀)- oder Cyclohexyldiester, Natriumsalze	SML = 5 mg/kg	
91815	-	Sulfobernsteinsäure Monoalkyl(C ₁₀ -C ₁₆)polyethylen-glycolester, Natriumsalze	SML = 2 mg/kg	
91840	007704-34-9	Schwefel		
91920	007664-93-9	Schwefelsäure		
92030	010124-44-4	Kupfersulfat	SML(T) = 5 mg/kg (berechnet als Kupfer)	[7]
92080	014807-96-6	Talkum		
92150	01401-55-4	Gerbsäure	1)	
92160	000087-69-4	Weinsäure		
92195	-	Taurin, Salze		
92200	0006422-86-2	Bis(2-ethylhexyl)terephthalat	SML = 60 mg/kg	
92205	057569-40-1	Diester von Terephthalsäure mit 2,2'-Methylen-bis(4-methyl-6-tert-butylphenol)		
92350	000112-60-7	Tetraethylenglykol		
92470	0106990-43-6	N,N',N',N'-Tetrakis(4,6-bis(butyl-(N-methyl-2,2,6,6-tetramethylpiperidin-4-yl)amino)triazin-2-yl)-4,7-diazadecan-1,10-diamin	SML = 0,05 mg/kg	
92475	0203255-81-6	3,3',5,5'-Tetrakis(tert-butyl)-2,2'-dihydroxybiphenyl, cyclischer Ester mit [3-(3-tert-butyl-4-hydroxy-5-methylphenyl)propyl] oxyphosphonsäure	SML = 5 mg/kg (berechnet als Summe der Phosphit- und Phosphatform des Stoffes und der Hydrolyseprodukte)	
92640	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis (2-hydroxypropyl) ethylendiamin		
92700	078301-43-6	2,2,4,4-Tetramethyl-20-(2,3-epoxypropyl)-7-oxa-3,20-diazadispiro-(5.1.11.2)-heneicosan-21-on, Polymer	SML = 5 mg/kg	
92930	120218-34-0	Thiodiethylen-bis-(5-methoxy-carbonyl-2,6-dimethyl-1,4-dihydropyridin-3-carboxylat)	SML = 6 mg/kg	

93440	013463-67-7	Titandioxid	
93450	-	Titandioxid, beschichtet mit einem Copolymer aus n-Octyltrichlorsilan und [Aminotris(methylenphosphon-säure), penta-Natriumsalz]	Die Spezifikationen in Abschnitt 5 sind einzuhalten.
93520	000059-02-9 010191-41-0	alpha-Tocopherol	
93680	009000-65-1	Traganth-Gummi	
93720	00108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
93760	000077-90-7	Tri-n-butylacetylцитrat	
94000	0000102-71-6	Triethanolamin	SML = 0,05 mg/kg (einschließlich des Hydrochlorid-Addukts)
94320	000112-27-6	Triethylenglykol	
94425	0000867-13-0	Triethylphosphonoacetat	Nur zur Verwendung in Polyethylenterephthalat (PET).
94960	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg
94985	-	Trimethylolpropan, gemischte Triester und Diester mit Benzoesäure und 2-Ethylhexansäure	SML = 5 mg/kg. Nicht zur Verwendung für Gegenstände, die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen, für die das Simulanzlösemittel D festgelegt ist.
95000	028931-67-1	Copolymer aus Trimethylolpropan-trimethacrylat und Methylmethacrylat	
95020	006846-50-0	2,2,4-Trimethyl-1,3-pentandioldiisobutytrat	SML = 5 mg/kg Lebensmittel. Nur in Einweghandschuhen zu verwenden
95200	001709-70-2	1,3,5-Trimethyl-2,4,6-tris(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzyl)-benzol	
95270	161717-32-4	2,4,6-Tris(tert-butyl) phenyl-2-butyl-2-ethyl-1,3-propandiolphosphit	SML = 2 mg/kg (Summe von Phosphit, Phosphat und dem Hydrolyseprodukt = TTBP)
95420	745070-61-5	1,3,5-Tris(2,2-dimethylpropanamido)-benzol	SML = 0,05 mg/kg Lebensmittel
95725	110638-71-6	Vermiculit, Reaktionsprodukt mit Lithiumcitrat	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium) [8]
95855	007732-18-5	Wasser	1)
95858	-	Wachse, paraffinisch, raffiniert, aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zur Verwendung für Gegenstände,

			die mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommen. ¹⁾	
95859	-	Raffinierte Wachse, die aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen werden	1)	
95883	-	Weißer Mineralöle, paraffinisch, die aus Kohlenwasserstoffen auf der Basis von Erdöl gewonnen werden	1)	
95905	013983-17-0	Wollastonit		
95920	-	Holzmehl und -fasern, naturbelassen		
95935	011138-66-2	Xanthan-Gummi		
96190	020427-58-1	Zinkhydroxid	SML(T) = 25 mg/kg (berechnet als Zink)	[38]
96240	001314-13-2	Zinkoxid	SML(T) = 25 mg/kg (berechnet als Zink)	[38]
96320	001314-98-3	Zinksulfid	SML(T) = 25 mg/kg (berechnet als Zink)	[38]

- 1) Zu beachten sind auch die Spezifikationen/Reinheitsanforderungen in Abschnitt 5 und bei Angaben von Ziffern in eckigen Klammern die Anmerkungen in Abschnitt 6.
- 2) Die Überprüfung der spezifischen Migrationsgrenzwerte erfolgt an Simulanzlösemitteln. Abweichend hiervon kann diese Überprüfung an Lebensmitteln erfolgen, sofern diese noch nicht mit dem Lebensmittelbedarfsgegenstand in Berührung gekommen sind und sie vorab auf das Phthalat untersucht wurden und der dabei festgestellte Wert unterhalb der Bestimmungsgrenze liegt.

Teil B

Verzeichnis der Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind und für die spezifische Migrationsgrenzwerte bei der Prüfung mit dem Simulanzlösemittel D oder den Testmedien für Ersatzprüfungen ab dem 1. Mai 2008 gelten

Für die in diesem Abschnitt aufgeführten Additive, die für die Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff zugelassen sind, gelten die dort genannten spezifischen Migrationsgrenzwerte für die Prüfung mit den Simulanzlösemitteln A bis C. Für die Prüfung mit dem Simulanzlösemittel D oder den Testmedien für Ersatzprüfungen gelten die spezifischen Migrationsgrenzwerte erst ab dem 1. Mai 2008.			
PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
30180	02180-18-9	Manganacetat	SML(T) = 0,6 mg/kg [10] (berechnet als Mangan)
31500	025134-51-4	2-Ethylhexylacrylat-Acrylsäure-Copolymer	SML(T) = 6 mg/kg [36] (berechnet als Acrylsäure) und SML = 0,05 mg/kg (berechnet als 2-Ethylhexylacrylat)
31520	61167-58-6	2-tert-Butyl-6-(3-tert-butyl-2-hydroxy-5-methylbenzyl)-4-methylphenylacrylat	SML = 6 mg/kg
31920	00103-23-1	Bis(2-ethylhexyl)adipat	SML = 18 mg/kg [1]
34130	-	Alkyl-Dimethylamine, linear mit gerader Anzahl von Kohlenstoffatomen (C ₁₂ -C ₂₀)	SML = 30 mg/kg
34230	-	Alkyl(C(tief)8-C(tief)22)sulfonsäure	SML = 6 mg/kg
34650	151841-65-5	Aluminiumhydroxybis (2,2'-methylen-bis(4,6-di-tert-butylphenyl)phosphat)	SML = 5 mg/kg
35760	01309-64-4	Antimontrioxid	SML = 0,04 mg/kg [39] (berechnet als Antimon)
36720	17194-00-2	Bariumhydroxid	SML(T) = 1 mg/kg [12] (berechnet als Barium)
36800	10022-31-8	Bariumnitrat	SML(T) = 1 mg/kg [12] (berechnet als Barium)
38000	000553-54-8	Lithiumbenzoat	SML(T) = 0,6 mg/kg [8] (berechnet als Lithium)

38240	00119-61-9	Benzophenon	SML = 0,6 mg/kg	
38505	351870-33-2	cis-endo-Bicyclo (2.2.1)heptan-2,3-dicarbonsäure, Dinatriumsalz	SML = 5 mg/kg. Darf nicht in Polyethylen in Berührung mit sauren Lebensmitteln verwendet werden; Reinheit >=96%	
38560	07128-64-5	2,5-Bis(5-tert-butyl-2-benzoxazolyl)thiophen	SML = 0,6 mg/kg	
38700	63397-60-4	Bis(2-carbobutoxyethyl) zinn-bis(isooctylthioglycolat)	SML = 18 mg/kg	
38800	32687-78-8	N,N'-Bis(3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionyl) hydrazid	SML = 15 mg/kg	
38820	26741-53-7	Bis(2,4-di-tert-butylphenyl)pentaerythritoldiphosphit	SML = 0,6 mg/kg	
38940	110675-26-8	2,4-Bis(dodecylthiomethyl)-6-methylphenol	SML(T) = 5 mg/kg	[40]
39060	35958-30-6	1,1-Bis(2-hydroxy-3,5-di-tert-butylphenyl)ethan	SML = 5 mg/kg	
39090	-	N,N-Bis(2-hydroxyethyl)alkyl(C(tief)8-C(tief)18)amin	SML(T) = 1,2 mg/kg	[13]
39120	-	N,N-Bis(2-hydroxyethyl)alkyl(C(tief)8-C(tief)18) aminhydrochloride	SML(T) = 1,2 mg/kg (berechnet als tertiäres Amin (ausschließlich HCl))	[12]
40000	00991-84-4	2,4-Bis(octylthio)-6-(4-hydroxy-3,5-di-tert-butylanilino)-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg	
40020	110553-27-0	2,4-Bis(octylthiomethyl)-6- methylphenol	SML(T) = 5 mg/kg	[40]
40160	61269-61-2	N,N'-Bis(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl) hexamethylendiamin - 1,2-dibromethan, Copolymer	SML = 2,4 mg/kg	
40720	025013-16-5	Tert-butyl-4-hydroxyanisol (= BHA)	SML = 30 mg/kg	
40800	13003-12-8	4,4'-Butylidenbis(6-tert-butyl-3-methylphenyl-ditridecylphosphit)	SML = 6 mg/kg	
40980	19664-95-0	Manganbutyrat	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Mangan)	[10]
42000	63438-80-2	(2-Carbobutoxyethyl) zinn-tris(isooctylthioglycolat)	SML = 30 mg/kg	
42400	10377-37-4	Lithiumcarbonat	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium)	[8]
42480	00584-09-8	Rubidiumcarbonat	SML = 12 mg/kg	
43600	04080-31-3	1-(3-Chlorallyl)-3,5, 7-triaza-1-azonia-adamantanchlorid	SML = 0,3 mg/kg	
43680	00075-45-6	Chlordifluormethan	SML = 6 mg/kg 1)	
44960	11104-61-3	Cobaltoxid	SML(T) = 0,05 mg/kg (berechnet als Cobalt)	[14]
45440	-	Kresole, butylierte, styrolisierte	SML = 12 mg/kg	
45650	6197-30-4	2-Cyano-2,3-diphenylacrylsäure, 2-Ethylhexylester	SML = 0,05 mg/kg	
46640	000128-37-0	2,6-Di-tert-butyl-p-kresol (= BHT)	SML = 3,0 mg/kg	

47500	153250-52-3	N,N'-Dicyclohexyl-2,6-naphthalindicarboxamid	SML = 5 mg/kg	
47600	84030-61-5	Di-n-dodecylzinn-bis (isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,05 mg/kg Lebensmittel [41] (ausgedrückt als Summe von Mono-n-dodecylzinn-tris (isooctylthioglycolat), Di-n-dodecylzinn-bis(isooctylthioglycolat), Mono-dodecylzintrichlorid und Di-dodecylzinndichlorid), ausgedrückt als Mono- und Didodecylzinchlorid	
48640	00131-56-6	2,4-Dihydroxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
48800	00097-23-4	2,2'-Dihydroxy-5,5'-dichlordiphenylmethan	SML = 12 mg/kg	
48880	00131-53-3	2,2'-Dihydroxy-4-methoxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
49595	057583-35-4	Dimethylzinn-bis (ethylhexylthioglycolat)	SML(T) = 0,18 mg/kg (berechnet als Zinn)	[16]
49600	26636-01-1	Dimethylzinn-bis (isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,18 mg/kg (berechnet als Zinn)	[16]
49840	02500-88-1	Diocetadecyldisulfid	SML = 3 mg/kg	
50160	-	Di-n-octylzinn-bis (n-alkyl(C(tief)10-C(tief)16)thioglycolat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50240	10039-33-5	Di-n-octylzinn-bis (2-ethylhexylmaleinat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50320	15571-58-1	Di-n-octylzinn-bis (2-ethylhexylthioglycolat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50360	-	Di-n-octylzinn-bis (ethylmaleinat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50400	33568-99-9	Di-n-octylzinn-bis (isooctylmaleinat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50480	26401-97-8	Di-n-octylzinn-bis (isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50560	-	Di-n-octylzinn-1,4-Butandiol-bis (thioglycolat)	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50640	03648-18-8	Di-n-octylzinndilaurat	SML(T) = 0,006 mg/kg (berechnet als Zinn)	[17]
50720	15571-60-5	Di-n-octylzinndimaleinat	SML(T) = 0,006 mg/kg	[17]

50800	-	Di-n-octylzinndimaleinat, verestert	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,006 mg/kg	[17]
50880	-	Di-n-octylzinndimaleinat, Polymere (n = 2-4)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,006 [mg/kg]	[17]
50960	69226-44-4	Di-n-octylzinn-Ethylenglykol-bis (thioglycolat)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,006 mg/kg	[17]
51040	15535-79-2	Di-n-octylzinnthioglycolat	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,006 mg/kg	[17]
51120	-	Di-n-octylzinnthiobenzoat-2-ethylhexylthioglycolat	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,006 mg/kg	[17]
51570	00127-63-9	Diphenylsulfon	SML = 3 mg/kg	[25]
51680	00102-08-9	N,N'-Diphenylthioharnstoff	SML = 3 mg/kg	
52000	27176-87-0	Dodecylbenzolsulfonsäure	SML = 30 mg/kg	
52320	52047-59-3	2-(4-Dodecylphenyl) indol	SML = 0,06 mg/kg	
52880	23676-09-7	Ethyl-4-ethoxybenzoat	SML = 3,6 mg/kg	
53200	23949-66-8	2-Ethoxy-2'-ethyloxanilid	SML = 30 mg/kg	
53670	032509-66-3	Ethylenglykol-bis-[3,3-bis-(3-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)-butyrat]	SML = 6 mg/kg	
54880	000050-00-0	Formaldehyd	SML(T) = 15 mg/kg	[22]
55200	001166-52-5	Dodecylgallat	SML(T) = 30 mg/kg	[34]
55280	001034-01-1	Octylgallat	SML(T) = 30 mg/kg	[34]
55360	000121-79-9	Propylgallat	SML(T) = 30 mg/kg	[34]
58960	00057-09-0	Hexadecyltrimethylammoniumbromid	SML = 6 mg/kg	
59120	23128-74-7	1,6-Hexamethylen-bis (3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)-propionamid)	SML = 45 mg/kg	
59200	35074-77-2	1,6-Hexamethylen-bis (3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl) propionat)	SML = 6 mg/kg	
60320	70321-86-7	2-(2-Hydroxy-3,5-bis (1,1-dimethylbenzyl)- phenyl)benzotriazol	SML = 1,5 mg/kg	
60400	03896-11-5	2-(2'-Hydroxy-3'-tert-butyl-5'-methylphenyl)-5-chlorbenzotriazol	SML(T) = 30 mg/kg	[19]
60800	65447-77-0	1-(2-Hydroxyethyl)-4-hydroxy-2,2,6,6-tetramethylpiperidin - Dimethylsuccinat, Copolymer	SML = 30 mg/kg	
61280	03293-97-8	2-Hydroxy-4-n-hexyloxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
61360	00131-57-7	2-Hydroxy-4-methoxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
61440	02440-22-4	2-(2'-Hydroxy-5'-methylphenyl)benzotriazol	SML(T) = 30 mg/kg	[19]

61600	01843-05-6	2-Hydroxy-4-n-octyloxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg	[15]
63200	51877-53-3	Manganlactat	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
63940	008062-15-5	Lignosulfonsäure	(berechnet als Mangan) SML = 0,24 mg/kg und nur als Dispergiermittel für Kunststoffdispersionen zu verwenden	
64320	10377-51-2	Lithiumjodid	SML(T) = 1 mg/kg	[11]
			(berechnet als Jod)	
			und	[8]
			SML(T) = 0,6 mg/kg	
			(berechnet als Lithium)	
65120	07773-01-5	Manganchlorid	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
			(berechnet als Mangan)	
65200	12626-88-9	Manganhydroxid	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
			(berechnet als Mangan)	
65280	10043-84-2	Manganhypophosphit	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
			(berechnet als Mangan)	
65360	11129-60-5	Manganoxid	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
			(berechnet als Mangan)	
65440	-	Manganpyrophosphit	SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
			(berechnet als Mangan)	
66350	085209-93-4	2,2'-Methylenbis(4,6-di-tert-butylphenyl) lithiumphosphat	SML = 5 mg/kg und SML(T) = 0,6 mg/kg	[8]
			(berechnet als Lithium)	
66360	85209-91-2	2,2'-Methylenbis(4,6-di-tert-butylphenyl)-natriumphosphat	SML = 5 mg/kg	
66400	00088-24-4	2,2'-Methylenbis(4-ethyl-6-tert-butylphenol)	SML(T) = 1,5 mg/kg	[20]
66480	00119-47-1	2,2'-Methylenbis(4-methyl-6-tert-butylphenol)	SML(T) = 1,5 mg/kg	[20]
67360	67649-65-4	Mono-n-dodecylzinntris(isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,05 mg/kg Lebensmittel	[41]
			(ausgedrückt als Summe von Mono-n- dodecylzinn-tris(isooctylthioglycolat), Di- n-dodecylzinn-bis(isooctylthioglycolat), Monododecylzintrichlorid und Di- dodecylzinndichlorid), ausgedrückt als Mono- und Didodecylzinchlorid	
67515	057583-34-3	Monomethylzinn tris (ethylhexylthioglycolat)	SML(T) = 0,18 mg/kg	[16]

67520	54849-38-6	Monomethylzinn-tris-(isooctylthioglycolat)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,18 mg/kg	[16]
67600	-	Mono-n-octylzinntris(alkyl(C(tief)10-C(tief)16)thioglycolat)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 1,2 mg/kg	[18]
67680	27107-89-7	Mono-n-octylzinn-tris (2-ethylhexylthioglycolat)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 1,2 mg/kg	[18]
67760	26401-86-5	Mono-n-octylzinn-tris (isooctylthioglycolat)	(berechnet als Zinn) SML(T) = 1,2 mg/kg	[18]
67896	020336-96-3	Lithiummyristat	(berechnet als Zinn) SML(T) = 0,6 mg/kg	[8]
68320	02082-79-3	Octadecyl-3(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionat	(berechnet als Lithium) SML = 6 mg/kg	
68400	10094-45-8	Octadecylceramid	SML = 5 mg/kg	
68860	04724-48-5	n-Octylphosphonsäure	SML = 0,05 mg/kg	
69160	014666-94-5	Cobaltoleat	SML(T) = 0,05 mg/kg	[14]
69840	16260-09-6	Oleylpalmitamid	(berechnet als Cobalt) SML = 5 mg/kg	
71935	007601-89-0	Natriumperchlorat-Monohydrat	SML = 0,05 mg/kg	[31]
72081/10	-	Erdölkohlenwasserstoffharze (hydriert)	1)	
72160	00948-65-2	2-Phenylindol	SML = 15 mg/kg	
72800	01241-94-7	Diphenyl-2-ethylhexylphosphat	SML = 2,4 mg/kg	
73040	13763-32-1	Lithiumphosphat	SML(T) = 0,6 mg/kg	[8]
73120	10124-54-6	Manganphosphat	(berechnet als Lithium) SML(T) = 0,6 mg/kg	[10]
74400	-	Tris(nonyl-und/oder dinonylphenyl)phosphit	(berechnet als Mangan) SML = 30 mg/kg	
77440	-	Polyethylenglykoldiricinoleat	SML = 42 mg/kg	
77520	61791-12-6	Ester von Polyethylenglykol mit Rizinusöl	SML = 42 mg/kg	
78320	09004-97-1	Polyethylenglykolmonoricinoleat	SML = 42 mg/kg	
81200	71878-19-8	Poly(6-((1,1,3,3-tetramethylbutyl) amino)-1,3,5-triazin -2,4-diyl)-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl) imino-hexamethylen-((2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)imino	SML = 3 mg/kg	

81680	07681-11-0	Kaliumjodid	SML(T) = 1 mg/kg (berechnet als Jod)	[11]
82020	19019-51-3	Cobaltpropionat	SML(T) = 0,05 mg/kg (berechnet als Cobalt)	[14]
83595	119345-01-6	Reaktionsprodukt von Di-tert-butylphosphonit mit Biphenyl, erzeugt durch Kondensation von 2,4-Di-tert-butylphenol mit dem Friedel-Crafts-Reaktionsprodukt aus Phosphortrichlorid und Biphenyl	SML = 18 mg/kg ¹⁾	
83700	00141-22-0	Rizinolsäure	SML = 42 mg/kg	
84800	00087-18-3	4-tert-Butylphenylsalicylat	SML = 12 mg/kg	
84880	00119-36-8	Methylsalicylat	SML = 30 mg/kg	
85760	12068-40-5	Lithiumaluminiumsilicat (2:1:1)	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium)	[8]
85920	12627-14-4	Lithiumsilicat	SML(T) = 0,6 mg/kg (berechnet als Lithium)	[8]
85950	037296-97-2	Magnesium-Natrium-Fluoridsilikat	SML = 0,15 mg/kg (berechnet als Fluorid). Darf nur in jenen Schichten mehrschichtiger Materialien verwendet werden, die nicht unmittelbar mit Lebensmitteln in Berührung kommen.	
86480	007631-90-5	Natriumbisulfit	SML(T) = 10 mg/kg (berechnet als SO(tief)2)	[30]
86800	07681-82-5	Natriumjodid	SML(T) = 1 mg/kg (berechnet als Jod)	[11]
86880	-	Natriumdialkylphenoxybenzol-disulfonat	SML = 9 mg/kg	
86920	007632-00-0	Natriumnitrit	SML = 0,6 mg/kg	
86960	007757-83-7	Natriumsulfit	SML(T) = 10 mg/kg (berechnet als SO(tief)2)	[30]
87120	007772-98-7	Natriumthiosulfat	SML(T) = 10 mg/kg (berechnet als SO(tief)2)	[30]
89170	13586-84-0	Cobaltstearat	SML(T) = 0,05 mg/kg (berechnet als Cobalt)	[14]
92000	07727-43-7	Bariumsulfat	SML(T) = 1 mg/kg (berechnet als Barium)	[12]

92320	-	Tetradecyl-polyethylenoxid(E0=3-8)ether der Glycolsäure	SML = 15 mg/kg	
92560	38613-77-3	Tetrakis(2,4-di-tert-butylphenyl)-4,4'-biphenylen-diphosphonit	SML = 18 mg/kg	
92800	00096-69-5	4,4'-Thiobis(6-tert-butyl-3-methylphenol)	SML = 0,48 mg/kg	
92880	41484-35-9	Thiodiethanol-bis(3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl) propionat)	SML = 2,4 mg/kg	
93120	00123-28-4	Didodecylthiodipropionat	SML(T) = 5 mg/kg	[21]
93280	00693-36-7	Diocetadecylthiodipropionat	SML(T) = 5 mg/kg	[21]
93970	-	Tricyclodecandimethanol-bis(hexahydrophthalat)	SML = 0,05 mg/kg	
94400	036443-68-2	Triethylenglykol-bis (3-(3-tert-butyl-4- hydroxy-5-methylphenyl)propionat)	SML = 9 mg/kg	
94560	000122-20-3	Triisopropanolamin	SML = 5 mg/kg	
95265	227099-60-7	1,3,5-Tris(4-benzoylphenyl)benzol	SML = 0,05 mg/kg	
95280	40601-76-1	1,3,5-Tris(4-tert-butyl-3-hydroxy-2,6-dimethylbenzyl)-1,3,5-triazin-2,4,6(1H,3H , 5H)-trion	SML = 6 mg/kg	
95360	27676-62-6	1,3,5-Tris(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxy-benzyl)-1,3,5-triazin-2,4,6(1H,3H,5H)-tr ion	SML = 5 mg/kg	
95600	01843-03-4	1,1,3-Tris(2-methyl-4-hydroxy-5-tert-butylphenyl)butan	SML = 5 mg/kg	

- 1) Zu beachten sind auch die Spezifikationen/Reinheitsanforderungen in Abschnitt 5 und bei Angaben von Ziffern in eckigen Klammern die Anmerkungen in Abschnitt 6.

Abschnitt 3
(weggefallen)

Abschnitt 4
**Durch bakterielle Fermentation gewonnene Erzeugnisse, die zur Herstellung
von Lebensmittelbedarfsgegenständen verwendet werden dürfen**
(zu § 4 Abs. 4)

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
18888	80181-31-3	3-Hydroxybuttersäure- 3-hydroxyvaleriansäure-Copolymer	1)

- 1) Zu beachten sind auch die Spezifikationen/Reinheitsanforderungen in Abschnitt 5.

Abschnitt 5
**Spezifikationen/Reinheitsanforderungen für bestimmte
Monomere und sonstige Ausgangsstoffe sowie für bestimmte Additive**
(zu § 4 Abs. 2, 3, 3a und 4, § 6 Nr. 2 und § 8 Abs. 1)

Teil A

Allgemeine Spezifikationen/Reinheitsanforderungen

Lebensmittelbedarfsgegenstände aus Kunststoff sowie Lebensmittelbedarfsgegenstände im Sinne des § 2 Nr. 2 Buchstabe c hinsichtlich der aufzubringenden Beschichtung dürfen primäre aromatische Amine nicht in einer nachweisbaren Menge abgeben (NG = 0,01 mg/kg Lebensmittel oder Simulanzlösemittel). Für die Migration der in den Verzeichnissen in den Abschnitten 1 und 2 aufgeführten primären aromatischen Amine gilt diese Beschränkung nicht.

Teil B
Besondere Spezifikationen/Reinheitsanforderungen

PM/REF-Nr.	Bezeichnung/besondere Spezifikation/Reinheitsanforderungen
1	2
11530	<p>2-Hydroxypropylacrylat Kann bis zu 25% (w/w)-2-Hydroxyisopropylacrylat (CAS-Nr. 002918-23-2) enthalten</p>
13620	<p>Borsäure Die Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG des Rates vom 3. November 1998 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. EG Nr. L 330 S. 32) sind einzuhalten.</p>
16690	<p>Divinylbenzol Kann bis zu 45% Ethylvinylbenzol enthalten,</p>
18888	<p>3-Hydroxybuttersäure-3-hydroxyvaleriansäure-Copolymer Herstellung: Diese Copolymere werden durch kontrollierte Fermentation von <i>Alcaligenes eutrophus</i> gewonnen, wobei Mischungen von Glucose und Propionsäure als Kohlenstoffquellen eingesetzt werden. Der verwendete Organismus wurde nicht gentechnisch gewonnen, sondern entstammt einem einzigen Wildstamm von <i>Alcaligenes eutrophus</i> (H16 NCIMB 10442). Die Ausgangsstämme werden gefriergetrocknet in Ampullen gelagert. Anhand der Ausgangsstämme werden Teilstämme für die Herstellung gewonnen, die in flüssigem Stickstoff gelagert werden. Sie dienen der Herstellung von Impfmateriel für den Fermenter. Proben aus dem Fermenter werden täglich mikroskopisch sowie im Hinblick auf morphologische Veränderungen der Kolonien auf unterschiedlichen Nährböden bei verschiedenen Temperaturen untersucht. Die Copolymere werden aus den hitzebehandelten Bakterien durch kontrollierte Digestion der anderen Zellbestandteile, Waschen und Trocknen isoliert. Die Copolymere werden normalerweise als durch Schmelzen konfektioniertes Granulat mit Zusatzstoffen wie kristallkeimbildende Mittel, Weichmacher, Füllmaterial, Stabilisatoren und Pigmenten angeboten, die alle den allgemeinen und besonderen Spezifikationen entsprechen.</p> <p>Chemische Bezeichnung: Poly(3-D-hydroxybutyrat-co-3-D-hydroxyvalerianat) CAS-Nummer: 80181-31-3 durchschnittliches Molekulargewicht: mindestens 150.000 Dalton (gemessen durch Gel-Permeations-Chromatographie)</p>

	Gehaltsbestimmung:	mindestens 98% Poly(3-D-Hydroxybutyrat-co-3-D-hydroxyvalerianat), ermittelt nach Hydrolyse als Mischung von 3-D-Hydroxybuttersäure und 3-D-Hydroxyvalerianat
	Beschreibung:	nach Isolierung weißes bis cremefarbenes Pulver
	Eigenschaftenidentifikationsprüfungen:	
	- Löslichkeit:	löslich in Chlorkohlenwasserstoffen (z. B. Chloroform, Dichlormethan), jedoch praktisch unlöslich in Ethanol, aliphatischen Alkanen und Wasser
	- Migrationsprüfung:	QMA für Crotonsäure: 0,05 mg/qdm
	- Reinheit:	Vor dem Granulieren darf der Ausgangsstoff (Copolymerpulver) enthalten:
		- Stickstoff höchstens 2.500 mg/kg Kunststoff
		- Zink höchstens 100 mg/kg Kunststoff
		- Kupfer höchstens 5 mg/kg Kunststoff
		- Blei höchstens 2 mg/kg Kunststoff
		- Arsen höchstens 1 mg/kg Kunststoff
		- Chrom höchstens 1 mg/kg Kunststoff
23547	Polydimethylsiloxan (Mw>6.800)	
	Mindestviskosität $100 \times 10(\text{hoch})^{-6} \text{m}(\text{hoch})^2/\text{s}$ (= 100 Centistokes) bei 25 Grad	
24903	Sirupe, hydrolysierte Stärke, hydriert	
	Gemäß den Reinheitskriterien für Maltisirup E 965 ii (Richtlinie 95/31/EG der Kommission vom 28. Juli 1995 (ABl. EG Nr. L 178 S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2004/46/EG vom 21. April 2004 (ABl. EU Nr. L 114 S. 15))	
25385	Triallylamin	
	40 mg/kg Hydrogel bei einem Verhältnis von 1 kg Lebensmittel zu höchstens 1,5 Gramm Hydrogel. Nur zur Verwendung in Hydrogelen, die bestimmungsgemäß nicht unmittelbar mit Lebensmitteln in Berührung kommen.	
26360	Wasser	
	Die Anforderungen der Trinkwasserverordnung sind einzuhalten	
36840	Bariumtetraborat	
	Die Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG des Rates vom 3. November 1998 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. EG Nr. L 330 S. 32) sind einzuhalten	
38320	4-(2-Benzoxazolyl)-4'-(5-methyl-2-benzoxazolyl)stilben	Höchstens 0,05 Gewichtshundertteile (Stoff bezogen auf die Formulierung)
40320	Borsäure	

	Die Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG des Rates vom 3. November 1998 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. EG Nr. L 330 S. 32) sind einzuhalten
42080	Ruß <ul style="list-style-type: none">- Toluollösliche Substanzen: maximal 0,1 %, bestimmt nach ISO-Methode 6209- UV-Absorption des Cyclohexanextraktes bei 386 nm: < 0,02 AU für eine Zelle von 1 cm oder < 0,1 AU für eine Zelle von 5 cm, bestimmt mit einer allgemein anerkannten Analysenmethode- Benzo(a)pyrengelhalt: maximal 0,25 mg/kg Ruß- Höchstwert für die Verwendung von Ruß im Polymer: 2,5 Gew.-%
43480	Aktivkohle <p>Darf nur in PET mit höchstens 10 mg/kg Polymer verwendet werden. Es gelten die gleichen Reinheitsanforderungen wie für Pflanzenkohle (E 153) gemäß der Richtlinie 95/45/EG der Kommission vom 22. September 1995 (ABl. EG Nr. L 226 S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/33/EG vom 20. März 2006 (ABl. EU Nr. L 82 S. 10), mit Ausnahme des Aschegehalts, der bis zu 10 Gew.-% betragen kann.</p>
43680	Chlordifluormethan <p>Gehalt an Chlorfluormethan weniger als 1 mg/kg des Stoffs</p>
47210	Dibutylthiozinnsäure-Polymer <p>Moleküleinheit = $(C(\text{tief})8H(\text{tief})18S(\text{tief})3Sn(\text{tief})2)_n$ (n=1,5-2)</p>
60025	Hydrierte Homopolymere und/oder Copolymere aus 1-Decen und/oder 1-Dodecen und/oder 1-Octen <ul style="list-style-type: none">- Viskosität mindestens 3,8 cSt bei 100 °C- durchschnittliches Molekulargewicht > 450 Da.
60027	Hydrierte Homopolymere und/oder Copolymere, hergestellt aus 1-Hexen und/oder 1-Octen und/oder 1-Decen und/oder 1-Dodecen und/oder 1-Tetradecen (Molekulargewicht: 440 bis 12 000) <ul style="list-style-type: none">- Durchschnittliches Molekulargewicht: mindestens 440 Da- Viskosität bei 100 °C: mindestens 3,8 cSt ($3,8 \times 10^{-6} \text{ m}^2/\text{s}$)
64990	Maleinsäureanhydrid-Styrol-Copolymer, Natriumsalz <p>Fraktion mit Molekulargewicht < 1.000 unter 0,05 Gew.-%</p>
67155	Mischung aus 4-(2-Benzoxazolyl)-4'-(5-methyl-2-benzoxazolyl)stilben, 4,4'-Bis(2-benzoxazolyl)stilben und 4,4'-Bis(5-methyl-2-benzoxazolyl)stilben <p>Mischung, gewonnen aus dem Herstellungsverfahren im typischen Verhältnis von (58-62%):(23-27%):(13-17%)</p>
72081/10	Erdölkohlenwasserstoffharze (hydriert)

- Hydrierte Erdölkohlenwasserstoffharze werden hergestellt durch katalytische oder thermische Polymerisation von Dienen und Olefinen der aliphatischen, alizyklischen und/oder monobenzenoidarylalkenen Art aus gekrackten Erdöldestillaten mit einem Siedebereich von bis zu 220 °C, sowie aus den reinen Monomeren aus diesen Destillationsläufen mit nachfolgender Destillation, Hydrierung und Weiterverarbeitung.
Viskosität: > 3 Pa.s bei 120 °C
Erweichungspunkt: > 95 °C, nach der ASTM-Methode E 28-67
Bromzahl: < 40 (ASTM D1159) Farbe einer 50 %igen Lösung in Toluol < 11 auf der Gardner-Skala Restliches aromatisches Monomer ≤ 50 mg/kg
- 76721 **Polydimethylsiloxan (Mw>6.800)**
Mindestviskosität 100 x 10(hoch)-6qm/s(= 100 Centistokes) bei 25 Grad C
- 76723 **Polydimethylsiloxan mit 3-Aminopropyl-Endgruppen, Polymer mit Dicyclohexyl-methan-4,4'-diisocyanat**
Die Fraktion mit einem Molekulargewicht unter 1 000 Da sollte 1,5 Gew.-% nicht übersteigen.
- 76725 **Polydimethylsiloxan mit 3-Aminopropyl-Endgruppen, Polymer mit 1-Isocyanato-3-isocyanatomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan**
Die Fraktion mit einem Molekulargewicht unter 1 000 Da sollte 1 Gew.-% nicht übersteigen.
- 76815 **Polyester aus Adipinsäure mit Glycerin oder Pentaerythritol, Ester mit geradzahligen, nicht verzweigten C(tief)12-C(tief)22-Fettsäuren**
Fraktion mit Molekulargewicht < 1.000 unter 5 Gew.-%
- 76845 **Polyester aus 1,4-Butandiol mit Caprolacton**
Fraktion mit Molekulargewicht < 1.000 unter 0,5 Gew.-%
- 77708 **Polyethylenglycoether (EO = 1-50) von linearen und verzweigten primären Alkoholen (C₈-C₂₂)**
Höchstzulässiger Restgehalt von Ethylenoxid im Material oder Gegenstand = 1 mg/kg
- 77895 **Polyethylenglykol(EO = 2-6)-monoalkyl (C16-C18)-ether**
Die Mischung setzt sich folgendermaßen zusammen: Polyethylenglykol (EO = 2-6)-monoalkyl(C16-C18)-ether (etwa 28%)
Fettalkohole (C16-C18) (etwa 48%) Ethylenglykolmonoalkyl (C16-C18)-ether (etwa 24%)
- 79600 **Polyethylenglycoltridecyletherphosphat**
Polyethylenglycol(EO ≤ 11)tridecyletherphosphat(mono- und dialkylester) mit einem Gehalt von höchstens 10%
Polyethylenglycol(EO ≤ 11)-tridecylether
- 80350 **Poly(12-hydroxystearinsäure)-Polyethylenimin-Copolymer**
Hergestellt durch Reaktion von Poly(12-hydroxystearinsäure) mit Polyethylenimin
- 80480 **Poly(6-morpholino-1,3,5-triazin-2,4-diyl)-[(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)-imino]-hexamethylene-[(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)imino]**

	<ul style="list-style-type: none">- Durchschnittliches Molekulargewicht: mindestens 2400 Da- Restgehalt an Morpholin \leq 30 mg/kg, an N,N'-bis(2,2,6,6-tetramethyl-piperidin-4-yl)hexan-1,6-diamin $<$ 15 000 mg/kg und an 2,4-Dichloro-6-morpholino-1,3,5-triazin \leq 20 mg/kg
81500	Polyvinylpyrrolidon Der Stoff muss den in der Richtlinie 96/77/EG der Kommission vom 2. Dezember 1996 zur Festlegung spezifischer Reinheitskriterien für andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süßungsmittel (ABl. EG Nr. L 339 S. 1) festgelegten Reinheitskriterien entsprechen.
83595	Reaktionsprodukt aus Di-tert. Butylphosphonit mit Biphenyl, erzeugt durch Kondensation von 2,4-Di-tert. Butylphenol mit dem Friedel Crafts-Reaktionsprodukt aus Phosphortrichlorid und Biphenyl Zusammensetzung: <ul style="list-style-type: none">- 4,4'-Biphenylen-bis(0,0-bis(2,4-di-tert. -butyl-phenyl)phosphonit) (CAS-Nr. 38613-77-3) (36-46% w/w 1)),- 4,3'-Biphenylen-bis(0,0-bis(2,4-di-tert. -butyl-phenyl)phosphonit) (CAS-Nr. 118421-00-4 (17-23% w/w 1)),- 3,3'-Biphenylen-bis(0,0-bis(2,4-di-tert. -butylphenyl)phosphonit) (CAS-Nr. 118421-01-5) (1-5% w/w 1)),- 4-Biphenylen-(0,0-bis(2,4-di-tert. -butylphenyl)phosphonit) (CAS-Nr. 91362-37-7) (11-19% w/w 1)),- Tris(2,4-di-tert.-butylphenyl)phosphit (CAS-Nr. 31570-04-4) (9-18% w/w 1)),- 4,4'-Biphenylen-0,0-bis(2,4-di-tert. butylphenyl)phosphonat-0,0-bis(2,4-di-tert.-butylphenyl)phosphonit (CAS-Nr. 112949-97-0) ($<$5% w/w 1)). 1) Menge der verwendeten Substanz/Menge der Formulierung.
	Sonstige Spezifikationen <ul style="list-style-type: none">- Phosphorgehalt: 5,4%-5,9%- Säurezahl: max. 10 mg KOH/g- Schmelzintervall: 85-110 Grad C
87040	Natriumtetraborat Die Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG des Rates vom 3. November 1998 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. EG Nr. L 330 S. 32) sind einzuhalten
88640	Sojabohnenöl, epoxidiert; Oxiran $<$ 8%, Jodzahl $<$ 6
92150	Gerbsäure Die JECFA Spezifikationen sind einzuhalten

93450	Titandioxid, beschichtet mit einem Copolymer aus n-Octyltrichlorsilan und [Amino-tris(methylenphosphonsäure), penta-Natrium Salz] Der Massenanteil des Copolymers zur Oberflächenbehandlung des beschichteten Titandioxids darf 1 % nicht überschreiten.
95855	Wasser Die Anforderungen der Trinkwasserverordnung sind einzuhalten
95858	Wachse, paraffinisch, raffiniert, aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen - Durchschnittliches Molekulargewicht mindestens 350 Da - Viskosität mindestens 2,5 cSt bei 100 °C - Der Gehalt an mineralischen Kohlenwasserstoffen mit einer Kohlenstoffzahl kleiner als 25: nicht mehr als 40 Gew.-%.
95859	Wachse, raffiniert, die aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen werden Das Produkt sollte folgenden Spezifikationen entsprechen: - Der Gehalt an mineralischen Kohlenwasserstoffen mit einer Kohlenstoffzahl kleiner als 25: nicht mehr als 5 Gew.% - Viskosität mindestens 11 x 10(hoch)-6qm/s(= 11 Centistoke) bei 100 Grad C - durchschnittliches Molekulargewicht: mindestens 500
95883	Weiß Mineralöle paraffinisch, die aus Kohlenwasserstoffen auf der Basis von Erdöl gewonnen werden Das Produkt sollte folgenden Spezifikationen entsprechen: - Der Gehalt an mineralischen Kohlenwasserstoffen mit einer Kohlenstoffzahl kleiner als 25: nicht mehr als 5 Gew.% - Viskosität mindestens 8,5 x 10(hoch)-6qm/s(= 8,5 Centistoke) bei 100 Grad C - durchschnittliches Molekulargewicht: mindestens 480

Abschnitt 6

Anmerkungen zu bestimmten Monomeren, sonstigen Ausgangsstoffen und Additiven

Die Ziffern in den eckigen Klammern beziehen sich auf Angaben in den Abschnitten 1 und 2, jeweils Spalte 4.

- [1] Warnung: Der SML könnte bei Simulanzlösemitteln für fetthaltige Lebensmittel überschritten werden.
- [2] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 10060 und 23920.
- [3] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15760, 16990, 47680, 53650 und 89440.
- [4] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 19540, 19960 und 64800.
- [5] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 14200, 14230 und 41840.
- [6] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migration der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 66560 und 66580.
- [7] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 30080, 42320, 45195, 45200, 53610, 81760, 89200, 92030.
- [8] SML(T) bedeutet in diesem speziellen Fall, dass die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe den angeführten Grenzwert nicht überschreiten darf: 24886, 30607, 38000, 42400, 62020, 64320, 66350, 67896, 73040, 85760, 85840, 85920 und 95725.
- [9] Warnung: Es besteht die Gefahr, dass die Migration des Stoffes die organoleptischen Eigenschaften des Lebensmittels beeinträchtigt und dadurch das fertige Produkt nicht dem Artikel 3 Abs. 1 Buchstabe b und c der Verordnung (EG)Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen und zur Aufhebung der Richtlinien 80/590/EWG und 89/109/EWG (ABl. EU Nr. L 338 S. 4) entspricht.
- [10] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 30180, 40980, 63200, 65120, 65200, 65280, 65360, 65440 und 73120.
- [11] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte (als Iod berechnet) der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 45200, 64320, 81680 und 86800.
- [12] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 36720, 36800, 36840 und 92000.
- [13] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 39090 und 39120.
- [14] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 44960, 68078, 69160, 82020 und 89170.
- [15] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15970, 48640, 48720, 48880, 61280, 61360 und 61600.
- [16] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 49595, 49600, 67520, 67515 und 83599.
- [17] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 50160, 50240, 50320, 50360, 50400, 50480, 50560, 50640, 50720, 50800, 50880, 50960, 51040 und 51120.
- [18] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 67600, 67680 und 67760.
- [19] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 60400, 60480 und 61440.
- [20] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 66400 und 66480.
- [21] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 93120 und 93280.

- [22] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 17260, 18670, 54880 und 59280.
- [23] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 13620, 36840, 40320 und 87040.
- [24] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 13720 und 40580.
- [25] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 16650 und 51570.
- [26] QM(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Restmengen der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebene Stoffe nicht überschritten werden darf: 14950, 15700, 16240, 16570, 16600, 16630, 18640, 19110, 22332, 22420, 22570, 25210, 25240 und 25270.
- [27] QMA(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Restmengen der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 10599/90A, 10599/91, 10599/92A und 10599/93.
- [28] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 13480 und 39680.
- [29] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 22775 und 69920.
- [30] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 86480, 86960 und 87120.
- [31] Die Konformitätsprüfungen bei Kontakt mit Fett sollten unter Verwendung von Fetten mit gesättigten Fettsäuren (z. B. HB 307 oder Miglyol) als Simulanzlösung D erfolgen.
- [32] Die Konformitätsprüfungen bei Kontakt mit Fett sollten unter Verwendung von iso-Octan erfolgen wegen Instabilität des Stoffes in Simulanzlösung D.
- [33] QMA(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Restmengen der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 14800 und 45600.
- [34] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer PM/REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 55200, 55280 und 55360.
- [35] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 25540 und 25550.
- [36] SML (T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationsgrenzwerte der folgenden mit ihrer REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 10690, 10750, 10780, 10810, 10840, 11470, 11590, 11680, 11710, 11830, 11890, 11980, 31500 und 76463.
- [37] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 20020, 20080, 20110, 20140, 20170, 20890, 21010, 21100, 21130, 21190, 21280, 21340 und 21460.
- [38] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 81515, 96190, 96240 und 96320 sowie Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Zinks der zugelassenen Säuren, Phenole oder Alkohole. Die gleiche Beschränkung wie für Zink gilt auch für die Bezeichnungen, die "... Säure(n), Salze" enthalten und die in den Verzeichnissen aufgeführt sind, sofern die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind).
- [39] Der Migrationsgrenzwert könnte bei sehr hohen Temperaturen möglicherweise überschritten werden.
- [40] SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 38940 und 40020.
- [41] SML(T) bedeutet in diesem speziellen Fall, dass die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe den angeführten Grenzwert nicht überschreiten darf: 47600, 67360.
- [42] SML(T) bedeutet in diesem speziellen Fall, dass die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe den angeführten Grenzwert nicht überschreiten darf: 75100 und 75105.
- [43] SML (T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationsgrenzwerte der folgenden mit ihrer REF-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 19150 und 19180.
- [44] Der SML könnte bei Polyolefinen überschritten werden.
- [45] Der SML könnte bei Kunststoffen überschritten werden, die den Stoff mit einem Massenanteil von mehr als 0,5 % enthalten.
- [46] Der SML könnte bei Berührung mit Lebensmitteln mit hohem Alkoholgehalt überschritten werden.
- [47] Der SML könnte bei LDPE überschritten werden, das den Stoff mit einem Massenanteil von mehr als 0,3 % enthält und mit fetten Lebensmitteln in Berührung kommt.

Anlage 4 (zu § 5)

Verfahren, die beim Herstellen bestimmter Bedarfsgegenstände nicht angewendet werden dürfen

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 31;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Verfahren
1.	a) Beruhigungs- und Flaschensauger aus Elastomeren oder Gummi b) Spielzeug aus Natur- oder Synthetikgummi für Kinder bis zu 36 Monaten, das bestimmungsgemäß oder vorhersehbar in den Mund genommen wird	Verfahren, die bewirken, dass aus dem Bedarfsgegenstand N-Nitrosamine oder in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe in eine Speichellösung in einer Menge abgegeben werden, die mit einer in Anlage 10 Nr. 6 beschriebenen Methode nachweisbar sind.
2.	Bedarfsgegenstände aus Leder, die dazu bestimmt sind, nicht nur vorübergehend mit dem menschlichen Körper in Berührung zu kommen, insbesondere Bekleidungsgegenstände, Uhrarmbänder, Taschen und Rucksäcke, Stuhlüberzüge, Brustbeutel sowie Lederspielwaren	Verfahren, die bewirken, dass in dem Bedarfsgegenstand Chrom(VI) mit der in Anlage 10 Nummer 8 beschriebenen Methode nachweisbar ist.

Anlage 5 (zu § 6 Nr. 3)

Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge enthalten dürfen

(Fundstelle: BGBl. I 1998, 31;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Stoffe	Höchstmenge
1	2	3	4
1.	Bedarfsgegenstände aus Vinylchloridpolymerisaten	monomeres Vinylchlorid	1 Milligramm je Kilogramm Bedarfsgegenstand
2.	Spielwaren	frei verfügbares Benzol	5 Milligramm je Kilogramm des Gewichts der Spielware oder der benzolhaltigen Teile von Spielwaren
3.	Naturbelassene Hölzer und Zweige, Heidekraut und Nadelholzsamenstände zur Entwicklung frischen Rauches zum Räuchern von Lebensmitteln	Pentachlorphenol und seine Salze, berechnet als Pentachlorphenol	0,05 Milligramm je Kilogramm Holz
4.	Luftballons aus Natur- oder Synthetikgummi	a) N-Nitrosamine b) in N-Nitrosamine umsetzbare Stoffe	a) 0,05 Milligramm je Kilogramm Luftballon b) 1,0 Milligramm je Kilogramm Luftballon

Anlage 5a (zu § 6 Nr. 4)

Bedarfsgegenstände, die bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge freisetzen dürfen

Fundstelle des (Originaltextes: BGBl. I 2000, 850;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd.Nr.	Bedarfsgegenstand	Stoffe	Höchstmenge
---------	-------------------	--------	-------------

1	2	3	4
1.	Nickelhaltige Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen	Nickel und seine Verbindungen	0,5 my Nickel/cm (hoch)2/ Woche, freigesetzt von den Teilen der Bedarfsgegenstände, die unmittelbar und länger mit der Haut in Berührung kommen
2.	Bedarfsgegenstände wie unter Nr. 1, jedoch mit einer nickelfreien Beschichtung	Nickel und seine Verbindungen	Wie unter Nr. 1, aber Einhaltung der Höchstmenge für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren bei normaler Verwendung
3.	Stäbe jedweder Form, die in durchstochene Ohren oder andere durchstochene Körperpartien eingeführt werden	Nickel und seine Verbindungen	Weniger als 0,2 myg Nickel/ qcm/Woche, freigesetzt von den Stäben jedweder Form, die in durchstochene Ohren oder andere durchstochene Körperpartien eingeführt werden

Anlage 6 (zu § 8 Absatz 3 und § 10 Absatz 2 Satz 3) Bedarfsgegenstände, von denen bestimmte Stoffe nur bis zu einer festgelegten Höchstmenge auf Lebensmittel übergehen dürfen

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 32;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Bedarfsgegenstand	Höchstmenge	
1	2	3	
1.	Lebensmittelbedarfsgegenstände, die unter Verwendung von Vinylchlorid-polymerisaten oder -kopolymerisaten hergestellt sind	0,01 Milligramm monomeres Vinylchlorid in einem Kilogramm Lebensmittel	
2.	Lebensmittelbedarfs-gegenstände aus Keramik:	Blei *1)	Cadmium *1)
-	Nicht füllbare Gegenstände; Füllbare Gegenstände mit einer Fülltiefe bis 25 mm	0,8 mg/qdm	0,07 mg/qdm
-	Füllbare Gegenstände mit einer Fülltiefe von mehr als 25 mm	4,0 mg/l	0,3 mg/l
-	Koch- und Backgeräte; Verpackungs- und Lagerbehältnisse mit mehr als 3 Liter Füllvolumen	1,5 mg/l	0,1 mg/l

*1) Wird bei einem Prüfgegenstand die Höchstmenge um nicht mehr als 50% überschritten, so gilt diese gleichwohl als eingehalten, wenn bei mindestens drei anderen in bezug auf Werkstoff, Form, Abmessung, Dekor und Glasur gleichen Keramikgegenständen die Höchstmenge im arithmetischen Mittel nicht überschritten wird und bei keinem einzelnen dieser Keramikgegenstände eine Überschreitung um mehr als 50% festgestellt wird.

Besteht ein Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Keramik aus einem Behälter und einem Keramikdeckel, so gilt als Höchstmenge der Wert, der für den Behälter allein gilt. Der Behälter allein und die innere Oberfläche des Deckels werden unter den gleichen Bedingungen getrennt geprüft. Die Summe der beiden so festgestellten Werte wird je nach Fall auf die Fläche oder das Volumen des Behälters allein bezogen.

Anlage 7 (zu § 9) Bedarfsgegenstände, die mit einem Warnhinweis versehen sein müssen

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. 1998, 32; bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Erzeugnis	Warnhinweis	Stelle(n) an oder auf der/denen der Warnhinweis anzubringen ist
1	2	3	4
1.	Imprägnierungsmittel in Aerosolpackungen für Leder- und Textilerzeugnisse, die für den häuslichen Bedarf bestimmt sind,	"Vorsicht! Unbedingt beachten! Gesundheitsschäden durch Einatmen möglich! Nur im Freien oder bei guter Belüftung	Aerosolpackung und Verpackung der einzelnen Aerosolpackung(en)

Lfd. Nr.	Erzeugnis	Warnhinweis	Stelle(n) an oder auf der/denen der Warnhinweis anzubringen ist
1	2	3	4
	ausgenommen solche, die Schäume erzeugen	verwenden! Nur wenige Sekunden sprühen! Großflächige Leder- und Textilerzeugnisse nur im Freien besprühen und gut ablüften lassen! Von Kindern fernhalten!"	
2.	Luftballons	„Zum Aufblasen eine Pumpe verwenden!“	Verpackung und Verpackung einzelner Verpackungen.
3.	(weggefallen)		

Anlage 8 (weggefallen)

-

Anlage 9 (zu § 10 Abs. 3) Bedarfsgegenstände, bei denen bestimmte Inhaltsstoffe anzugeben sind

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 33;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Erzeugnis	Kennzeichnung	Stellen, an denen oder auf denen die Kennzeichnung anzubringen ist
1	2	3	4
1.	(weggefallen)		
2.	Textilien mit einem Massengehalt von mehr als 0,15 vom Hundert an freiem Formaldehyd, die beim bestimmungsgemäßen Gebrauch mit der Haut in Berührung kommen und mit einer Ausrüstung versehen sind	"Enthält Formaldehyd. Es wird empfohlen, das Kleidungsstück zur besseren Hautverträglichkeit vor dem ersten Tragen zu waschen."	Bedarfsgegenstand oder Verpackung oder Etikett, das sich auf dem Bedarfsgegenstand oder seiner Verpackung befindet
3.	Reinigungs- und Pflegemittel, die für den häuslichen Bedarf bestimmt sind, mit einem Massengehalt von mehr als 0,1 vom Hundert Formaldehyd	"Enthält Formaldehyd."	Bedarfsgegenstand oder Verpackung oder Etikett, das sich auf dem Bedarfsgegenstand oder seiner Verpackung befindet

Anlage 10 (zu § 11) Verfahren zur Untersuchung bestimmter Bedarfsgegenstände

(Fundstelle: BGBl. I 1998, 34 - 35;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

Lfd. Nr.	Untersuchung	Verfahren
1	2	3
1.	Bestimmung von Migrationsgrenzwerten bei Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Kunststoff	Grundregeln und Analysenmethoden, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches 1) unter der Gliederungsnummer B 80.30-1 (EG), Stand Januar 1998, und Gliederungsnummer B 80.30-2 und 3 (EG), Stand April 2008, veröffentlicht sind
2.	Bestimmung der Höchstmengen von Blei und Cadmium, die von Lebensmittelbedarfsgegenständen aus Keramik auf Lebensmittel übergehen dürfen	Grundregeln und Analysenmethode, die in den Anhängen I und II der Richtlinie 84/500/EWG des Rates vom 15. Oktober 1984 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Keramikgegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. EG Nr. L 277 S. 12), geändert durch die Richtlinie 2005/31/EG der Kommission vom 29. April 2005 (ABl. EU Nr. L 110 S. 36), genannt sind.
3.	Bestimmung des Vinylchloridgehaltes bei Bedarfsgegenständen aus Vinylchloridpolymerisaten	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches 1) unter der Gliederungsnummer B 80.32-1 (EG), Stand November 1981, veröffentlicht ist
4.	Bestimmung der Höchstmenge von Vinylchlorid, die vom Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Vinylchloridpolymerisaten auf Lebensmittel übergehen darf	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches 1) unter der Gliederungsnummer L 3 (EG), Stand November 1981, veröffentlicht ist
5a.	Referenzprüfverfahren zur Bestimmung der Nickellässigkeit bei Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 1 bis 3 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches unter der Gliederungsnummer B 82.02 - 6 (DIN EN 1811), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
5b.	Simulierte Abrieb- und Korrosionsprüfung zum Nachweis der Nickelabgabe von mit Beschichtungen versehenen Bedarfsgegenständen im Sinne der Anlage 5a Nr. 2 dieser Verordnung	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Abs. 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches unter der Gliederungsnummer B 82.02 - 7 (DIN EN 12 472), Stand Oktober 1999, veröffentlicht ist
6.	Bestimmung der Abgabe von N-Nitrosaminen und in N-Nitrosamine umsetzbaren Stoffen aus Beruhigungs- und Flaschensaugern aus Elastomeren oder Gummi, Spielzeug und Luftballons aus Natur- oder Synthetikgummi in eine Testlösung	Analysenmethode, die in den Anhängen I und II der Richtlinie 93/11/EWG der Kommission vom 15. März 1993 über die Freisetzung von N-Nitrosaminen und N-nitrosierbaren Stoffen aus Flaschen- und Beruhigungssaugern aus Elastomeren oder Gummi (ABl. EG Nr. L 93 S. 37) genannt ist, oder eine andere validierte Methode, mit der mindestens die folgenden Mengen bestimmt werden können: - 0,01 mg der insgesamt freigesetzten N-Nitrosamine/kg (Elastomer- oder Gummiteile der Materialproben), - 0,1 mg aller N-nitrosierbaren Stoffe/kg (Elastomer- oder Gummiteile der Materialproben)
7.	Nachweis der Verwendung verbotener Azofarbstoffe	Analysenmethode, die im Anhang I Nr. 43 der Richtlinie 76/769/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. EG Nr. L 262 S. 201), geändert durch die Richtlinie 2004/21/EG der

		Kommission vom 24. Februar 2004 (ABl. EU Nr. L 57 S. 4), genannt ist.
8.	Bestimmung des Gehaltes von Chrom(VI)	Analysenmethode, die in der Amtlichen Sammlung von Untersuchungsverfahren nach § 64 Absatz 1 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzes unter der Gliederungsnummer B 82.02-11, Stand 2008-10, veröffentlicht ist.

- 1) Zu beziehen durch Beuth-Verlag GmbH, Berlin und Köln.
- 2) (weggefallen)
- 3) (weggefallen)

Anlage 11 (zu § 10a)

(Fundstelle des Originaltextes: BGBl. I 1998, 35 - 36;

bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

1. Begriffsbestimmung der Schuherzeugnisse:
Schuherzeugnisse sind Erzeugnisse mit Sohle, die den Fuß schützen oder bedecken, sowie die in Nummer 2 aufgeführten Bestandteile, sofern sie getrennt werden, und die jeweils dazu bestimmt sind, an die Verbraucherin oder den Verbraucher im Sinne des § 3 Nr. 4 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches, wobei Gewerbetreibende, soweit sie einen Bedarfsgegenstand zum Verbrauch innerhalb ihrer Betriebsstätte beziehen, der Verbraucherin oder dem Verbraucher nicht gleichstehen, abgegeben zu werden.
2. Begriffsbestimmung der einzelnen Schuhbestandteile mit den entsprechenden Piktogrammen beziehungsweise schriftlichen Angaben:

		Piktogramm	Schriftliche Angaben
1	2	3	4
a)	Obermaterial Äußerer Bestandteil des Schuherzeugnisses, der mit der Laufsohle verbunden ist	...	Obermaterial
b)	Futter und Decksohle Oberteilfutter und Decksohle, die die Innenseite des Schuhwerkes ausmachen	...	Futter und Decksohle
c)	Laufsohle Unterer Teil des Schuherzeugnisses, der der Abnutzung ausgesetzt und mit dem Oberteil verbunden ist	...	Laufsohle

3. Begriffsbestimmung der Materialien von Schuhbestandteilen mit den entsprechenden Piktogrammen beziehungsweise schriftlichen Angaben:

		Piktogramm	Schriftliche Angaben
1	2	3	4
a)	<p>Leder</p> <p>Die allgemeine Bezeichnung für gegerbte Häute und Felle, deren ursprüngliche Faserstruktur im wesentlichen erhalten bleibt und durch die Gerbung unverweslich ist. Die Haare oder die Wolle können erhalten oder entfernt sein. Leder sind auch Spalte oder Teile der Haut, die vor oder nach der Gerbung abgetrennt wurden. Wenn jedoch eine mechanische oder chemische Auflösung in Fasern, kleine Stücke oder Pulver vorgenommen wird, so ist ein Material, das ohne oder mit Bindemitteln in Bahnen oder andere Formen gebracht wird, nicht Leder. Bei Leder mit einem Oberflächenüberzug aus Kunststoff oder mit einer aufgeklebten Schicht darf die aufgebraute Schicht nicht stärker als 0,15 mm sein. Wird in zusätzlichen schriftlichen Angaben nach § 10a Abs. 1 der Ausdruck "Volleder" verwendet, so bezeichnet er Häute, die ihre ursprüngliche Narbenseite nach Entfernung der Oberhaut aufweisen, ohne daß Teile der Narbenschicht durch Schleifen, Schmirgeln oder Spalten verlorengegangen sind.</p> <p>Beschichtetes Leder</p> <p>Erzeugnis, bei dem der Oberflächenüberzug oder die aufgeklebte Schicht nicht mehr als ein Drittel der Lederstärke ausmacht, aber stärker als 0,15 mm ist</p>	<p>...</p> <p>...</p>	<p>Leder</p> <p>Beschichtetes Leder</p>
b)	<p>Natürliche und synthetische Textilien</p> <p>Textilien sind sämtliche Erzeugnisse, die in den Anwendungsbereich des Textilkennzeichnungsgesetzes fallen.</p>	<p>...</p>	<p>Textil</p>
c)	<p>Sonstiges Material</p>	<p>...</p>	<p>Sonstiges Material</p>

Anlage 12 (zu § 10 Abs. 1 Satz 2) Angaben in der schriftlichen Erklärung nach

1. Name und Anschrift des Herstellers oder des für das erstmalige Inverkehrbringen Verantwortlichen, der den Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff oder die für dessen Herstellung bestimmten Stoffe herstellt oder einführt;
2. Art des Lebensmittelbedarfsgegenstandes aus Kunststoff oder der für dessen Herstellung bestimmten Stoffe;
3. Datum der Ausstellung der Erklärung;
4. Bestätigung, dass der Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff den Vorschriften dieser Verordnung und der Verordnung (EG) Nr. 1935/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Oktober 2004 über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, und zur Aufhebung der Richtlinien 80/590/EWG und 89/109/EWG (ABl. EU Nr. L 338 S. 4) in der jeweils geltenden Fassung entspricht;
5. Informationen zu den verwendeten Stoffen, für welche diese Verordnung Beschränkungen oder Spezifikationen enthält, damit auch die nachgelagerten Hersteller oder für das erstmalige Inverkehrbringen Verantwortlichen diese Beschränkungen einhalten können;
6. Informationen über Stoffe, deren Verwendung in Lebensmitteln einer Einschränkung unterliegt, gewonnen aus Versuchsdaten oder theoretischen Berechnungen über die spezifischen Migrationswerte, sowie gegebenenfalls über Reinheitskriterien gemäß der Zusatzstoff-Verkehrsverordnung vom 29. Januar 1998 (BGBl. I S. 230, 269) in der jeweils geltenden Fassung;
7. Spezifikationen zur Verwendung des Lebensmittelbedarfsgegenstandes aus Kunststoff, insbesondere
 - a) Art oder Arten von Lebensmitteln, die damit in Berührung kommen soll(en);
 - b) Dauer und Temperatur der Behandlung und Lagerung bei Kontakt mit dem Lebensmittel;
 - c) Verhältnis der mit Lebensmitteln in Berührung kommenden Fläche zum Volumen, anhand dessen die Konformität des Lebensmittelbedarfsgegenstandes aus Kunststoff festgestellt wurde.
8. Sofern eine funktionelle Barriere aus Kunststoff nach § 2 Nr. 3b verwendet wird, ist ferner die Bestätigung erforderlich, dass der Lebensmittelbedarfsgegenstand den Anforderungen des § 4 Abs. 5 und des § 8 Abs. 1a entspricht.

Die schriftliche Erklärung muss dem Lebensmittelbedarfsgegenstand aus Kunststoff oder den für dessen Herstellung bestimmten Stoffen, auf den oder die sie sich bezieht, unmittelbar zugeordnet werden können und ist erneut abzugeben, wenn wesentliche Änderungen in der Produktion Veränderungen bei der Migration bewirken oder wenn neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen.

Anlage 13 (zu § 4 Absatz 3 Satz 2 Nummer 2) Vorläufiges Verzeichnis der Additive

(Fundstelle: BGBl. I 2009, 3135 - 3137;
bzgl. der einzelnen Änderungen vgl. Fußnote)

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
31335	-	Fettsäuren(C ₈ -C ₂₂) aus tierischen oder pflanzlichen Fetten oder Ölen, Ester mit verzweigten, aliphatischen, gesättigten, primären, einwertigen Alkoholen(C ₃ -C ₂₂)	Nur zur Verwendung in Polycarbonat, Polymethylmethacrylat, Polyolefinen (Polyethylen, Polypropylen), Polystyrol, Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymeren, Polyamiden und Polyethylenterephthalat.
31336	-	Fettsäuren(C ₈ -C ₂₂) aus tierischen oder pflanzlichen Fetten oder Ölen, Ester mit geradkettigen, aliphatischen, gesättigten, primären, einwertigen Alkoholen(C ₁ -C ₂₂)	Nur zur Verwendung in Polycarbonat, Polymethylmethacrylat, Polyolefinen (Polyethylen, Polypropylen), Polystyrol, Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymeren, Polyamide und Polyethylenterephthalat.
31348	-	Fettsäuren(C ₈ -C ₂₂), Ester mit Pentaerythritol	Nur zur Verwendung a) in Polycarbonat, Polymethylmethacrylat, Polyolefinen, Polystyrol, Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymeren, Polyamiden, Polyethylenterephthalat und Polybutylenterephthalat, b) für Kontakttemperaturen zwischen 0-100 °C.
33535		(weggefallen)	
38550		(weggefallen)	
40155		(weggefallen)	
40619	0025322-99-0	Butylacrylat-Butylmethacrylat-Methylmethacrylat-Copolymer	Nur zur Verwendung in Polyvinylchlorid.
40620	0050658-01-0	Butylacrylat-Methylmethacrylat-Copolymer, vernetzt mit Allylmethacrylat	Nur zur Verwendung in Polyvinylchlorid.
40815	0040471-03-2	Butylmethacrylat-Ethylacrylat-	Nur zur Verwendung in

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
		Methylmethacrylat-Copolymer	Hart-Polyvinylchlorid.
53245	0009010-88-2	Ethylacrylat-Methylmethacrylat-Copolymer	Nur zur Verwendung in Hart-Polyvinylchlorid.
62215		(weggefallen)	
66763	0027136-15-8	Methylmethacrylat-Butylacrylat-Styrol-Copolymer	Nur zur Verwendung in Polyvinylchlorid.
68119		(weggefallen)	
72141		(weggefallen)	
76807		(weggefallen)	
77708		(weggefallen)	
80077		(weggefallen)	
80480		(weggefallen)	
80510		(weggefallen)	
86430	-	20 % (w/w) Silberchlorid, geschichtet auf 80 % (w/w) Titandioxid	-
86432	-	Silberhaltiges Glas (Silber-Magnesium-Calcium-Phosphat-Borat)	Nur zur Verwendung in Polyolefinen.
86432/20	-	Silberhaltiges Glas (Silber-Magnesium-Aluminium-Phosphat-Silikat), Silbergehalt weniger als 2 %	-
86432/40	-	Silberhaltiges Glas (Silber-Magnesium-Aluminium-Natrium-Phosphat-Silikat-Borat), Silbergehalt weniger als 0,5 %	-
86432/60	-	Silberhaltiges Glas (Silber-Magnesium-Natrium-Phosphat), Silbergehalt weniger als 3 %	-
86434	-	Silber-Natriumhydrogen-Zirconium-Phosphat	-
86437	-	Silber Zeolith A (Silber-Zink-	Nur zur Verwendung

PM/REF-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen
1	2	3	4
		Natrium-Ammonium-Aluminosilikat), Silbergehalt 2-5 %	a) in Polyolefinen bis zu 40 °C, Kontaktzeit unter 1 Tag, b) in Polyalkylterephthalaten bis zu 99 °C, Kontaktzeit unter 2 Stunden.
86437/50	-	Silber-Zink-Aluminium-Bor-Phosphat-Glas, gemischt mit 5-20 % Bariumsulfat, Silbergehalt 0,35-0,6 %	Nur zur Verwendung a) in Polyolefinen bis zu 40 °C, Kontaktzeit unter 1 Tag, b) in Polyalkylterephthalaten bis zu 99 °C, Kontaktzeit unter 2 Stunden.
86438	-	Silber-Zink Zeolith A (Silber-Zink-Natrium-Aluminosilikat-Calcium-metaphosphat), Silbergehalt 1-1,6 %	-
86438/50	-	Silber-Zink Zeolith A (Silber-Zink-Natrium-Magnesium-Aluminosilikat-Calciumphosphat), Silbergehalt 0,34-0,54 %	-
91530		(weggefallen)	
91815		(weggefallen)	
92200		(weggefallen)	
92470		(weggefallen)	
93450	-	(weggefallen)	-
93485	-	Titannitrid, Nanopartikel	Nur zur Verwendung in Polyethylenterephthalat für Flaschen in Konzentrationen bis zu 20 mg/kg.
94000		(weggefallen)	
94425		(weggefallen)	
94985		(weggefallen)	

